



**Wissen.
Entscheiden.
Erfolgreich
handeln.**

Impressum

Herausgeber: Arbeit und Leben DGB/VHS Nordrhein-Westfalen e.V.

Anschrift: Mintropstraße 20
40215 Düsseldorf

Fon: 0211 93800-0

Fax: 0211 93800-25

E-Mail: info@aulnrw.de

Internet: www.aulnrw.de

Fotos: Arbeit und Leben DGB/VHS Nordrhein-Westfalen e.V.

Arbeit und Leben Bielefeld e.V.

Arbeit und Leben im Kreis Herford e.V.

Arbeit und Leben Oberhausen

Arbeit und Leben Regionalbüro Berg-Mark

Partnerschaft für Demokratie Aachen

S. 1 Schuchrat Kurbanov

S. 13-14 Schuchrat Kurbanov

S. 20 DGB / Detlef Eden

S. 26 Grischa Schmitz

S. 44 Lutz Jäkel /laif

S. 51 Oliver Tjaden

S. 52 Christian Dünow

S. 59 Gabriele Hammelrath

S. 60 Michael Hollender

S. 61 Nicole Ilbertz

Realisation: Horschler Kommunikation GmbH

Anschrift: Friedrich-Ebert-Straße 19

59425 Unna

Fon: 02303 25422-0

Fax: 02303 25422-22

E-Mail: office@horschler.eu

Internet: www.horschler.eu

Druck: Druckverlag Kettler, Bönen

Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Grußwort von Armin Laschet	
Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen	4
Vorwort	5

Kapitel 1

Über uns

Unser Leitbild	7
Zahlen & Fakten 2019.....	8

Kapitel 2

70 Jahre Arbeit und Leben

Statement von Regina Schumacher-Goldner	11
Einführung 70 Jahre Arbeit und Leben	12
Preis Demokratie im Betrieb.....	13
Hoffest des DGB-Stadtverbands Düsseldorf	15
Maifeiertag 2019 #IchWaehleEuropa	16

Kapitel 3

Arbeitswelt und Lebenslust

Statement von Reiner Hoffmann	20
Arbeitsrechtstage Rhein-Ruhr	21
Weiterbildungsberatung	22
Bildung für Betriebliche Interessensvertretung.....	24
Fachtagung Arbeit 4.0	25
Gesprächskreis der Betriebsratsvorsitzenden aus	
DAX-30-Unternehmen	25
Mitbestimmungsakademie.....	26
ESF-Projektagentur	27
BasisKomPlus.....	28
MENTO	30
Fair im Betrieb NRW	32
Studienseminar Estland: Das digitale Labor Europas	33
Arbeitnehmerfreizügigkeit fair gestalten	34
Fair Play: Spielregeln für Betrieb und Gesellschaft.....	36
Tagung der Stiftung ehemalige Deutsche	
Postgewerkschaft	37
KJP – Kinder- und Jugendplan	38

Kapitel 4

In der Welt Zuhause

Statement von Thomas Krüger.....	40
#Dabei sein ist alles!	41
Projekt VIELWERT.....	42
Lesung mit Aladin El-Mafaalani	44
Konkreter Friedensdienst	44
Deutsch-türkische Jugendbegegnungen	45
Deutsch-griechische Jugendbegegnungen.....	46
Jugend- und Fachkräftebegegnungen in Südafrika.....	47
Reframing Oberbilk.....	48
Migrants and Entrepreneurship.....	49
Alternative Ways to Learn a Second Language	50
Arbeit beim Partner.....	51
Wanderausstellung	51
Forge your Future	52
Empowered by Democracy	53
proDISCO.....	54
Deutsch-französische Jugendbegegnungen.....	55

Kapitel 5

Stark in den Regionen

Statement von Gabriele Hammelrath	59
Örtliche Arbeitsgemeinschaften.....	60
Arbeit und Leben Bielefeld e.V.....	62
Arbeit und Leben im Kreis Herford e.V.....	68
Arbeit und Leben Oberhausen	72
Arbeit und Leben Regionalbüro Berg-Mark	76
JuRe – Jugend und Religion.....	78
Partnerschaft für Demokratie in Aachen	79

Kapitel 6

Arbeit und Leben NRW

Soziale Netzwerke	81
Weiterbildungspolitik.....	82
Vorstand	83
Mitarbeiter*innen 2019	84
Mitarbeiter*innen 2020	85
Nachrufe	90

Grußwort von Armin Laschet

Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen



Armin Laschet
Ministerpräsident des Landes
Nordrhein-Westfalen

Vor 70 Jahren haben sich zwei starke Partner zusammengetan, um die Weiterbildung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern voranzutreiben und auch auf diesem Wege den demokratischen Neubeginn nach 1945 zu unterstützen. Ziel der Gründung von „Arbeit und Leben“ durch den Deutschen Gewerkschaftsbund und die Volkshochschulen war es, durch Wissensvermittlung die Urteilsbildung der Menschen und ihre Möglichkeiten zur Mitgestaltung im Betrieb und in der Gesellschaft zu stärken.

Dieses Ziel hat in den vergangenen sieben Jahrzehnten nichts von seiner Bedeutung verloren. Denn auch heute stehen wir vor großen Herausforderungen, die von den Menschen eine hohe Veränderungsbereitschaft verlangen. Gerade in Nordrhein-Westfalen sehen wir uns einer Vielzahl von typischen Prozessen eines anhaltenden Strukturwandels gegenüber: im Rheinischen Revier, in den ehemaligen Steinkohlerevieren, aber auch in Branchen wie der Automobilindustrie. Hinzu kommt die voranschreitende Digitalisierung. Sie bedeutet nicht nur technologische Veränderungen, sondern ist Teil eines umfassenden gesellschaftlichen Wandels und hat einen kaum zu überschätzenden Einfluss auf unsere Arbeits- und Lebenswelten. Um die Chancen dieser Entwicklungen zu nutzen und gültige Standards guter Arbeit zu erhalten, ist es wichtig, dass die Menschen neugierig sind auf die Möglichkeiten des Wandels und zugleich bereit, ihn mitzugestalten. Denn die aktuellen Herausforderungen sind eine herausragende gesellschaftliche Gestaltungsaufgabe, die die Politik nicht allein angehen kann.

Eine starke Stütze dabei ist in Nordrhein-Westfalen traditionell die Sozialpartnerschaft. Ich bin davon überzeugt: Auch zukünftig werden wir von unserer Kultur des Dialogs und von aktiven Betriebsräten, die sich als Mitgestalter von Veränderungen und Innovationen im Betrieb sehen, profitieren.

Arbeit und Leben DGB/VHS NRW e.V. ist hierbei für uns ein wichtiger Partner, der durch seine Angebote und Aktivitäten einen wertvollen Beitrag zum gesellschaftlichen und arbeitsweltlichen Wandel leistet. Denn Weiterbildung ist eine wichtige Säule, um insbesondere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf die neuen Anforderungen vorzubereiten – mehr noch: um sie zu befähigen, die bevorstehenden Veränderungsprozesse aktiv mitzugestalten.

Auch die Weiterbildungslandschaft selbst steht vor Veränderungen. Wir werden die Volkshochschulen und Weiterbildungseinrichtungen in freier Trägerschaft in Nordrhein-Westfalen stärken und zukunftsfähig aufstellen, damit sie weiterhin schnell und flexibel auf neue Herausforderungen reagieren können. Die Landesregierung hat deshalb einen dialogorientierten Prozess zur Novellierung des Weiterbildungsgesetzes begonnen. Wir sind somit auf einem guten Weg und wollen diesen auch zukünftig gemeinsam gehen und gestalten.

Ich gratuliere herzlich zum Jubiläum und baue darauf, dass die vielfältigen Angebote von „Arbeit und Leben“ auch in den kommenden Jahrzehnten dazu beitragen, dass viele Menschen sich kompetent und motiviert einbringen, um Gesellschaft und Arbeitswelt in unserem Land gemeinschaftlich weiterzuentwickeln.

Armin Laschet
Ministerpräsident des Landes
Nordrhein-Westfalen

Vorwort

Anlässlich unseres 70. Jubiläums haben wir im letzten Jahr kritisch betrachtet, wo wir stehen, was wir erreicht haben und welche Impulse wir in Zukunft gemeinsam setzen wollen.

Ein Thema kam bei diesen Überlegungen nicht vor: Corona. Die Langzeitfolgen der Pandemie sind noch nicht abzusehen. Was wir bereits erleben, ist, dass die Krise lang bekannte Tatsachen wie unter einem Vergrößerungsglas verdeutlicht.

Die soziale Ungleichheit hat existenzielle Folgen. Die Krise trifft Menschen in den ärmsten Quartieren deutlich härter als in den wohlhabenden. Außerdem wird die Hauptlast zur Bewältigung der Krise von Menschen in Berufen getragen, die nicht angemessen bezahlt werden und deren Leistung zu wenig Anerkennung erfährt.

Auf europäischer Ebene werden Gewissheiten in Frage gestellt, viele junge Menschen erleben zum ersten Mal im Herzen Europas geschlossene Grenzen. Nationale Egoismen führen zu Konflikten unter Nachbarn und unhaltbaren Zuständen in Flüchtlingscamps. Was heißt das alles für Arbeit und Leben NRW? Die wirtschaftlichen Folgen der Krise gehen auch an uns nicht spurlos vorbei. Trotzdem können wir zuversichtlich in die Zukunft blicken. In den vergangenen Jahren haben wir uns eine solide wirtschaftliche Basis erarbeitet und inhaltlich diversifiziert, der Rettungsschirm der Landesregierung mildert die unmittelbaren Auswirkungen deutlich ab.

Hinsichtlich der Digitalisierung wirkt die Krise wie ein Beschleuniger, der unsere Bildungsarbeit nachhaltig verändern wird. Fest steht: Die Themen von Arbeit und Leben NRW haben in der Krise nicht an Bedeutung verloren – ganz im Gegenteil.

Themenschwerpunkt des Geschäftsberichts 2019 sind unsere Aktivitäten zum 70. Jubiläum. Wir sind mit der Aktion #IchWaehleEuropa rund um den 1. Mai mit Menschen ins Gespräch gekommen und haben bei verschiedenen Anlässen die Haltung von Politischer Bildung und vermeintliche Neutralitätsgebote thematisiert. Unsere Jubiläumsfeier hat Beispielen für gelebte Solidarität und engagierte Mitbestimmung eine Bühne gegeben.

Jugendbegegnungen sind seit Jahrzehnten ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Im Jahr 2019 gehörten dazu eine Vielzahl unterschiedlicher Formate für Auszubildende und Schüler*innen aus Frankreich, Griechenland, Marokko und Südafrika. Projekte ermöglichen es uns, komplexe gesellschaftspolitische Fragestellungen zu bearbeiten. Mit dem Projekt VIELWERT unterstützen wir seit dem vergangenen Jahr Kommunen, Organisationen und Unternehmen bei interkulturellen Öffnungsprozessen.

Mit der Mitbestimmungsakademie haben wir bei den Bildungsangeboten für Betriebliche Interessenvertretungen 2019 die Lücke zwischen informellem Lernen und formeller Anerkennung von Wissen, in Form von anrechenbaren ECTS-Punkten, überbrückt.

Die Verankerung Politischer Bildung in der Fläche ist ein zentraler Auftrag unserer Arbeit; mit einer Koordinierungsstelle intensivieren wir diese Zusammenarbeit. Daraus entstand auch die neugegründete örtliche Arbeitsgemeinschaft Haltern am See, die im Herbst 2019 ihre Arbeit aufnahm.

All das ist Ergebnis des großen Engagements der Beschäftigten sowie unserer Kooperationspartner. Unser Dank gilt an dieser Stelle allen Kolleg*innen, Ehrenamtlichen, Gewerkschaften, Volkshochschulen, Fördergebern und natürlich auch den Teilnehmer*innen, durch die unsere erfolgreiche Arbeit erst möglich wird.

Düsseldorf, im Mai 2020


Jürgen Pohl


Anja Weber


Dr. David Mintert



Anja Weber
Vorsitzende



Jürgen Pohl
Vorsitzender



Dr. David Mintert
Landesgeschäftsführer



WILLKOMMEN

proich

KAPITEL 1

Über uns



Arbeit und Leben DGB/VHS NRW

UNSER LEITBILD

Arbeit und Leben ist die Weiterbildungseinrichtung des Deutschen Gewerkschaftsbundes und der Volkshochschulen in Nordrhein-Westfalen. Diese Bildungskoopeation zweier unterschiedlicher Institutionen und Weiterbildungsträger ist das Fundament eines einmaligen, seit 70 Jahren erfolgreichen Partnerschaftsmodells.

Den gesellschaftlichen Wandel mitgestalten heißt für uns, Problemlagen offenlegen, Interessen klären und soziale Lösungen entwickeln. Wir mischen uns mit Politischer Bildung ein, geben Anstöße und unterstützen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bei der Formulierung und Durchsetzung ihrer Interessen.

Arbeit und Leben

- engagiert sich für humane, soziale und partizipative Arbeits- und Lebensbedingungen.
- unterstützt und begleitet die Durchsetzung betrieblicher Demokratie.
- tritt für nachhaltige Ressourcennutzung und langfristige Wirksamkeit ein.
- stärkt die Menschen durch emanzipatorische Bildung zur Wahrnehmung ihrer politischen, sozialen und kulturellen Rechte und gegen gesellschaftliche Diskriminierung.
- hilft, Interessen zu klären, Standpunkte zu vertreten und fördert solidarische Handlungsmöglichkeiten.
- berücksichtigt die Interessen und Bedürfnisse von Menschen

mit unterschiedlichem Hintergrund. Wir verzichten dabei bewusst auf Kategorisierungen wie z. B. Geschlecht oder Ethnie.

- verbessert die eigene Arbeit durch kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Ansprüche, Ziele und Bildungspraxis.

Als gemeinnütziger Verein orientiert sich Arbeit und Leben mit seinen Bildungsangeboten nicht an Profit, sondern ausschließlich an dem Mehrwert für die Teilnehmer*innen. Handlungsfähigkeit ist dabei immer der Leitgedanke unserer Bildungsarbeit, Projekte und Beratungsangebote. Die Inhalte richten sich nach den Bedürfnissen der Zielgruppen und an deren individuellen Praxis aus. Lokalen und regionalen Initiativen, Gruppen und Institutionen stehen wir deshalb gerne als Kooperationspartner bei der Realisierung ihrer Vorhaben zur Verfügung.

Unsere Bildungsarbeit

- initiiert Lernprozesse und motiviert zum weiteren Lernen.
- bietet eine offene Lernatmosphäre und eine demokratische Debattenkultur.
- klärt Sachverhalte und gesellschaftliche Bedingungen.
- zeigt Alternativen und Perspektiven für ein verantwortliches Handeln auf.
- erarbeitet Kenntnisse und Fertigkeiten, um eigenes Handeln zu reflektieren und zu stärken und Interessen in diesem Sinne aktiv wahrzunehmen.

ZAHLEN & FAKTEN 2019



25 Mitarbeiter*innen
in örtlichen Arbeits-
gemeinschaften

47 Mitarbeiter*innen
in der Landesarbeits-
gemeinschaft

72

MITARBEITER*INNEN

ARBEIT UND LEBEN NRW



6,96 MIO. EURO

HAUSHALTSVOLUMEN



FÖRDERUNG DER WEITERBILDUNG AUS MITTELN

- Weiterbildungsgesetz NRW (WbG)
- Landeszentrale für politische Bildung (LzpB)
- Bundeszentrale für politische Bildung (BpB)
- Deutsch-Französisches Jugendwerk (DFJW)
- Kinder- und Jugendplan (KJP)
- Europäischer Sozialfonds
- Robert Bosch Stiftung
- Erasmus+

- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)
- Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
- Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI)
- Auswärtiges Amt (AA)



VERANSTALTUNGEN
1.547

ZEITLICHE STRUKTUR VON VERANSTALTUNGEN UND SEMINAREN



892

TAGES- UND ABENDVERANSTALTUNGEN

412

2-4-TÄGIGE SEMINARE

243

5 TAGE UND MEHR



31.341

**TEILNEHMERTAGE AN
VERANSTALTUNGEN
UND SEMINAREN**



24.198

Teilnehmer*innen
**TEILNAHME AN
VERANSTALTUNGEN
UND SEMINAREN**



3.063

UNTERRICHTSSTUNDEN



KAPITEL 2

70 JAHRE ARBEIT UND LEBEN

n Theater

10

...richt eine

“

„DER GRÜNDUNGSGEDANKE VON ARBEIT UND LEBEN NRW IST HEUTE SO AKTUELL WIE DAMALS.“



von Regina Schumacher-Goldner

Ehemalige Leiterin VHS Hamm und ehemalige Vorsitzende Arbeit und Leben NRW

Im letzten Jahr durften wir einen großen Geburtstag feiern: 100 Jahre Volkshochschulen. Schon die Weimarer Republik hatte den Anspruch, allen Menschen eine Stimme zu geben und sie durch Bildung in öffentlicher Verantwortung dabei zu unterstützen, für ihre Interessen einzutreten. Mit ihrer Verfassung wurden die Volkshochschulen formell begründet. Zum Selbstverständnis der Volkshochschulen als „Töchter der Demokratie“ gehörte es bereits damals, abstrakte Bildungsbegriffe in die Lebenswirklichkeit der Bürger*innen zu übersetzen.

Auf die junge, fragile Demokratie der Weimarer Republik folgte der Nationalsozialismus mit dem Zweiten Weltkrieg. Seine Auswirkungen waren ausschlaggebend für die Gründung von Arbeit und Leben NRW im Jahr 1949. Die Alliierten erkannten die Systemrelevanz des Erwachsenenbildungswesens und forderten im Sinne der Re-Education die Kommunen zur Wiedereinrichtung von Volkshochschulen auf. Der Deutsche Gewerkschaftsbund und die Volkshochschulen schlossen sich damals zu ihrer Bildungs Kooperation zusammen, um das Fundament für eine neue Demokratie zu stärken. Dazu brauchte es Menschen, die sich für Bildung und Demokratie einsetzten und das neue Zusammengehen konzeptionell und mit Leben erfüllten. Nach zwölf Jahren NS-Diktatur waren solche Persönlichkeiten deutlich in der Minderheit.

Der Ansatz des DGB und der VHS war deshalb so einfach wie einleuchtend: Die Volkshochschulen standen für den breiten Zugang zu Bildung und die Gewerkschaften für das Organisieren von Interessen der Arbeiter*innen.

Gemeinsam wollten sie den Zugang zu Bildung im Sinne der Interessen von Arbeiter*innen organisieren und so die junge Demokratie in ihrer Entwicklung stärken. Seit dieser Zeit hat sich vieles verändert, aber der Gründungsgedanke von Arbeit und Leben NRW ist heute so aktuell wie damals.

Eine noch vor wenigen Jahren für unmöglich gehaltene Akzeptanz von rechtem, undemokratischem und rassistischem Gedankengut und daraus resultierenden mörderischen Anschlägen stellt unsere offene Gesellschaft vor eine Bewährungsprobe. Demokratie muss man lernen – und verteidigen. Damit kommt der Politischen Bildung nicht nur eine wichtige Rolle zu, sie ist im grundlegenden Sinne systemrelevant für unsere demokratische Verfasstheit. Sie öffnet Räume für Diskurs und zur Auseinandersetzung mit Gegenwart und Zukunft, kontrovers, aber innerhalb eines klaren Wertegerüsts.

Gewerkschaften und Volkshochschulen sind wichtige Akteure im gesellschaftlichen Diskurs und Politische Bildung hat dort ihren unverzichtbaren Stellenwert. Aber die Auswirkungen neoliberaler Paradigmen, Strukturänderungen und der zahlenmäßige Rückgang von Mitgliedern und Teilnehmer*innen stellen uns vor lokale, regionale und globale Herausforderungen.

Der hochaktuelle Auftrag von Arbeit und Leben NRW / DGB und VHS ist klar vor unserer gemeinsamen Geschichte zu sehen: gemeinsam Politische Bildung flächendeckend zu verankern und weiterzuentwickeln, um die Zukunft unserer Gesellschaft menschenwürdig und nachhaltig zu gestalten.

”

Seit 1949 steht Arbeit und Leben in Nordrhein-Westfalen für politische und soziale Bildung.

Die Geschichte der Demokratisierung unserer Gesellschaft, wie wir sie heute kennen, lässt sich gut an diesem und weiteren Jubiläen des Jahres 2019 erzählen. Von der Einführung des Frauenwahlrechts 1919 über das Inkrafttreten des Grundgesetzes 1949 bis hin zur Gründung der Träger von Arbeit und Leben NRW – der Volkshochschulen 1919 und des Deutschen Gewerkschaftsbunds 1949.

Unser 70. Jubiläum reiht sich dort mit ein – nicht ganz so prominent, aber doch sehr aussagekräftig. Früh haben der Deutsche Gewerkschaftsbund und die Volkshochschulen erkannt, dass es für ein tragfähiges Fundament der Demokratie in der Nachkriegsgesellschaft politische und soziale Bildung braucht. Dafür gründeten sie gemeinsam die Arbeitsgemeinschaft Arbeit und Leben. Im Laufe der Zeit haben vielfältige Themenfelder die Arbeit der Einrichtung geprägt. Immer gleich geblieben ist dabei die Haltung: kritisch hinterfragend und offen für alle Menschen, über Grenzen von Parteien oder Ländern hinweg – aber immer auf Seite der Beschäftigten.

Die Zeit von 1919 bis heute zeigt mit der nationalsozialistischen Diktatur überdeutlich, welche Gefahren Populismus birgt und welche schrecklichen Folgen er haben kann. Freiheit und Demokratie sind nicht selbstverständlich und die gegenwärtigen Herausforderungen auf politischer und gesellschaftlicher Ebene zeigen, wie aktuell der Gründungsgedanke nach wie vor ist. Eine Demokratie braucht Politische Bildung!

Das 70. Jubiläum haben wir zum Anlass genommen, um Themen in den Mittelpunkt zu rücken, die Arbeit und Leben bereits seit den Gründungstagen besonders am Herzen liegen.

Die unterschiedlichen Aktionen und Veranstaltungen sind in dem folgenden Kapitel zusammengefasst.

Der 01. Mai 2019 stand ganz im Zeichen der bevorstehenden Europawahlen. Wir haben die Gelegenheit genutzt, um mit Menschen über ihre Vorstellungen, Hoffnungen und Wünsche für Europa ins Gespräch zu kommen. Aus der Kampagne #Ich-WaehleEuropa sind zahlreiche Begegnungen und Gespräche entstanden, die in Bildcollagen dokumentiert wurden.

Das Grundgesetz bildet die Basis unserer demokratischen Ordnung in Form eines Rahmens an Rechten und Pflichten für Bürger*innen und Institutionen. Gerne behaupten politische Kräfte von rechts außen, dazu gehöre auch ein „Neutralitätsgebot“ für Politische Bildung. Unsere Mitgliederversammlung und das Hoffest des DGB-Stadtverbands Düsseldorf haben wir genutzt, um dieser Behauptung mit juristischen Fakten und einer eigenen Position klar entgegenzutreten. Denn wir sagen: Politische Bildung muss Haltung zeigen!

Die Unterstützung der Arbeit von Betrieblichen Interessenvertretungen ist uns ein besonderes Anliegen. Mit der Verleihung des Preises Demokratie im Betrieb bei unserer Jubiläumsveranstaltung haben wir ihr Engagement für eine breite Öffentlichkeit sichtbar gemacht. Hier wurden Menschen in den Mittelpunkt gestellt, die sich jeden Tag in ihren Betrieben mit besonderem Engagement für die Interessen der Beschäftigten und demokratische Prozesse in Betrieb und Gesellschaft einsetzen.



Preis Demokratie im Betrieb zeichnet beispielhafte Initiativen aus

FESTAKT ANLÄSSLICH 70 JAHRE ARBEIT UND LEBEN NRW

Zum Ausklang des Jubiläumsjahrs waren am 03. Dezember 2019 rund 140 Gäste aus Gewerkschaften, Volkshochschulen, Politik, Kultur und Verbänden in die Alte Kämmerlei Düsseldorf eingeladen. Im Mittelpunkt des bunten Programms stand die Verleihung des Preis Demokratie im Betrieb 2019.

Den Auftakt des offiziellen Teils bildete der anlässlich des 70. Jubiläums produzierte Film, in dem unterschiedliche Protagonist*innen auf Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft von politischer Bildung und Arbeit und Leben NRW blicken. Der Film ist unter www.aulnrw.de/film zu sehen.

Jürgen Pohl begrüßte die Gäste im Namen von Arbeit und Leben und führte zugleich thematisch in die Veranstaltung ein. „Mit dem Preis Demokratie im Betrieb rücken wir diejenigen ins Rampenlicht, die sonst eher im Stillen agieren. Erfahrungsgemäß empfinden sie selbst ihr Handeln häufig als selbstverständlich. Das ist es aber keinesfalls.“, ordnete Pohl die Vergabe des Preises Demokratie im Betrieb ein.

Mit dem Preis Demokratie im Betrieb werden alle zwei Jahre Menschen, Gremien und Initiativen ausgezeichnet, die sich in besonderem Maße für eine demokratischere Arbeitswelt einsetzen. Der Schirmherr des Preises Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, freute sich, dass der Preis seit nunmehr 10 Jahren vergeben wird. „Betriebsräte sind Pfeiler der Demokratie und der Sozialen Marktwirtschaft, denn sie schaffen einen Ausgleich zwischen den Interessen der Belegschaften und der Arbeitgeber. Sie tragen zur Gestaltung und zum Erhalt guter

Arbeitsbedingungen bei. Und von guten Arbeitsbedingungen profitieren nicht nur die Beschäftigten, sondern auch die Betriebe“, betonte Minister Laumann bei seiner Begrüßung. An dem Abend wurden dann auch gleich fünf Preise vergeben, die das vielfältige Engagement in der Arbeitswelt würdigen. Jeweils einen 3. Preis erhielten Mehmet Perisan und Jörg Junkermann. Ihre Beispiele zeigen beeindruckend, welchen Unterschied persönliches Engagement machen kann.

Mehmet Perisan ist Betriebsratsvorsitzender bei Hochtief Infrastructure in Köln und setzt sich uneigennützig und mit viel Ausdauer für die Belange seiner Belegschaft und von Beschäftigten jenseits des eigenen Betriebs ein. Dazu gehören unter anderem sein persönliches Engagement für osteuropäische Wanderarbeiter*innen, die als Beschäftigte von Nachunternehmern auf Baustellen arbeiten, oder die kollegiale Beratung bei der Gründung von Betriebsräten.

Jörg Junkermann ist Betriebsrat bei der Rheinbahn AG in Düsseldorf. Dort steht er für gelebte Inklusion und gegen Mobbing ein. Als Mobbingbeauftragter des Betriebsrats arbeitet er sich akribisch in Fälle ein und verhandelt mit viel Ausdauer und unter Einbeziehung aller Ebenen konkrete Einzelfalllösungen. Darüber hinaus setzt er sich für ein diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld und aktive Teilhabe für alle ein.

„Mit ihrem Engagement ermöglichen sie eine gleichberechtigte Teilhabe am Arbeitsleben, die ansonsten in dieser Form nicht möglich wäre. Sie gehen als Vorbilder für mehr demokratische Teilhabe in der Arbeitswelt voran und machen keinen Halt, wo andere Menschen Grenzen sehen“, begründete Manfred Sträter,



Geschäftsführer der NGG Dortmund, die Entscheidung der Jury. Zwei 2. Preise gingen an den Betriebsrat und Vertrauensleute der HIRO LIFT GmbH und der Heinsberger Initiative für Gute Arbeit und Mitbestimmung (HIGAM). Gemeinsam ist beiden, dass sie für die jeweiligen Anliegen breite zivilgesellschaftliche Bündnisse organisiert haben.

Betriebsrat und Vertrauensleute bei HIRO Lift in Bielefeld hatten Angriffen des Arbeitgebers standgehalten und gegen alle Widerstände erfolgreich Mitbestimmungsrechte und tarifliche Bindung in ihrem Betrieb durchgesetzt. Über drei Jahre hinweg haben sie handfeste Sacharbeit mit Streiks und kreativen Aktionen sowie öffentlichkeitswirksamer politischer Arbeit verbunden.

Die Heinsberger Initiative für Gute Arbeit und Mitbestimmung hat als zivilgesellschaftliches Bündnis in einer vom Strukturwandel betroffenen Region Unterstützungsstrukturen geschaffen und die Mitbestimmung im ländlich geprägten Raum verankert. Durch die Begleitung der Neugründung von Betriebsräten in kleinen und mittleren Unternehmen wurden konkrete Veränderungen bewirkt und mit öffentlichen Aktionen die Anliegen von Arbeitnehmer*innen sowie Menschen in prekären Lebensverhältnissen sichtbar gemacht.

„Mit viel Einsatz haben sie für die Mitbestimmung gekämpft und Sozialpartnerschaften etabliert, die langfristig demokratische Teilhabe in der Arbeitswelt sichern. Das Agieren über Betriebsgrenzen hinaus gemeinsam mit ganz unterschiedlichen zivilge-

sellschaftlichen Akteuren stärkt die Solidarität und demokratische Teilhabe in Arbeitswelt und Gesellschaft.“, so Prof. Dr. Herbert Schaaff, Geschäftsführer Personal Vallourec Deutschland GmbH, der Mitglied der Jury ist und die Laudatio hielt.

Den Einsatz des Konzernbetriebsratsvorsitzenden Jupp Bednarski gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit bei der Deutschen Telekom würdigte die Jury mit dem 1. Preis.

Durch seine klare politische Positionierung und innovative Betriebsratsarbeit hatte sich Jupp Bednarski dem Aufkeimen von Rassismus in sozialen Medien und im Betrieb effektiv entgegen gestellt. Mit inhaltlichen Beiträgen und Fotoaktionen bei Veranstaltungen und in den sozialen Medien setzte der Konzernbetriebsrat zunächst ein starkes Zeichen für die Belegschaft. Aufgrund der klaren Kante und durch die Einbindung der Betriebsöffentlichkeit ist es gelungen, mit dem Arbeitgeber Social-Media-Guidelines zu verhandeln, die Sanktionen ermöglichen und deren Einhaltung gemeinsam überwacht wird.

„Dem vorbildlichen Engagement von Jupp Bednarski ist es zu verdanken, dass es bei der Deutschen Telekom AG auch in der digitalen Welt keinen Raum für Rassismus und Fremdenfeindlichkeit gibt.“, würdigte Maria Springenberg-Eich, Leiterin der Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen, den Einsatz. Abgerundet wurde die Veranstaltung von Dagmar Schönleber, mit kabarettistischen Einlagen aus Teilen ihres Bühnenprogramms RESPEKT.





Hoffest des DGB-Stadtverband Düsseldorf

WAS DARF POLITISCHE BILDUNG?

Let's talk about ... heißt es jedes Jahr im Sommer, wenn der DGB-Stadtverband Düsseldorf zu seinem Hoffest einlädt. Neben zahlreichen Gesprächsmöglichkeiten mit Persönlichkeiten aus Gewerkschaften, Politik und Verbänden steht auch immer ein aktuelles politisches Thema auf dem Programm. Auf die Begrüßungen der weit über 200 Gäste durch Sigrid Wolf, Vorsitzende DGB-Stadtverband Düsseldorf, und Thomas Geisel, Oberbürgermeister Düsseldorf, folgte eine Diskussion unter dem Titel: Was darf Politische Bildung? Elke Hülsmann, Geschäftsführerin DGB-Bildungswerk NRW, Ludger Gruber, stellvertretender Leiter Politische Bildung der Konrad-Adenauer-Stiftung, und Dr. David Mintert nahmen das 70. Jubiläum von Arbeit und Leben NRW zum Anlass für einen kritischen Blick auf gegenwärtige Entwicklungen. Trotz der unterschiedlichen politischen Heimaten kamen sie dabei zu eindeutigen gemeinsamen Befunden.

In Zeiten von gesellschaftlicher Polarisierung und Wahlerfolgen von Parteien am äußersten rechten Rand rücken Aktivitäten von traditionellen Organisationen der Politischen Bildung sowie öffentlich geförderte Aktivitäten von Initiativen der Zivilgesellschaft in den Mittelpunkt von politischen und rechtlichen Auseinandersetzungen. Restriktive Auslegun-

gen von Nebenbestimmungen in Subventionsbescheiden zur Neutralität von politischen Bildungsträgern sind die Folge. Mit der Forderung nach Neutralität würden bewusst oder aus mangelnder Fachlichkeit das Grundgesetz, der Beutelsbacher Konsens, Schulrecht und Verwaltungsvorschriften falsch interpretiert. Politische Bildung könne dabei per Definition niemals ‚neutral‘ sein, da sie auf den unumstößlichen Werten des Grundgesetzes basiert, die nicht verhandelbar sind und für die klare Stellung bezogen werden muss.

Privatrechtliche Träger der Politischen Bildung – und dazu zählen natürlich auch die gewerkschaftsnahen Einrichtungen wie Arbeit und Leben NRW – seien zudem selbst Grundrechtsträger und können somit rein technisch keinerlei Neutralitätsgebot unterliegen, auch wenn sie aus öffentlichen Mitteln gefördert werden.

Wichtig sei in jedem Fall eine Ausgewogenheit im Sinne der kritischen Professionalität, unabhängig davon, ob ein Angebot von gewerkschaftlichen Trägern, der Konrad-Adenauer-Stiftung oder anderen Akteuren umgesetzt wird. Der Beutelsbacher Konsens, um den es in der Bildungspolitik der 1970er Jahre hitzige Debatten gab, sei hierfür nach wie vor maßgeblich. Auch das dort festgeschriebene Kontroversitätsgebot laufe nicht auf eine Gleichwertigkeit von Positionen hinaus, wenn diese gegen zentrale Werte der Verfassung verstoßen.



**70 JAHRE
ARBEIT
UND LEBEN
NRW**

Maifeiertag 2019

#IchWaehleEuropa

Der 01. Mai 2019 stand ganz im Zeichen der bevorstehenden Europawahlen. Arbeit und Leben NRW nutzte die Gelegenheit, um bei der zentralen Veranstaltung der Gewerkschaften in Düsseldorf mit Menschen über Europa ins Gespräch zu kommen und zu erfahren, welche Hoffnungen, Ängste und Wünsche sie damit verbinden.

Die Fotoaktion #IchWaehleEuropa und das Basteln von Brieftauben boten dazu am eigenen Stand Gesprächsanlässe für Besucher*innen in jedem Alter. Die Fotoaktion wurde auch in anderen Städten in Nordrhein-Westfalen durch örtliche Arbeitsgemeinschaften von Arbeit und Leben umgesetzt. Die Fotos wurden jeweils in Collagen zusammengeführt und auf den Internetseiten sowie in sozialen Medien veröffentlicht. Allein in Düsseldorf beteiligten sich etwa 120 Personen an der Fotoaktion.

Ein extra für diesen Anlass entwickeltes, kurzes Straßentheaterstück brachte zudem einen inhaltlichen Impuls ein. Die humorvolle Performance setzte sich mit der Wahrnehmung von Lastenverteilung und Vorzügen der Europäischen Union auseinander und spielte dabei bewusst mit Klischees und unerwarteten Wendungen.



Mitgliederversammlung

Neutralitätsgebot: Maulkorb für öffentlich subventionierte Bildungsarbeit?



Am 25. Juni 2019 fand in Düsseldorf die 48. Mitgliederversammlung von Arbeit und Leben NRW statt. „Arbeit und Leben hat die Weiterbildungslandschaft in den letzten 70 Jahren entscheidend mitgestaltet und sich auch auf aktuelle Herausforderungen eingestellt.“, würdigte Klaus Bösche, Leiter der Abteilung Weiterbildung und Politische Bildung im Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, das Engagement angesichts des Jubiläums. Zu diesen Herausforderungen gehört für Träger Politischer Bildung seit einiger Zeit auch der Umgang mit vermeintlichen Neutralitätsgeboten.

Das Hervortreten radikaler politischer Parteien, die zunehmende gesellschaftliche Polarisierung und wachsender Populismus stellen neue Anforderungen an Möglichkeiten und Grenzen staatlicher und staatlich finanzierter politischer Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, so lautete die Eingangsthese von Prof. Dr. Friedhelm Hufen. Unter dem Titel ‚Das Neutralitätsgebot: Maulkorb für öffentlich subventionierte Bildungsarbeit?‘ verdeutlichte er anschaulich, wie aus juristischer Sicht zu unterscheiden ist. Private Träger haben dabei deutlich größere Ermessensspielräume als staatliche Institutionen. Einen Anspruch auf Neutralität gebe es dort nicht, im Gegenteil: „Politische Bildung kann niemals neutral sein.“, brachte das ehemalige Mitglied des Verfassungsgerichtshofs Rheinland-Pfalz es abschließend auf den Punkt.

In dem geschlossenen Teil der Mitgliederversammlung wurde Frank Bethke, stellvertretender Landesleiter ver.di Nordrhein-Westfalen, als neues Mitglied des Vorstands gewählt. Er folgt auf Corinna Groß, vormals stellvertretende Landesleiterin ver.di Nordrhein-Westfalen.

Als neues Mitglied wurde Holger Gruner, Direktor der VHS Gelsenkirchen, durch den Landesverband der Volkshochschulen in Nordrhein-Westfalen benannt. Er ersetzt Michael Salisch, der Anfang des Jahres als Direktor der VHS Gelsenkirchen in den Ruhestand gegangen war.

Vorsitz, Vorstand, Mitglieder und Revision bei Arbeit und Leben NRW werden vom DGB und von den VHS paritätisch besetzt und arbeiten gleichberechtigt zusammen. Der Jahresbericht und die Jahresrechnungsauslegung 2018 sowie der Revisionsbericht wurden im Geschäftsteil der Mitgliederversammlung vorgestellt und beraten. Die Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung erfolgte einstimmig.

Die Jahresplanungen 2019 mit einer Erörterung der Finanzierungs-, Veranstaltungs- und Stellenpläne wurden ebenfalls einstimmig angenommen.

Mitglieder DGB:

Frank Bethke (25. Juni 2019), Guido Grüning, Michael Hermund, Dr. Josef Hülsdünker, Elke Hülsmann, Stefan Marx, Anja Weber, Jutta Reiter, Anke Unger, Ralf Woelk

Mitglieder VHS:

Willi Alfs, Jochen Becker, Monika Engel, Holger Gruner (25. Juni 2019), Jürgen Pohl, Dr. Gesa Reisz, Uwe Schnafel, Monika Schwidde, Reinhold Sprinz, Rita Weißenberg

Revision:

Tobias Agreiter (DGB), Willi Alfs (VHS)

Ehrenmitglieder:

Walter Haas, Dr. Ulrich Jung



KAPITEL 3 ARBEITSWELT UND LEBENS Lust



“

„POLITISCHE BILDUNG IST VOR ALLEM DANN ERFOLGREICH, WENN SIE KONTINUIERLICH GEFÖRDERT UND UMGESETZT WIRD. NUR SO KANN SIE IHRE WICHTIGSTE AUFGABE ERFÜLLEN: DAS DEMOKRATISCHE BEWUSSTSEIN DER BÜRGERINNEN UND BÜRGER ZU STÄRKEN.“



von Reiner Hoffmann

Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes

Die westlichen Demokratien stehen unter Hochspannung. Autoritäre, nationalistische Rechtspopulisten verzeichnen deutlichen Zulauf bei den Wahlen. Auch in Deutschland. Im Bundestag und in sämtlichen Landtagen erleben wir eine tektonische Verschiebung unseres Parteiensystems. Mit der AfD sitzt nun eine Partei in den Parlamenten, die offen nationalradikal, rassistisch und arbeitnehmerfeindlich ist. Wir erleben eine tiefe Krise politischer Repräsentanz.

Diese Krise berührt auch den Gründungsimpuls von Arbeit und Leben. Gewerkschaften und Volkshochschulen, die einen durch den Nationalsozialismus brutal zerschlagen, die anderen im „Dritten Reich“ früh gleichgeschaltet und ihrer republikanischen Trägergruppen beraubt, haben vor mehr als 70 Jahren Arbeit und Leben als gemeinsam getragene Organisation der politischen Bildung gegründet.

Arbeit und Leben will all jenen Menschen einen Zugang zur politischen Bildung geben, die davon oftmals ausgeschlossen sind. Insbesondere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Sie sollen ihre Stimme im demokratischen Diskurs erheben. Es ist daher kein Wunder, dass sich die AfD in ihren Programmen und Schriften stark gegen die Förderung politischer Bildung ausspricht.

Wir erleben, wie die Nationalradikalen das politische Klima, die Streitkultur in unserem Land vergiften. Was aber ist zu tun, wenn demokratische Prinzipien von einem wachsenden Teil der Gesellschaft nicht mehr als Grundlage für ein Miteinander erkannt und akzeptiert werden? Was machen wir, wenn ein ziviler, demokratischer Dis-

kurs ins Hintertreffen gerät und oftmals Hass und Fake-News die Debatten in den sozialen Medien prägen?

„Demokratie ist die einzige politisch verfasste Gesellschaftsordnung, die gelernt werden muss – immer wieder und bis ins hohe Alter hinein“, schrieb der Sozialphilosoph Oskar Negt. Eine Antwort: Wir brauchen mehr Politische Bildung. Selbstverständlich muss man zunächst auf reale Verwerfungen in der Gesellschaft, auf vermeintliche und tatsächliche Missstände schauen, wenn man die Krise der politischen Repräsentanz bekämpfen will. Und selbstverständlich kann Politische Bildung keine Kurzfrist-Maßnahme sein. Im Gegenteil: Politische Bildung ist vor allem dann erfolgreich, wenn sie kontinuierlich gefördert und umgesetzt wird. Nur so kann sie ihre wichtigste Aufgabe erfüllen: das demokratische Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger zu stärken.

Politische Bildung zielt auch nicht auf träges Wissen, sondern auf Wissen und Kompetenzen, die sich in politische Mitsprache, in gesellschaftliche Partizipation und in betriebliche Mitbestimmung umsetzen lassen. Digitalisierung, Dekarbonisierung und Demographie verändern das tägliche Leben und die Arbeitswelt in rasantem Tempo. Die Seminare bei Arbeit und Leben setzen genau da an. Sie geben den Betriebsrätinnen und Betriebsräten die richtigen Werkzeuge in die Hand, um die Veränderungen im Sinne der Beschäftigten gestalten zu können. Es ist unser Anspruch als DGB, dass unsere Mitglieder diesen Wandel aktiv gestalten und nicht passiv erleiden. Dabei leistet Arbeit und Leben seit 70 Jahren einen wichtigen Beitrag – und wird es auch noch viele weitere Jahrzehnte tun.

”



Arbeitsrechtstage Rhein-Ruhr

AKTUELLE RECHTSPRECHUNG FÜR BETRIEBLICHE INTERESSENVERTRETUNGEN

Die Arbeitsrechtstage Rhein-Ruhr sind seit über 10 Jahren fester Bestandteil des Bildungsprogramms von Arbeit und Leben NRW. Sie haben sich auch 2019 wieder großer Beliebtheit bei Betriebsräten, Personalräten und Schwerbehindertenvertretungen erfreut. Und das mit gutem Grund, denn die Arbeitsrechtstage Rhein-Ruhr zeichnen sich durch eine Besonderheit aus: Richter*innen stellen aktuelle Rechtsprechung vor und vermitteln so Wissen aus erster Hand. Aufgrund der starken Nachfrage wurden wieder jeweils zwei Termine mit identischem Programm im Frühjahr und Herbst angeboten, so wurden 2019 insgesamt 210 Teilnehmer*innen begrüßt.

Vorbereitet werden die Arbeitsrechtstage Rhein-Ruhr von einem Tagungsbeirat, an dem sich die Richter*innen maßgeblich beteiligen. So werden Aktualität und Ausgewogenheit der Themen sichergestellt.

THEMEN IM FRÜHJAHR:

- Ausschlussfristen – Aus! Schluss! Vorbei?
- Recht und Taktik bei Betriebsänderungen
- Der Aufhebungsvertrag im Arbeitsverhältnis – Erst nachdenken, dann (nicht) unterschreiben
- Alles so schön bunt hier – Agiles Arbeiten in Betrieb und Dienststelle
- Das macht dann alles zusammen 8.447,26 € – Wenn Arbeitgeber Fortbildungskosten zurückfordern

THEMEN IM HERBST:

- Und wieder was Neues aus dem Urlaub – Eine Reise nach Erfurt und Luxemburg
- Erfolgreich mitbestimmen bei Einstellungen, Versetzungen, Ein- und Umgruppierungen
- Kündigung von schwerbehinderten Menschen
- Es geht voran! Mitbestimmung bei der Personalentwicklung
- „Er war ein erfolgreicher Mitarbeiter und engagierter Arbeitnehmervertreter“ – Anspruch, Grundsätze und Sprache bei Arbeitszeugnissen

Die „Aktuelle Stunde“ hat alle Termine der Arbeitsrechtstage auch 2019 bereichert. Dort werden Fragen der Teilnehmer*innen beantwortet, die sie über einen Fragebogen oder das Saalmikrofon einbringen können.

TERMINE:

- 27. März 2019
- 22. Mai 2019
- 04. September 2019
- 13. November 2019

TAGUNGSBEIRAT:

- Olaf Klein, vorsitzender Richter am Landesarbeitsgericht Düsseldorf
- Wilfried Löhr-Steinhaus, Direktor des Arbeitsgerichts Bonn
- Dr. Frank Lorenz, Rechtsanwalt, silberberger.lorenz.towara, kanzlei für arbeitsrecht
- Alexandra Rüter, Richterin am Arbeitsgericht Solingen
- Ina Dirksmeyer, Direktorin des Arbeitsgerichts Bocholt





Weiterbildungsberatung

BERATUNG UND UNTERSTÜTZUNG BEI BERUFLICHER ENTWICKLUNG UND WEITERBILDUNG

Die Weiterbildungsberatungsstelle ist die richtige Adresse für alle, für die ein „Weiter-so“ im Arbeitsleben keine Perspektive ist. Unabhängig davon, ob die berufliche Veränderung eine Notwendigkeit ist oder ob sie aus Eigenmotivation angestrebt wird. Arbeit und Leben NRW unterstützt die Ratsuchenden professionell dabei, sich für die berufliche Zukunft neu aufzustellen. Personen mit einer im Ausland erworbenen beruflichen Qualifikation profitieren von einer fachlichen Beratung zur Anerkennung ihres Berufsabschlusses.

Die Beratung ist für alle Ratsuchenden kostenlos. Der Bund und das Land Nordrhein-Westfalen ermöglichen dies mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds. Mit diesen Mitteln beteiligen Bund und Land sich auch an der Finanzierung von beruflicher Weiterbildung.

Förderung von Weiterbildung

Arbeit und Leben NRW berät nach vorheriger Terminvereinbarung Ratsuchende zu den Fördervoraussetzungen und -ansprüchen. Die Bildungsgutscheine werden zum Abschluss des Beratungsgesprächs den Ratsuchenden zur Einreichung beim Bildungsträger mitgegeben. Mit dem Bildungsscheck NRW und der Bildungsprämie des Bundes können Antragsteller*innen einen Zuschuss von 50 Prozent, maximal jedoch 500 Euro, für eine berufliche Weiterbildungsmaßnahme erhalten.

2019 wurden 14 Bildungsschecks und 111 Prämiengutscheine an Einzelpersonen ausgegeben. Den betrieblichen Bildungsscheck erhielten 52 Unternehmen, die damit 82 Beschäftigten eine Weiterbildung ermöglichen.

Beschäftigungsperspektiven für Zugewanderte ermöglichen

Viele Zugewanderte sind beruflich gut

qualifiziert, finden aber dennoch in Deutschland nur selten eine Arbeit, die ihrer Ausbildung oder Berufserfahrung entspricht. Sie arbeiten häufig als Hilfskräfte in der Gastronomie, dem Reinigungsgewerbe, im Einzelhandel oder bei Paketlieferdiensten.

Immer mehr Ratsuchende kommen mit dem Wunsch nach Anerkennung der beruflichen Qualifizierung und nach einer Beschäftigung, die der im Ausland erworbenen Berufsqualifikation entspricht und wertgeschätzt wird, in die Fachberatung. Überwiegend Zugewanderte aus den EU-Staaten, der Türkei und Personen mit Fluchthintergrund stehen vor den Hürden des Anerkennungsverfahrens. Die Vielzahl der beruflichen Abschlüsse und unterschiedlichen Zuständigkeiten der verschiedenen Anerkennungsstellen sind eine große Herausforderung für Menschen, die nicht in Deutschland aufgewachsen sind. Arbeit und Leben NRW berät, unterstützt und begleitet von

”

Allein hätte ich die vielen Informationen zu Ausbildungsmöglichkeiten und -voraussetzungen nicht gefunden. Auch die Antragstellung und Nachverfolgung wären mir so nicht gelungen“, stellt Frau Z. fest. „Aber wesentlich war auch die immer wieder motivierende und kompetente Unterstützung über das ganze Jahr. Allein hätte ich sicher zwischendrin aufgegeben.

“

der Sichtung der Unterlagen, über die Antragstellung bis hin zur Interpretation des Anerkennungsbescheids. Auch Anträge für den Anerkennungszuspruch können bei uns gestellt werden. Mit diesem Zuschuss werden für Ratsuchende mit geringem Einkommen Kosten im Rahmen des Anerkennungsverfahrens übernommen, sofern keine andere Stelle dafür aufkommt. Das BMBF erstattet bis zu 600 Euro.

Nach Abschluss des Anerkennungsverfahrens wird der Prozess häufig als klassische Beratung zur beruflichen Entwicklung fortgesetzt. Nun beginnt die Suche nach einer passenden Arbeits- oder Ausbildungsstelle. Die Ratsuchenden werden bei der Jobrecherche und im Bewerbungsverfahren beraten, unterstützt und begleitet.

Beratung zur beruflichen Entwicklung

In der Beratung zur beruflichen Entwicklung haben Ratsuchende die Möglichkeit, sich mit professioneller Unterstützung intensiv mit ihrer beruflichen Zukunft auseinanderzusetzen. Diese Beratung ist geeignet sowohl für in Deutschland ausgebildete als auch für im Ausland qualifizierte Personen. Im Mittelpunkt stehen dabei immer die vorhandenen Kompetenzen und Fähigkeiten sowie die Interessen der Beratenen.

Um die berufliche Laufbahn in die richtige Richtung zu lenken, wird zunächst eine berufliche Zielsetzung entwickelt.

Als hilfreich dazu empfinden viele Ratsuchende eine individuelle Kompetenzbilanzierung. Häufig werden mit Hilfe des Talentkompasses NRW in fünf Schritten die persönlichen Fähigkeiten, Interessen und Werte erarbeitet, die beruflichen Ziele entwickelt und ein Plan zur Realisierung dieser Ziele aufgestellt. Die Ergebnisse öffnen häufig den Blick auf neue Tätigkeitsfelder, die im Einklang mit den persönlichen Präferenzen stehen und die persönliche Lebenssituation beachten.

- Von 69 Ratsuchenden nahmen 46 (67 Prozent) die Anerkennungsberatung in Anspruch
- 71 Prozent aller Ratsuchenden waren Frauen

Eine Erfolgsgeschichte aus der Praxis

Im November 2018 kam Frau Z. das erste Mal in die Beratungsstelle, um eine Förderung für einen Sprachkurs zu beantragen. Frau Z. arbeitete damals als Reinigungskraft, obwohl sie in Albanien ein Lehramtsstudium absolviert und auch als Lehrerin gearbeitet hatte. So wurde für den Dezember der erste Termin zur Anerkennungsberatung vereinbart.

Schnell war klar, dass die Anerkennung als Lehrerin wenig Aussicht auf Erfolg hat. Im Laufe des Beratungsprozesses entschied sich Frau Z. für die Ausbildung zur Erzieherin. Deshalb stellte sie im April 2019 bei der Bezirksregierung



einen Antrag auf Anerkennung ihrer Abschlüsse als Abiturzeugnis. Frau Z. nahm Kontakt zu den Berufskollegs auf, recherchierte Stellen und erstellte ihre Bewerbungsunterlagen. Dann, viele Monate, Beratungstermine und Mails später, ist der Anerkennungsbescheid endlich eingegangen. Inzwischen arbeitet Frau Z. in einer Bäckerei. Nun kann sie sich auf die praxisintegrierte Ausbildung zur Erzieherin bewerben.

„So langwierig sind die Beratungsprozesse nicht immer, aber es lohnt sich, ausdauernd und geduldig zu bleiben,“ berichtet Claudia Bednarski aus ihrem Beratungsalltag, „Wir versuchen mit unseren Ratsuchenden immer, den besten Weg zu finden und sie engagiert zu begleiten.“

BILDUNG FÜR BETRIEBLICHE INTERESSENVERTRETUNGEN

Das erste Quartal 2019 war geprägt von den Klausuren der Betriebsratsgremien. Das Angebot von Arbeit und Leben NRW zur Moderation von Klausurtagungen und Unterstützung bei der Entwicklung von Zielen für die Zukunft wurde wieder gut angenommen.

Die neuen Konzepte für die Grundlagenseminare wurden 2019 fertiggestellt und implementiert. Die Grundlagenseminare waren sehr gut besucht und die neuen Konzepte, die noch näher an der Praxis ausgerichtet sind und vielfältige Methoden zum Einsatz bringen, fanden bei den Teilnehmer*innen hohen Anklang. Gleiches gilt für die neu ausgebildeten Teamer*innen. Sie wurden bereits aktiv in die Bildungsarbeit mit eingebunden, bekamen gleichzeitig aber genügend Freiraum, um eigene Ideen spontan und auf die Teilnehmer*innen zugeschnitten zu erproben.

In 2019 wurden die Grundlagenseminare um das Seminar BR V Personalplanung, Qualifizierung und Gesundheitsschutz – Strategische Themen in der Betriebsratsarbeit erweitert. Schwerpunkte sind hier die Themen Personalplanung, Qualifizierung und Gesundheitsschutz. Um den Teilnehmer*innen die Wichtigkeit von Strategie deutlich zu machen, wird dieses Werkzeug an den Anfang gestellt und soll zur Erarbeitung der Themen dienen. Das dreitägige Grundlagenseminar wurde in 2019 zweimal erfolgreich durchgeführt und schließt die Grundlagenseminare zukünftig ab.

Auch in 2019 hat sich wieder gezeigt, wie wichtig die Kooperation in der Bildungsarbeit mit den ver.di-Fachbereichen 9 und 10 in Nordrhein-Westfalen ist. Im Koordinierungskreis, der Steuerung der Kooperation, wurden nicht nur aktuelle Themen besprochen, sondern auch Formate und Konzepte diskutiert. Gleiches gilt für die bewährte Zusammenarbeit mit den Fachzeitschriften „Gute Arbeit“ und „Arbeitsrecht im Betrieb“, sowie der Ruhr-Universität Bochum.

Grundlagen für Vertrauenspersonen der Menschen mit Behinderung

In 2019 wurden die Grundlagenseminare für die Vertrauenspersonen der Men-

schen mit Behinderung sowohl von den gewählten Vertrauenspersonen wie auch den ersten Stellvertreter*innen gut in Anspruch genommen. Durch das Bundes- teilhabegesetz und dessen Änderungen für die Schwerbehindertenvertretungen war es nötig, die Grundlagenkonzepte zu aktualisieren. Hier wurde nicht nur die Chance genutzt, die Grundlagenseminare anzupassen, es entstand auch ein Konzept für das Grundlagenseminar SBV III – Gestaltung und Festigung der Arbeit in der Schwerbehindertenvertretung. Inhaltlich beschäftigt sich das Seminar mit der praktischen Umsetzung der theoretischen Inhalte aus den vorherigen Grundlagenseminaren. In 2019 wurde dieses erstmalig durchgeführt und stieß auf eine sehr positive Resonanz bei den Teilnehmer*innen.

Interessen vertreten – Teilhabe ermöglichen

Die Fachtagung Interessen vertreten – Teilhabe ermöglichen für Vertrauenspersonen der Menschen mit Behinderung und deren ersten Stellvertreter*innen fand 2019 bereits zum 7. Mal statt. Anders als in den vergangenen Jahren, war die Fachtagung 2019 keine Tagesveranstaltung, sondern erstreckte sich über zwei Tage. Schwerpunkt der Fachtagung in Hamburg war die Digitalisierung und deren Auswirkungen auf Menschen mit Behinderung. Eine weitere Änderung im Format war das Rahmenprogramm, die Fachtagung beinhaltete auch ein Angebot für die Abendgestaltung in Form einer Hafensrundfahrt. Dieses wurde von allen Teilnehmer*innen gerne genutzt, da hier die Möglichkeit bestand, sich mit anderen auszutauschen. Das neue Format soll auch zukünftig beibehalten werden.

Rentenrecht

Rentenrecht war auch in 2019 ein wichtiges Thema in der Betrieblichen Interessenvertretung. Nach wie vor gibt es hierzu sehr hohes Interesse, was sich in den Anmeldezahlen widerspiegelt. Die Seminare zeigen auf, welche flexiblen Übergänge in die Rente und Verrentungsmöglichkeiten vor dem 67. Lebensjahr möglich sind. Die finanziellen Auswirkungen bei verschiedenen Wegen in die Rente werden

genauso erläutert wie die Grundlagen zur Erreichung der Regelaltersgrenze. Von besonderem Interesse für Betriebliche Interessenvertretungen ist der Blick auf die Rente unter der Berücksichtigung von Umstrukturierungen, Stellenabbau oder Altersteilzeitregelungen.

Konfliktlösung durch Mediation

2019 haben wieder 12 Absolventen erfolgreich die Ausbildung Konfliktlösung durch Mediation abgeschlossen. Die Ausbildung besteht aus sechs Modulen, in denen in Lehrvorträgen und praktischen Übungen theoretisches und praktisches Wissen vermittelt wird. Nach der erfolgreichen Teilnahme und der selbstständigen Durchführung und Supervision eines Mediationsfalles haben alle Teilnehmer*innen ihr Zertifikat erhalten. Außerdem startete im Jahr 2019 auch ein neuer Durchgang zur Ausbildung zum/zur Mediator*in, der bis zum Juni 2020 läuft. Arbeit und Leben NRW bietet diese Ausbildungsreihe seit vielen Jahren an. Sie erfüllt die Anforderungen an eine qualifizierte Ausbildung zur/zum zertifizierten Mediator*in auf der Grundlage des Mediationsgesetzes.

Arbeits- und Gesundheitsschutz

Der Schutz der Gesundheit am Arbeitsplatz ist eine zentrale Aufgabe von Betrieblichen Interessenvertretungen. Sie haben ein weitgehendes Mitbestimmungsrecht, das gesetzlich verankert ist.

Arbeit und Leben NRW hat in 2019 neben den Grundlagen- und Aufbau-seminaren viele Spezialseminare zu Themen wie Erfassung der psychischen Belastungen, Ziele und Gestaltung des Arbeitsschutzausschusses, Führungsverhalten und die Auswirkung auf die Gesundheit der Beschäftigten sowie psychische Belastungen durch indirekte Steuerung durchgeführt.

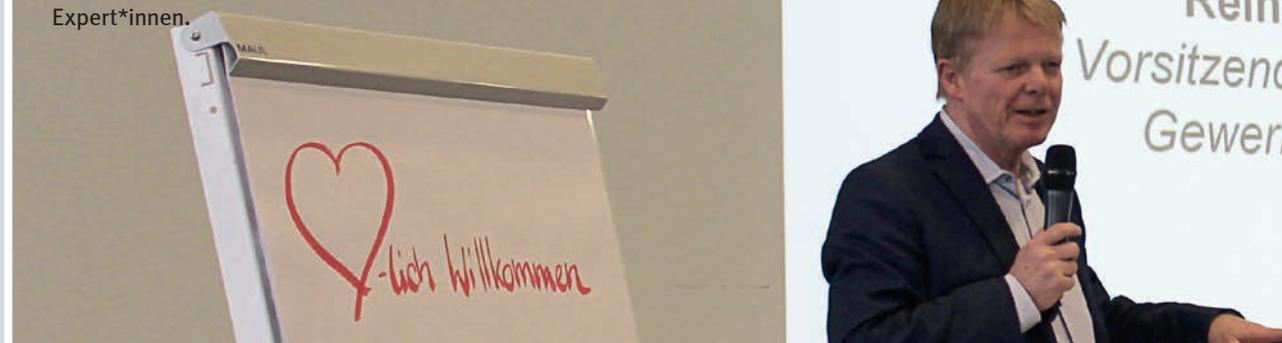
In einem Seminar stand dabei auch der Schutz der eigenen Gesundheit von Betrieblichen Interessenvertretungen im Vordergrund. Darüber hinaus wurden die Ausbildungsgänge zum/zur Betrieblichen Eingliederungsbegleiter*in und zum/zur Betrieblichen Gesundheitsberater*in von jeweils 12 Teilnehmer*innen erfolgreich mit einem Zertifikat abgeschlossen.

Möglichkeiten nutzen – Grenzen setzen

FACHTAGUNG ARBEIT 4.0

Reiner Hoffmann, Vorsitzender des DGB, eröffnete die Tagung mit einem Impulsreferat zur Zukunft der Arbeit. Im Anschluss daran warf Prof. em. Dr. Klaus Mainzer einen kritischen Blick auf die Möglichkeiten und die Objektivität von Algorithmen und Dr. Sabine Pfeiffer von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen ging der Frage nach, ob agile Arbeit zur Demokratisierung von Unternehmen beitragen kann. In einem anschließenden Barcamp konnten die Teilnehmer*innen selbst mitgebrachte Fragen bearbeiten, die ihnen zu den unterschiedlichen Themen wichtig waren. Das Angebot wurde intensiv genutzt und es entstanden viele tolle Ideen und Kontakte.

Mit Spannung verfolgten die Teilnehmer*innen auch den Beitrag von Prof. Dr. Scholz, Universität des Saarlandes, der die Generation Z als Widerspruch zur permanenten Agilität beschrieb. Innovative Lernformen und die Einsatzmöglichkeiten in der Berufsbildung, z. B. von Game-based Learning wurden von Prof. Dr. Beutner, Universität Paderborn, vorgestellt. Eine leidenschaftliche Diskussion folgte auf den Vortrag Algorithmen, Mitbestimmung, Co-Management und Beteiligungsstrukturen von Dr. Frank Lorenz, lorenz-silberberger-towarra, Kanzlei für Arbeitsrecht. Der Vortrag von Dr. Norbert Huchler mit dem Thema Digitalisierung gestalten – Warum es nicht ohne die Menschen geht bildete die Überleitung zu der abschließenden Podiumsdiskussion mit allen Expert*innen.



Gesprächskreis der Betriebsratsvorsitzenden aus DAX-30-Unternehmen

INVESTITIONSSTAU AUFLÖSEN – INDUSTRIE- UND UMWELTPOLITIK VERBINDEN

Auf Initiative der Vorsitzenden der Gesamt- und Konzernbetriebsräte der DAX-30-Unternehmen wurde der Gesprächskreis in enger Zusammenarbeit mit Arbeit und Leben NRW gegründet. Ziel ist ein informeller Austausch über wichtige Entwicklungen in den Konzernen und die Einordnung strategischer Entscheidungen des Managements. Gemeinsam werden die besten Lösungsansätze im Sinne der Beschäftigten branchenübergreifend diskutiert und weiterentwickelt sowie gemeinsame Positionen ge-

genüber der Politik formuliert. Der Gesprächskreis trifft sich zweimal im Jahr, die Treffen werden von Arbeit und Leben NRW unter Beteiligung des DGB-Bundesvorstands organisiert.

Am 06. Mai 2019 diskutierte der Gesprächskreis mit Olaf Scholz, Bundesfinanzminister und Vizekanzler, über die Finanzpolitik der Bundesregierung. Dabei wurde die Auflösung des Investitionsstaus, der sich durch die Politik der schwarzen Null gebildet hat, gefordert. Mit Reiner Hoffmann, Vorsitzender DGB, und Prof. Dr. Nicole Mayer-Ahuja, Direk-

torin des SOFI der Uni Göttingen, wurde über die Herausforderungen der Digitalisierung für die Arbeitswelt und die Mitbestimmung beraten.

Thema des Treffens am 04. November 2019 war die Industrie- und Standortpolitik in Deutschland. Dazu gab es einen intensiven Austausch mit Dr. Ulrich Nussbaum, Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, und Prof. Dr. Sebastian Dullien, Direktor des Instituts Makroökonomie und Konjunkturforschung der Hans-Böckler-Stiftung.



MITBESTIMMUNGS-AKADEMIE

In einer sich zunehmend schneller vernetzenden Arbeitswelt mit neuen Formen der Organisation der Arbeit brauchen Betriebsräte mehr und schneller aktualisiertes Wissen, um Zusammenhänge zu verstehen und Handlungsmöglichkeiten auszuloten. Wenn Beschäftigung mobiler, Arbeitsformen agiler und der klassische Betriebsbegriff fragiler werden, müssen auch Ideen über zukünftige Formen der Interessenvertretungsarbeit entwickelt werden.

Betriebsratsmitglieder haben in der Regel kein interdisziplinäres Studium über diverse Fachgebiete. Ihre Zuständigkeit erstreckt sich jedoch über vielfältige Themen, für die die Unternehmensseite oft eigene Abteilungen oder Experten hat. Betriebsräte erarbeiten sich ihre Kompetenzen durch die tägliche Arbeit und diverse Fort- und Weiterbildungen. Im Laufe der Jahre entsteht so ein breites Wissens- und Erfahrungsportfolio.

Formale Anerkennung von Wissen

Um die Betriebsräte in der Arbeit interdisziplinär weiterzubilden und die formale Anerkennung dieses Wissens zu ermöglichen, hat Arbeit und Leben NRW zusammen mit dem Konzernbetriebsrat der Deutschen Telekom AG, ver.di und mehreren Universitäten die Mitbestimmungsakademie entwickelt. Dieses Format bietet den Student*innen die Möglichkeit, für Studiengänge anrechenbare ECTS-Punkte zu erwerben.

Im Januar 2018 nahmen 52 Interessenvertreter*innen verschiedener Telekom-Gliederungen ein berufsbegleitendes weiterbildendes Studium auf. Die zusammen mit Dozent*innen der Ruhr-Universität Bochum, der Universität Duisburg-Essen, der TU Dortmund und uns entwickelten Module starteten mit einer Veranstaltung zu der Frage: „Wohin geht die Mitbestimmung? –

Interessenvertretung im Strukturwandel“. Die Einführung in die dafür entwickelte Lernplattform, Grundsätze wissenschaftlichen Arbeitens sowie ein erster Austausch über betriebliche Fragen, die Bestandteil der wissenschaftlichen Abschlussarbeit sein könnten, waren weitere Inhalte.

In den folgenden 18 Monaten setzten sich die Student*innen in mehreren Präsenzmodulen und Arbeitsphasen auf der Lernplattform mit verschiedenen Themen auseinander. Die Module wurden jeweils von gemischten Dozent*innenteams aus der Wissenschaft, Experten aus der Praxis und Arbeit und Leben NRW umgesetzt. Im ersten Modul ging es um modernes Projektmanagement und dessen Auswirkungen auf die Mitbestimmung. Kommunikation, Führung und Steuerung in mobileren Unternehmen und in der eigenen Arbeit waren die Themen eines weiteren Moduls. Intensive Diskussionen gab es auch bei dem Blick auf neue Organisationsformen der Arbeit und der Interessenvertretung. Die Einordnung und Bewertung unternehmerischen Handelns, das Erkennen von Abhängigkeiten, Wechselwirkungen und Auswirkungen bildeten den Kern eines Moduls zum ökonomischen und sozialen Strukturwandel – Volkswirtschaft und Politik.

Begleitend zu den Modulen und Plattformarbeiten schrieben die Student*innen eine wissenschaftliche Hausarbeit zu einer Fragestellung ihrer betrieblichen Interessenvertretungsarbeit. Dieser Prozess wurde intensiv von Tutor*innen begleitet. Über 80% der Student*innen schlossen das Studium mit einer Arbeit ab. Die Präsentation und die gemeinsame Diskussion der Ergebnisse und Erkenntnisse war Bestandteil der Abschlussveranstaltung, die mit der Übergabe der Zertifikate endete. Hier noch einmal herzlichen Glückwunsch an alle Absolvent*innen!

LEBENS- UND ERWERBSWELTBEZOGENE WEITERBILDUNG

Seit 2006 stellt das Land Nordrhein-Westfalen Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds für das Programm Lebens- und erwerbsweltbezogene Weiterbildung in Einrichtungen der Weiterbildung bereit und ermöglicht mit jährlich 5 Mio. Euro Fördervolumen die Realisierung zusätzlicher Bildungsangebote. Als eine von drei Projektagenturen ist Arbeit und Leben NRW seit Beginn des Programms mit der Organisation, fachlichen Begleitung und Beratung der in NRW anerkannten Weiterbildungseinrichtungen betraut.

Trends verfestigen sich

Im März 2019 wurde durch die Projektagentur von Arbeit und Leben NRW ein Absichtserklärungsverfahren umgesetzt, an dem sich 27 Weiterbildungseinrichtungen mit insgesamt 106 förderfähigen Maßnahmen im Gesamtumfang von 58.778 Unterrichtsstunden beteiligt haben. Trotz der bestehenden Differenzierung bei den Förderpauschalen für hauptamtlich und nebenamtlich beschäftigtes Personal ist es den Einrichtungen in freier Trägerschaft erneut gelungen, die ihnen zur Verfügung stehenden Mittel deutlich zu überzeichnen. Dabei haben sich die zuletzt aufgezeigten Trends weiter verfestigt. Der Förderbereich Grundbildung mit Erwerbserfahrung konnte einen weiteren Anstieg sowohl bei der Anzahl der Maßnahmen als auch den durch hauptamtlich beschäftigtes Personal durchgeführten Unterrichtsstunden verzeichnen. Die Anzahl der eingereichten Maßnahmen in dem Förderbereich Weiterbildung geht zur Schule nahm weiter ab. Besonders gravierend ist der Rückgang im Förderbereich Qualifizierung, der insgesamt nur noch 3,1 Prozent der gesamten Unterrichtsstunden ausmacht. Die Projektagentur bei Arbeit und Leben NRW hat die Weiterbildungseinrichtungen in der Phase der Absichtserklärung eng begleitet, intensiv beraten und somit sichergestellt, dass das Absichts-

erklärungsverfahren reibungslos umgesetzt werden konnte. Ein sehr hoher Verwaltungs- und Beratungsaufwand ergab sich ebenfalls aus der Prüfung der Förderperiode 2007–2013, bei der die Projektagentur die Bezirksregierungen unterstützte.

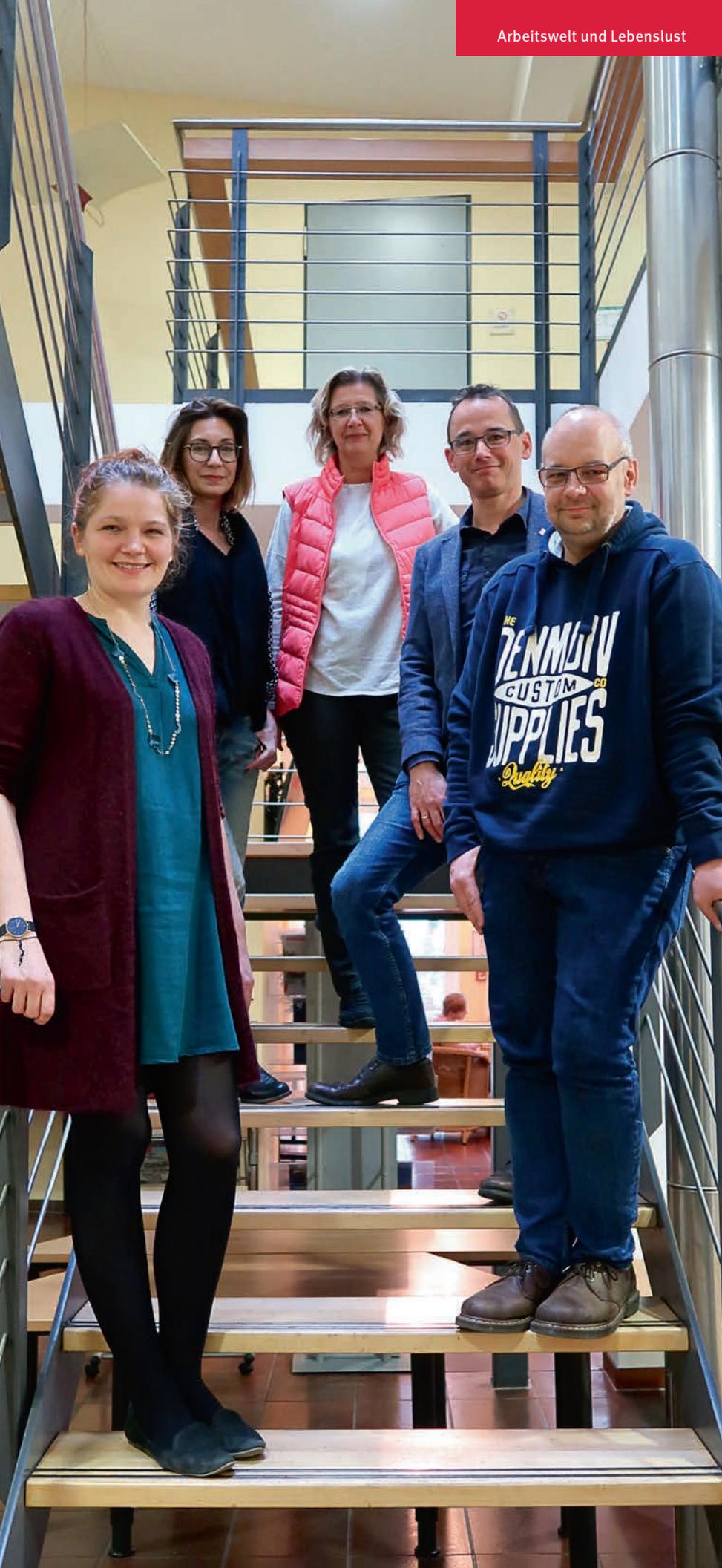
Evaluation der laufenden Förderperiode

Das bevorstehende Ende der laufenden Förderperiode wurde von den drei Projektagenturen zum Anlass genommen, gemeinsam eine Evaluation durchzuführen, um die durch das ESF-Programm angestoßenen Impulse für lebens- und erwerbsweltbezogene Weiterbildungsangebote in Nordrhein-Westfalen zu eruieren.

Hierfür starteten die Projektagenturen im Herbst 2019 eine durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des

Landes Nordrhein-Westfalen geförderte Online-Umfrage unter allen im Zeitraum 2014–2020 am ESF-Programm beteiligten Einrichtungen. Die Ergebnisse der Umfrage belegen, dass die Mehrzahl der Einrichtungen das Programm als wertvoll für sich selbst und vor allem für die Teilnehmer*innen einstufen. Auch die große Zustimmung für die Weiterführung des Programms unterstreicht die positive Einschätzung. Mit Blick auf die erreichten Zielgruppen wird deutlich, dass das Programm es ermöglicht, Menschen anzusprechen, die ansonsten nicht erreichbar wären. Gleichzeitig wurde aber auch die Unzufriedenheit im Hinblick auf die Finanzierung zum Ausdruck gebracht. Im Besonderen wurde der Zuschuss pro nebenamtlich durchgeführte Unterrichtsstunde als zu gering kritisiert.





BasisKomPlus

BASISKOM- PETENZEN AM ARBEITSPLATZ UND POLITISCHE GRUNDBILDUNG

Im Jahr 2019 konnte BasisKomPlus wieder zahlreiche arbeitsorientierte Grundbildungsmaßnahmen in NRW durchführen, sowohl in großen als auch kleinen und mittelständischen Betrieben. Dabei lag der Schwerpunkt geographisch auf der Region Mülheim-Essen-Oberhausen und Unternehmen aus den jeweils wachsenden Branchen Spedition, Post und Logistik sowie Pflege. So konnten beispielsweise Coachings zur Pflege-Begleitung und Grundbildungskurse zur ersten Hilfe für Kinder und Säuglinge ebenso umgesetzt werden wie mehrere Kurse zu EDV-Grundlagen. Auch in der Praxis beschränkt sich arbeitsorientierte Grundbildung somit nicht auf Lese-, Schreib- und Rechentechniken, sondern beinhaltet gesundheitliche und digitale Kenntnisse und Kompetenzen.

Grundbildungsbedarfe:

Ein sensibles Thema

Personen mit Grundbildungsbedarf haben häufig mit Unverständnis und Vorurteilen zu kämpfen. Umso wichtiger ist es, für dieses Thema zu sensibilisieren und darüber aufzuklären. In NRW konnte BasisKomPlus im Jahr 2019 die Aufklärung über Grundbildungsbedarfe und die Perspektiven arbeitsorientierter Grundbildung befördern durch die Erstellung und Verbreitung von Informationsmaterial, die Präsenz auf Betriebsversammlungen und Konferenzen sowie durch die Produktion eines eigenen Films. Im Herbst wurde ein professioneller Imagefilm veröffentlicht, der das Konzept von BasisKomPlus anschaulich auf den Punkt bringt und auf der Projektwebsite zu finden ist. Auch ein wissenschaftlicher Beitrag zum Thema Lebenswelt und Zielgruppenansprache, der im Sommer in der Fachzeitschrift Alfa-Forum publiziert



wurde, diente – neben der Reflexion über zielführende Vermittlungsmethoden in der Erwachsenenbildung – der Erhöhung der Präsenz des Themas arbeitsorientierte Grundbildung.

Politische Grundbildung: Mündigkeit und Medienkompetenz

Einen besonderen Schwerpunkt legte BasisKomPlus in NRW im Jahr 2019 auf die Weiterentwicklung der politischen Grundbildung. Die Leitfrage war dabei: Wie können erfolgreiche Methoden und Zugänge arbeitsorientierter Grundbildung dafür genutzt werden, den Betrieb als Lernort für soziale und politische Kompetenzen und mithin für Mitbestimmung und Demokratie zu gewinnen. Daraus resultierten unter anderem ein Fachbeitrag zu diesem Thema und zwei Expert*innengespräche mit jeweils besonderer Zuspitzung.

Das erste Fachgespräch politische Grundbildung mit Expert*innen aus Politik, verschiedenen gesellschaftlichen Einrichtungen und der Erwachsenenbildung konzentrierte sich auf Beispiele der gelungenen Verbindung von Grundbildung und Politischer Bildung in der Praxis der Bildungsarbeit. Dabei wurde vor allem herausgestellt, dass politische Grundbildung nur gelingen kann, wenn die lebensweltlichen Umstände, Interessen und Eigenmotivationen der Teilnehmer*innen berücksichtigt werden – also die Herangehensweisen analog zu denen der arbeitsorientierten Grundbildung gestaltet werden. Ausschlaggebend ist es zudem, die Teilnehmer*innen zu animieren, sich selbst konstruktiv in die inhaltliche Konzeption und Durchführung der Seminare einzubringen. Das zweite

Fachgespräch politische Grundbildung widmete sich einem zunehmend gesellschaftlich relevanten Thema und möglichen Inhalt für Bildungsangebote der politischen Grundbildung. Die Expert*innen setzten sich damit auseinander, welche Formen Meinungsmache und Desinformation in sozialen Medien annehmen und wie diese zu identifizieren sind – ein Thema, das zu vermitteln für einen mündigen Umgang mit modernen Medien unerlässlich ist. Ein wesentliches Fazit der Diskussion war, dass es diverse Spielarten gezielter Desinformation im Netz geben kann und es mitunter umfangreiche Recherchen und die Nutzung professioneller Tools benötigt, um etwa der Quelle einer Desinformation oder dem aufeinander abgestimmten Verhalten vorgeblich unabhängiger Nachrichtenportale auf den Grund gehen zu können. Neben der Gefahr, die von solchen Desinformations- und Manipulationskampagnen für die öffentliche Meinung ausgeht, ergibt sich hierdurch auch eine schwerwiegende Herausforderung für die Bestimmung des Inhalts und die Vermittlung von Medienkompetenz. Diese Herausforderung hat BasisKomPlus in NRW angenommen und bereitet seit Ende 2019 ein nächstes Fachgespräch vor, das die Schwierigkeiten in der Konkrektion kritischer Medienkompetenzen und ihrer Vermittlung als eines zentralen Bausteins politischer Grundbildung zum Gegenstand hat.



BasisKomPlus ist ein bundesweites Verbundprojekt, das seit dem Projektstart in 2016 auch in Nordrhein-Westfalen umgesetzt wird. Das Projekt wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert (Förderkennzeichen: W 141600).

BasisKomPlus
Basiskompetenz am Arbeitsplatz stärken!

AlphaDekade
2016 – 2026

 Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



MENTO

KOLLEGIALES NETZWERK FÜR GRUNDBILDUNG UND ALPHABETISIERUNG AM ARBEITSPLATZ

Das seit 2013 bundesweit umgesetzte Projekt MENTO verfolgt das Ziel, Kolleg*innen mit Grundbildungsbedarf, die also vor allem Schwierigkeiten mit dem Lesen und Schreiben haben, in ihren Betrieben zu helfen und zu unterstützen. Zu diesem Zweck werden betriebliche Akteure mittels Projektvorstellungen und Informationsmaterial für das Thema Grundbildung sensibilisiert und ehrenamtliche Mentor*innen in kostenlosen Seminaren ausgebildet. Sie tragen das Thema in ihre Betriebe und fungieren als Ansprechpartner*innen und Lernbegleiter*innen der betroffenen Kolleg*innen.

In den Seminaren lernen die Mentor*innen, welche typischen Bildungsbiographien Menschen mit Grundbildungsbedarfen haben, mit welchen Vorurteilen diese häufig konfrontiert werden, wie man sie auf Augenhöhe anspricht und ihnen in der betrieblichen Praxis helfen kann. Ein weiterer

wichtiger Baustein in der Ausbildung der Mentor*innen ist die Erörterung von Strategien, wie der eigene Betrieb und dessen zentrale Akteure nachhaltig für Grundbildungsbedarfe am Arbeitsplatz sensibilisiert werden, wie die Betriebliche Interessenvertretung hierzu eingebunden werden und ein

Netzwerk zur Unterstützung betroffener Kolleg*innen aufgebaut werden kann. Häufig sind die Mentor*innen selbst in der Betrieblichen Interessenvertretung aktiv. In dieser Funktion klären sie auf Betriebs- und Personalversammlungen über Grundbildungsbedarfe auf, nutzen Infostände oder engagieren sich für die



Nutzung einfacher Sprache in betriebs-eigenen Formularen und schriftlichen Arbeitsanweisungen. Das Engagement der ehrenamtlichen Mentor*innen ist das Herzstück von MENTO – und dementsprechend zentral sind die Seminare, in denen bislang bundesweit fast 1000 Mentor*innen ausgebildet wurden.

Neue Ausbildungsformate und Handreichungen

Ende 2018 wurden die Seminarkonzepte überarbeitet und 2019 im Rahmen eines neuen Modulsystems umgesetzt und etabliert: Seit diesem Jahr stehen so etwa neue Seminare zur Weiterqualifizierung der Mentor*innen in den Themenfeldern Lernstrategien, Beratung betroffener Kolleg*innen sowie Netzwerkbildung zur Verfügung. Außerdem wurde das Veranstaltungsformat einer Grundbildungs-Themenreihe mit jährlich wechselnden Inhalten geschaffen, welches sich 2019 dem Bereich der gesundheitlichen Grundbildung annahm. Ebenso wurden neue Informationsmaterialien und Handreichungen über die Mentor*innen in die Fläche und die Betriebe gebracht, die in einfacher Sprache Basiswissen zu Themen wie Tarifverträgen, Personalratswahlen oder Betriebsräten vermitteln. Im Laufe des Jahres wurde auch erstmals eine Handreichung zu Arbeitnehmer*innenrechten publiziert und verbreitet. Als eine zentrale Institution für die Aufklärungs- und Netzwerkarbeit der Mentor*innen bewährten sich Reflexionstreffen samt Präsentationen und Diskussionen zu einfacher Sprache in der Arbeitswelt, die in Köln, Düsseldorf, Essen, Hagen und Münster stattfanden.

Betriebliche Netzwerke

Die meisten der 149 in Nordrhein-Westfalen aktiven Mentor*innen wurden in offenen Qualifizierungsseminaren ausgebildet. Darüber hinaus gibt es Betriebe mit so vielen engagierten Kolleg*innen, dass diese dort in Inhouse-Qualifizierungen zu Mentor*innen geschult werden konnten und sich betriebliche Netzwerke bildeten. Besonders hervorzuheben und aktiv ist ThyssenKrupp Steel mit dem größten und am längsten bestehenden betrieblichen Netzwerk und über 25 aktiven Mentor*innen. Diese treffen sich etwa einmal pro Quartal zu gemeinsamen Veranstaltungen, für die sie aufgrund einer Vereinbarung mit der Arbeitsdirektion freigestellt wer-



den. Das Engagement der Mentor*innen führte im Jahr 2019 etwa zu einer Aktion auf dem Mitarbeiterfest, die in spielerischer und familiengerechter Weise auf das Thema Grundbildung und Alphabetisierung aufmerksam machte. Zudem konzipierten Mentor*innen eine Schreibwerkstatt zur innerbetrieblichen Weiterbildung, in der Kolleg*innen mit Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben lernen können, Unfallberichte zu schreiben. Weitere Einsatzmöglich-

keiten und Anknüpfungspunkte für Schreibwerkstätten werden derzeit erprobt.

Im Laufe des Jahres konnten mit Hilfe engagierter Mentor*innen und mittels Projektpräsentationen Kontakte zu Unternehmen wie der Deutschen Post, der Telekom, BASF und Daimler aufgebaut und die ersten Weichen gestellt werden, hierüber neue betriebliche Netzwerke für Grundbildung und Alphabetisierung am Arbeitsplatz aufzubauen.



MENTO wird im Rahmen der Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

Die Projektleitung liegt beim DGB-Bildungswerk Bund. Die Regionalkoordination wird von den DGB-Landesbildungswerken und Arbeit und Leben umgesetzt. In NRW ist Arbeit und Leben DGB/VHS NRW e.V. gemeinsam mit dem DGB-Bildungswerk NRW für die Regionalkoordination verantwortlich. Förderkennzeichen W141800Y



Fair im Betrieb NRW

SOLIDARISCH GEGEN BOSSING UND UNION BUSTING

Nach viereinhalbjähriger Arbeit endete das Projekt Fair im Betrieb NRW zum Jahresende 2019.

Der „Katalog des Schreckens“, aus dem sich manche Arbeitgeber rücksichtslos bedienen, um engagierte Betriebsräte zu demontieren, ist variantenreich: Abmahnungen, ungerechtfertigte Kündigungen, willkürliche Gehaltskürzungen, Drohungen sowie Verhinderung, Anfechtung oder Manipulation von Betriebsratswahlen sind nur einige der Methoden.

Die Auseinandersetzungen ziehen sich in der Regel über Monate oder Jahre hin, Fair im Betrieb NRW leistete deshalb Unterstützung mit erprobten, ganzheitlich ausgerichteten Langzeitkonzepten. Ein weiteres Augenmerk der Arbeit lag auf der Nachbetreuung und Gestaltung tragfähiger Arbeitsbeziehungen nach einem Konflikt.

In der Projektarbeit hat sich neben der Wichtigkeit der Begleitung für die Betroffenen und der Verschärfung der Auseinandersetzungen vor Ort noch eine weitere Dimension eröffnet. In der aktuellen politischen Stimmung ist bei einem positiven Verlauf die Wirksamkeitserfahrung oder im negativen Fall die tiefe Desillusionierung, bei der Wahrnehmung von verfassungsmäßig garantierten Mitbestimmungs- und auch Arbeitsschutzrechten, prägend. Das gilt nicht nur für die betroffene Person, sondern meist für

die ganze Belegschaft. Wer sich einsetzt und erlebt, dass dadurch seine Existenz bedroht wird und im weiteren Verlauf auch keine Unterstützung und Verteidigung von demokratischen Institutionen und Mechanismen zu erwarten ist, dessen Vertrauen wird grundlegend erschüttert oder zerstört. Die Motivation, sich weiter gesellschaftlich zu engagieren, ist dadurch in den meisten Fällen nicht mehr gegeben. Werden solche Fälle begleitet und die Betroffenen erleben Unterstützung und Abfederung der Folgen, sind sie gestärkt und engagieren sich auch weiterhin. Wer Solidarität erlebt, kann sie zudem auch weitergeben. Viele der begleiteten Kolleg*innen brachten sich in der Folge auch in andere demokratische Prozesse konstruktiv ein. Wenn die Demokratie erhalten und gestärkt werden soll, ist der Betrieb mehr als ein Ort der Wertschöpfung. Er ist auch ein Ort der Solidarisierung und Demokratiebildung.

Die im Projekt entwickelten Langzeitberatungs- und Nachsorgekonzepte sind in der Broschüre Langzeitkonflikte bei Union Busting und Bossing – Beratung, Begleitung und Nachsorge zusammengefasst. Die Broschüre sowie zahlreiche weitere Informationen und Workshop-Konzepte sind auch nach Projektende kostenlos unter www.aunrw.de/fair-im-betrieb verfügbar.

Fair im Betrieb NRW war ein Kooperationsprojekt von Arbeit und Leben NRW und der Günter-Wallraff-Stiftung.



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen





Studienseminar ver.di Fachbereich 9

ESTLAND: DAS DIGITALE LABOR EUROPAS

Das östlichste Land des Baltikums hat mit 1,32 Millionen etwas weniger Einwohner als die acht DGB-Gewerkschaften Mitglieder in Nordrhein-Westfalen. Entsprechend selten hören wir etwas aus dem EU-Land, das 1991 von Russland unabhängig wurde. Dabei hat es seitdem eine bemerkenswerte Wandlung vollzogen und in einem Thema sind die Esten mittlerweile ganz groß: Digitalisierung.

Während sich Menschen in Deutschland schon freuen, wenn Termine mit einer Behörde online vereinbart werden können, gibt es in Estland nur noch wenige Gründe, sich persönlich dorthin zu bewegen. Bis auf heiraten, scheiden und ein Haus kaufen kann alles online erledigt werden. Darüber hinaus werben die Esten seit einiger Zeit intensiv um die Ansiedelung von Start-up-Unternehmen und bieten Firmengründern zum Beispiel eine e-Residency, also eine digitale Staatsbürgerschaft, an. Das alles und noch mehr funktioniert gerade deshalb, weil das Land so klein ist und mutig eine Nische für die Entwicklung und Vermarktung des eigenen Standorts besetzt hat. Was es damit genau auf sich hat, wollten die Kolleg*innen aus dem ver.di-Fachbereich 9 in Nordrhein-Westfalen in Begegnungen und Besichtigungen gemeinsam erfahren.

Auf dem Programm stand eine Vielzahl ganz unterschiedlicher Stationen und Gesprächspartner*innen. Der Politikwissenschaftler Florian Hartleb beschrieb im Coworking-Space Lift99 Estlands Weg in die digitale Gegenwart sowie Einstellungen und Auswirkungen der digitalen Gesellschaft, während Moonika Mällo von Startup Estonia die Gründerszene in Estland näher beleuchtete.

Die digitale Strategie Estlands sowie die Rolle und Positionen der Regierung brachte Martin Karner, Leiter Strategische Planung in der Abteilung für Staatliche Informationssysteme des Ministeriums für Wirtschaft und Kommunikation, den Teilnehmer*innen näher.

Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Deutschland, Estland und Europa erläuterte Christoph Eichhorn, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland, anhand traditioneller Beziehungen und neuer Dynamiken.

Auf keinen Fall fehlen durfte der Austausch mit den Kolleg*innen der estnischen Gewerkschaften. Peep Peterson, Vorsitzender des Zentralverbands der estnischen Gewerkschaften, und Kadri Kangur, Vorsitzende der Estnischen Telekommunikations- und Dienstleistungsgewerkschaft, vermittelten den Teilnehmer*innen Einblicke in die jüngere Geschichte, Strukturen und aktuelle Entwicklungen der Gewerkschaften.

Alle Esten verfügen über eine elektronische Identitätskarte, die ihnen den Zugang zu ihrem persönlichen Bereich des Bürgerportals ermöglicht. Wie das funktioniert und was dort alles mit wenigen Klicks erledigt werden kann, erfuhren die Teilnehmer*innen im e-Estonia Briefing Center. Die Vor- und Nachteile, zu denen auch Sicherheitsbedenken gehören, wurden dort kritisch diskutiert. Fazit: Das estnische Modell ist nicht uneingeschränkt wünschenswert und unabhängig davon wegen der Skalierung gar nicht eins zu eins übertragbar. Trotzdem kann Deutschland viel von den Esten lernen, wenn es um echte Digitalisierung im Alltag der Bürger*innen geht.



Arbeitnehmerfreizügigkeit fair gestalten

UNTERSTÜTZUNG FÜR BESCHÄFTIGTE AUS OSTEUROPA

Die Beratungsstellen des Projekts Arbeitnehmerfreizügigkeit fair gestalten in Düsseldorf und Dortmund für osteuropäische Arbeitnehmer*innen in Nordrhein-Westfalen haben auch im Jahr 2019 Beschäftigte, die von Arbeitsausbeutung betroffen sind, in konkreten Fällen unterstützt sowie präventiv beraten. Die Beratungsstellen konnten ihre Wahrnehmung in diesem Zeitraum landesweit weiter erhöhen, was sich in der Anzahl der Anfragen widerspiegelt. Das seit dem Projektstart 2013 stetig gewachsene Netzwerk ermöglichte die dafür nötige, gezielte Öffentlichkeitsarbeit. Mediale Präsenz, die Verbreitung von Informationsmaterial, Mitwirkung bei Veranstaltungen durch Vorträge, Diskussionsbeiträge und Infostände, Aktionstage sowie die Mitwirkung bei Forschungsvorhaben zu Entwicklungen in der Pflege und Kurier-, Express- und Paketdiensten (KEP) wurden genutzt, um Sichtbarkeit für das Projekt zu schaffen.

Aufgrund des hohen Beratungsbedarfes gab es im März 2019 zwei wichtige Neuerungen im Projekt: Im Laufe des Frühjahrs wurde das Beratungsbüro in Düsseldorf für Beratung auf Bulgarisch eingerichtet und aufgrund der hohen Beratungsnachfrage im Ruhrgebiet und in der Region Ostwestfalen-Lippe eine zusätzliche Beraterin für rumänische Ratsuchende eingestellt.

Netzwerke und Kooperationen

Die Präventionsarbeit nahm 2019 wieder eine wichtige Rolle

im Projekt ein. Dieser Schwerpunkt spiegelt sich in 50 Aktionen, Informationsveranstaltungen und Workshops wider. Diese hohe Zahl an Maßnahmen wurde durch die Zusammenarbeit mit regionalen und lokalen Beratungsstellen, Bildungseinrichtungen sowie öffentlichen Einrichtungen erreicht. Dabei wurden über 1000 Personen aus Osteuropa angesprochen. Die Jobcenter Unna und Hagen luden zu Informationsveranstaltungen über grundlegende Arbeitnehmer*innenrechte für rumänische und bulgarische Kund*innen in Lünen, Schwerte und Hagen ein. Weitere Informationsveranstaltungen fanden in Zusammenarbeit mit Migrationsberatungsstellen in Gelsenkirchen, Köln, Hagen, Essen sowie Leverkusen statt.

Die gute Kooperation mit den Faire-Mobilität-Beratungsstellen des DGB in Nordrhein-Westfalen mündete vor allem in der Organisation und Beteiligung an vielen Aktionen zur Information über Arbeitnehmerrechte und das Beratungsangebot im Projekt. Die gemeinsamen Aktionen fanden vor Werkstoren, in Unterkünften, in Kantinen, auf Rastplätzen und Weihnachtsmärkten statt. Gewerkschaftssekretär*innen und Betriebsrät*innen der IG BAU, der ver.di und der NGG haben dabei aktiv unterstützt.

Besonders erwähnenswert ist die Verstärkung der Sichtbarkeit in den Regionen mit großen Schlachtbetrieben und Werkvertragsarbeiter*innen – beispielweise Ostwestfalen-Lippe, Detmold und dem Münsterland. Mit Unterstützung von

ver.di Duisburg-Niederrhein wurde die Beratungsarbeit für entsandte Berufskraftfahrer im LogPort Duisburg, dem größten Binnenhafen Europas, intensiviert. Im Bezirk Westfalen wurde Arbeitnehmer*innen aus der Transport- und Logistik-Branche mit Unterstützung der ver.di-Gewerchaftssekretär*innen geholfen. Als neue Entwicklung ist die Zusammenarbeit mit Hermes-Betriebsräten zu nennen – die Berater*innen sprachen das Lagerpersonal und die Paketzusteller im Betrieb in Bergneustadt an und informierten sie über deren Rechte. Zudem trug die Teilnahme an Aktionen mit der IG BAU Düsseldorf für die Beschäftigten in der Reinigungsbranche am Flughafen zum Empowerment der osteuropäischen Kolleg*innen bei. Im September fand in Köln ein Treffen der bundesweiten Fachberatungsstellen von Arbeit und Leben mit der Finanzkontrolle Schwarzarbeit statt, bei dem erste Schritte zur weiteren Verbesserung der Zusammenarbeit in Nordrhein-Westfalen und in ganz Deutschland besprochen wurden.

Beratungsarbeit in zahlreichen Branchen

Die Beratungsstelle in Dortmund bot zweimal wöchentlich offene Sprechstunden auf Rumänisch und einmal wöchentlich auf Bulgarisch an. Darüber hinaus gab es in den beiden Beratungsstellen in Düsseldorf zweimal in der Woche offene Sprechstunden auf Rumänisch und einmal in der Woche auf Bulgarisch. Im Jahr 2019 haben die drei Berater*innen in insgesamt 469 Fällen beraten, wobei ein Fall aus 1 bis 3 Arbeitnehmer*innen bestand. Mit 156 Beratungen kamen proportional die meisten Fälle aus der Branche Transport und Logistik, gefolgt von der Reinigungsbranche mit 82 Fällen; außerdem industrienah Dienstleistungen mit 80 Fällen, Bauwirtschaft mit 57 Fällen, Fleischindustrie mit 44 Fällen, Gastronomie/Gastgewerbe mit 31 Fällen, Landwirtschaft mit 11 Fällen und Pflege mit 8 Fällen. Die Beschäftigten aus verschiedenen Branchen berichteten immer wieder über dubiose Methoden bezüglich Arbeitszeiterfassung, Vergütung, Kündigungen sowie Lohnfortzahlung im Krankheitsfall und während des Urlaubs. Zudem hat sich herausgestellt, dass das Fachpersonal in qualifizierter Facharbeit gleichermaßen von unfairen Arbeitsbedingungen betroffen ist. In der Regel kommt es hier zu einem Arbeitsverhältnis entweder infolge einer Bewerbung über fachspezifische Anwerbportale, durch Niederlassungen in dem



Herkunftsland oder infolge eines Ausbildungsabschlusses oder Austauschprogramms in Deutschland. Die vergleichsweise hohe Qualifikation ist jedoch keine Garantie für ein faires Arbeitsverhältnis. Am häufigsten treten Probleme auf bei der Ausstellung des Arbeitsvertrages, unangemessener Einstufung in Tarifverträgen nach Qualifikation und Erfahrung, Lohnfortzahlung oder ungerechtfertigten Kündigungen.

In allen derartig gelagerten Fällen ist es durch die Unterstützung der Berater*innen gelungen, Maßnahmen zur Behebung der Missstände in die Wege zu leiten.

Mit der Transferveranstaltung Zukunft Europa: Die Arbeitnehmerfreizügigkeit praxisnah auswerten wurden im Oktober 2019 über 100 Expert*innen in Düsseldorf für eine breite Debatte zusammengebracht. Die Erfahrungen aus der Projektarbeit wurden durch die Berater*innen vorgestellt und mit Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, mit Forschern, Gewerkschaftern und engagierten Akteuren über die Problematik in der Fleischindustrie, KEP-Branche und Live-in-Pflege aktiv diskutiert. Die Erkenntnisse aus der Beratungsarbeit haben dabei einen wichtigen Beitrag geleistet, um gegen Verstöße in der Arbeitswelt besser vorgehen zu können und Gesetzgebungsinitiativen zu entwickeln.



Fair Play: Spielregeln für Betrieb und Gesellschaft

FÖRDERUNG SOZIALER KOMPETENZ IN DER DUALEN AUSBILDUNG



Im April 2019 startete das Projekt Fair Play – unsere Spielregeln für Betrieb und Gesellschaft. Ziel war es, die sozialen Kompetenzen von Auszubildenden aus verschiedenen Fachrichtungen zu stärken, sowie sie für interkulturelle Zusammenhänge zu sensibilisieren.

„Wie gehe ich mit einem Konflikt im Betrieb um?“, „Wie gebe ich ein Feedback?“ oder „Wie spreche ich meine*n Chef*in auf ein Problem an?“. All das sind Fragen, die sich jede*r Arbeitnehmer*in früher oder später stellt. Die teilnehmenden Auszubildenden versuchten hierfür in der Seminarreihe Fair Play gemeinsam Antworten zu finden, um sich den Einstieg ins Berufsleben zu erleichtern.

Projektpartner sind das Berufskolleg Meschede und das Börde-Berufskolleg in Soest, sowie die Telekom, die Brauerei Warsteiner und die SMS Group.

In Seminaren mit jeweils 15 bis 25 Auszubildenden wurden Konflikte am Arbeitsplatz, Interkulturalität, Werte sowie Kommunikation und Rhetorik anhand von spielerischen Methoden, Gruppenarbeiten und kurzen visualisierten Inputs bearbeitet.

Die genauen Seminarinhalte und -übungen wurden jeweils individuell in Absprache mit den Projektpartnern zugeschnitten, um die Teilnehmer*innen optimal anhand ihrer Bedürfnisse abzuholen.

Die Teilnehmer*innen erarbeiten sich die Inhalte unter der Anleitung der Teamer*innen weitestgehend eigenständig. Die Auszubildenden werden zu aktiven Gestalter*innen ihres Seminars gemacht, übernehmen Verantwortung und können so zusätzlich etwas über ihre eigene Persönlichkeit und gruppendynamische Prozesse lernen.

Neben den inhaltlichen Themenblöcken werden Teambuildingmaßnahmen und teilweise auch Planspiele durchgeführt, um die Gruppendynamik zu stärken und für demokratische Prozesse zu sensibilisieren.

Bei zwei Projektpartnern wurde während der Seminare ein Produkt gestaltet: Die Auszubildenden der Warsteiner-Brauerei erarbeiteten einen Leitfaden für neue Auszubildende, während die Teilnehmer*innen von der SMS Group einen Film über die Zusammenarbeit der verschiedenen Kulturen innerhalb des Unternehmens drehten.

Bis zum Projektende im März 2020 werden mehr als 100 Auszubildende aus ganz Nordrhein-Westfalen an über 30 Seminartagen teilgenommen haben.

Das Projekt Fair Play wird aufgrund eines Beschlusses des deutschen Bundestags vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert.

FAIR PLAY
SPIELREGELN FÜR BETRIEB UND GESELLSCHAFT

 Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie



Tagung der Stiftung ehemalige Deutsche Postgewerkschaft

EUROPA VOR DEN WAHLEN – DIESMAL GEHT ES UMS GANZE

Die Europawahlen 2019 galten als Richtungswahl über die politische Zukunft Europas. Die berechtigte Sorge vor einem Rechtsruck, seinen Ursachen und möglichen Auswirkungen, trieb erfahrene Politiker*innen und Erstwähler*innen gleichermaßen um.

Denn vieles, was für stabil gehalten und als selbstverständlich angesehen wurde, war ins Rutschen geraten oder wurde zunehmend in Frage gestellt: die Akzeptanz der Ursprungsideen des europäischen Vereinigungsprozesses, die Lehren aus zwei verheerenden Kriegen, die Bereitschaft zu tragfähigen Kompromissen und zivilisierten Konfliktregelungen zwischen den Mitgliedstaaten, das Bekenntnis zur Unabhängigkeit der Justiz oder zur Pressefreiheit. Grund genug im Vorfeld der Europawahlen noch einmal genauer hinzuschauen und gemeinsam zu überlegen, was jede*r Einzelne dazu beitragen kann, dass Europa ein Zukunftsprojekt bleibt. Die von Arbeit und Leben NRW organisierte Tagung der Stiftung der ehemaligen Deutschen Postgewerkschaft spannte vom 01.–02. April 2019 in Kassel unter dem Titel Europa vor den Wahlen – Diesmal geht es ums Ganze den Bogen vom Gründungsgedanken bis hin zur aktuellen Wahl.

Den ersten Tag gestalteten Hans Eichel, Bundesfinanzminister a. D., Dr. Monika Wulf-Mathies, EU-Kommissarin a. D. und Albrecht von Lucke, Politikwissenschaftler, Jurist und Redakteur der Blätter für deutsche und internationale Politik. In ihren Vorträgen setzten sie sich mit der Entstehungsgeschichte Europas

auseinander, gingen der aktuellen Krise europäischer Politik nach und warum die EU trotzdem heute wichtiger ist denn je und analysierten die autoritäre Versuchung, die rechtspopulistische und teils faschistische Parteien scheinbar für einen Teil der Bevölkerung darstellen. In der anschließenden Podiumsdiskussion stellten sie sich gemeinsam mit Moderator Tom Hegemann und den über 80 Teilnehmer*innen der Frage: Ist Europa noch zu retten? Ja, das steht außer Frage, so die einhellige Antwort. Wie es gelingt, die europäische Politik näher an den Bedürfnissen der Menschen auszurichten, wurde dabei kontrovers diskutiert.

Während der erste Tag die großen Linien der europäischen Politik verhandelt hatte, widmete sich der zweite Tag spezifischeren Fragestellungen, insbesondere auch aus gewerkschaftlicher Sicht. Für eine breitere, europäische Perspektive sorgten dabei Gäste aus Österreich, Belgien und den Niederlanden. Thematisiert wurden unter anderem Neo-Nationalismus in der EU im Lichte dessen sozio-ökonomischer Programmatik und Praxis sowie die Gestaltung der Arbeitnehmerrechte in Europa und Demokratie am Arbeitsplatz. In der abschließenden Diskussionsrunde setzten sich Vertreter*innen der Parteien mit den bevorstehenden Wahlen und Forderungen für eine gemeinsame europäische Zukunft auseinander.

Im Rahmen der Fotoaktion #IchWähleEuropa hatten die Teilnehmer*innen die Möglichkeit, ihre Sicht auf Europa explizit herauszustellen.



KJP – Kinder- und Jugendplan

WANDERN ZWISCHEN DEN WELTEN

Im Rahmen der Reihe Wandern zwischen den Welten bearbeitet Arbeit und Leben NRW die Themen Flucht und Migration an der Schnittmenge von politischer und kultureller Bildung.

Zusammen mit dem Düsseldorfer Franz-Jürgens-Berufskolleg wurden am 11. Februar 2019 kreative Workshops umgesetzt: Der Künstler Christian Dünow und der Theaterpädagoge Andreas Schmid arbeiteten zu politischen Themen, die in den Lebensalltag der Teilnehmer*innen wirken. So brachte ein Jugendlicher die Frage „Who decides, who can live?“ als Graffiti auf Papier. Für den jungen Geflüchteten eine zentrale, lebenswichtige Frage mit Blick auf die europäische Grenzpolitik. Das Seminar bot den Raum, um gemeinsam mit anderen Erfahrungen zu reflektieren, Interessen zu formulieren und Handlungsmöglichkeiten auszuloten.

Künstlerische Mittel und politische Fragen

Gerade die Bildungsarbeit mit Hilfe von künstlerischen Mitteln kann eine tiefge-

hende Auseinandersetzung mit politischen Fragen ermöglichen, die nachhaltig zu einem Empowerment der Gruppen beiträgt. Mit Hilfe des Storytellings und des Forum-Theaters wurden biografische Elemente in die theaterpädagogische Seminar-Arbeit integriert. Auf Basis selbsterlebter Situationen der Teilnehmer*innen wurde ein neuer Rahmen zum Umgang mit Diskriminierungen geschaffen, die sie im Laufe ihres Lebens erfahren hatten.

So wurde eine Geschichte erzählt von Jugendlichen in Afghanistan, die während der Taliban-Herrschaft nicht Fußball spielen durften, sich dennoch auf dem Platz trafen und mit einem imaginären Ball spielten. Diese Geschichte wurde zum Start einer spielerischen Situation im Raum genutzt, die nachträglich neue Möglichkeiten im Umgang mit Einschränkungen eröffnete. Ziel war es, im geschützten Raum der Gruppe neue und im Idealfall stärkende Erfahrungen zu machen, die auch zu politischer Handlungsmöglichkeit führen. Zentral für das Forum-Theater ist die gemeinsame

Suche nach besseren Lösungen und Reaktionen als die ursprünglich erlebten. Weiterhin wurden in der szenischen Arbeit Alltagssituationen nachgespielt, in denen die Teilnehmer*innen diskriminierende oder enttäuschende Situationen mit Behörden erlebt haben, in denen sie Geduld haben mussten, enttäuscht oder auch schikaniert wurden. Die Teilnehmer*innen übernehmen dabei diverse Rollen, wie z.B. Mitarbeiter*in im Jobcenter oder Ratsuchende*r. In einem kreativen Prozess gestalteten sie die Situationen um und entwickelten alternative Verhaltensstrategien. Ein weiterer theaterpädagogischer Workshop fand am 24. Mai 2019 in Kooperation mit dem St.-Ursula-Berufskolleg im Jugendcafé Franzmann in Düsseldorf statt.

Die Seminare wurden aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes gefördert.

KAPITEL 4 IN DER WELT ZUHAUSE



“

„WIR SOLLTEN DEN BLICK NACH VORNE RICHTEN: WIR MÜSSEN SELBST ZUR INNOVATION BEITRAGEN UND UNSERE ARBEIT WEITERENTWICKELN.“

von Thomas Krüger

Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung



Politische Bildung zwischen Tradition und Innovation

Das Verhältnis von Tradition und Innovation war für die Politische Bildung schon immer eine Herausforderung. Die Geschichte der gegenwärtigen politischen Bildung beginnt mit der Gründung der Bundesrepublik Deutschland im Mai 1949. Die im selben Jahr eingerichtete Institution „Arbeit und Leben“ gehört damit zu einer der ersten Akteure in der inzwischen mehr als 70-jährigen Geschichte. In dieser Zeit ist viel passiert. In Deutschland und auf der Welt sind immer wieder Konflikte, aber auch neue Verbindungen entstanden. Insbesondere die vor 30 Jahren mit dem Mauerfall einhergehende deutsche Einheit kann hier als prägendes Beispiel genannt werden. Sie zeigt beispielhaft, dass mit einem Wandel immer schon sowohl Herausforderungen als auch Chancen verbunden waren. Auch wenn das Grundgesetz noch immer die Leitplanke unserer Arbeit und des politischen Diskurses ist, hat sich die Lebenswelt der Bürgerinnen und Bürger in den letzten 70 Jahren grundlegend verändert. Sie ist diverser geworden und neue Themen treten mit zunehmender Geschwindigkeit in den Vordergrund. Gerade in einer Gesellschaft, die sich immer stärker pluralisiert und durch technologische, ökonomische und kulturelle Transformationen singularisiert, gewinnt die Politische Bildung an Bedeutung. Gleichzeitig steht sie vor großen Herausforderungen, wie dem Aufkommen rechtspopulistischer Ideen und zunehmend offen vorgetragenen menschenfeindlichen und revisionistischen Einstellungen. Sie kann dabei nicht alles

erfüllen, was von ihr erwartet wird, und sie kann schon gar nicht mit schnellen Maßnahmen Abhilfe schaffen. So hat Politische Bildung nie funktioniert.

Besonders in Zeiten der Transformation und des Wandels ist es entscheidend, Altbewährtes nicht zu vergessen und sich der Tradition sowie dem Entstehungskontext politischer Bildung bewusst zu sein. Schließlich erfüllt sie eine verantwortungsvolle Aufgabe. Jedoch kann Politische Bildung dieser nicht nachkommen, wenn sie Veränderungsprozessen und Innovationen hinterhereilt. Wir sollten den Blick nach vorne richten: Wir müssen selbst zur Innovation beitragen und unsere Arbeit weiterentwickeln.

Sich dem Wandel bewusst zu sein, kann bedeuten, näher an der Lebenswelt unterschiedlicher Zielgruppen anzusetzen und diese durch Veränderungen hinweg zu unterstützen. Politische Bildung kann Wege und Instrumente der Teilhabe aufzeigen und erklären, wie diese für Einzelne und die Gesellschaft nutzbar sind. Wandel sollte als Chance gesehen werden, neue Wege zu finden, um unterschiedliche Personengruppen in unterschiedlichen Lebensphasen, -situationen und Orten zu erreichen – egal ob in einfacher Sprache, im Livestream, über Social-Media-Kanäle oder durch „Influencer“. Wir als Bildungsinstitutionen müssen daran mitarbeiten, allen Bürgerinnen und Bürgern Zugang zu validen Informationen zu verschaffen und Entscheidungsprozesse aufzuzeigen, um gemeinsam streiten und demokratische Kräfte freisetzen zu können. Statten wir sie daher mit dem entsprechenden Werkzeug aus.

”

#Dabei sein ist alles!

INTERKULTURELLE ÖFFNUNG IM ORGANISIERTEN SPORT

Das Modellprojekt **Dabei sein ist alles!** endete im Dezember 2019 nach einer spannenden und erfolgreichen dreijährigen Zusammenarbeit mit dem Sportbildungswerk NRW (SBW) und dem Landessportbund NRW (LSB). Das Programm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ ermöglichte Arbeit und Leben NRW erstmals diese konzeptionelle und strukturierte Kooperation zu einer gemeinsamen Bildungspraxis.

Die interkulturelle Öffnung des organisierten Sports war angesichts auch der starken Neuzuwanderung seit 2015 das Oberthema der Zusammenarbeit. Am Anfang galt es zunächst, die Strukturen der sehr unterschiedlichen Einrichtungen zu verstehen und die Bedarfe der vielen hauptamtlich besetzten Außenstellen des SBW zu verstehen, sowie auch die Rolle des LSB im Kontext der Vielfalt der Vereine in NRW.

Schnell wurde deutlich, es geht nur mit Best-Buddy-Kumpels aus den Strukturen, die den Stallgeruch mitbringen und Lust haben, neue Wege zu gehen.

Kleinprojekte vor Ort als Anstoß

Viele Außenstellen des Sportbildungswerks waren umtriebiger, um Angebote mit bislang weniger erreichten Zielgruppen mit neuen Kooperationspartnern umzusetzen.

Voraussetzung für eine aktive Beteiligung von Menschen, die bisher noch nicht mit den Angeboten erreicht wurden, ist zum einen die Kenntnis der potenziellen Zielgruppen sowie die richtige Ansprache. Dazu diente der Ansatz der Sinus-Geomilieus. Ziel ist die differenziertere Betrachtung potenzieller Teilnehmer*innen unter Berücksichtigung von Lebensstilmustern und -konzepten. Die Daten können auf einzelne Stadtteile und Häuserblöcke heruntergebrochen werden. Gleichzeitig werden ein Umdenken und ein Perspektivwechsel auf Seiten der Mitarbeiter*innen in den Strukturen angeregt. Das SBW hat dafür nun eigens eine Stabstelle eingerichtet.

Konzeptentwicklung – neue Fortbildungsformate

Ein wesentlicher Aspekt zur interkulturellen Öffnung im organisierten Sport wurde in der Verbindung von Bewegung und Sprache gesehen. Bewegung ist besonders geeignet, Menschen zusammenzubringen, die sich rein sprachlich nicht verständigen können. Über das miteinander Sporttreiben werden Hemmschwellen abgebaut und neue Erfahrungen möglich. Der integrative Charakter des Sports wird so genutzt, um Menschen dabei zu unterstützen, in einen Austausch zu kommen. Es werden konkrete Begegnungs- und Lernsituationen vor Ort für Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft geschaffen. Damit setzt diese vielversprechende Methodik da an, wo Integrations- und Orientierungskurse aufhören, in der Sprachpraxis im Alltag sowie in der interkulturellen Begegnung in Alltags- und Vereinssituationen. Übungsleiter*innen und Ehrenamtli-

che schaffen eine Sport- und Sprachanimation, die Menschen die aktive Beteiligung am Sport und Sportvereinsleben ermöglicht.

Das hierzu gemeinsam entwickelte Konzept Sprache durch Bewegung im Sport- und Freizeitbereich konnte nach einer explorativen Phase in den Fortbildungskanon integriert werden.

Dabei sein ist alles – das war's?

Für die Zukunft beabsichtigen alle Beteiligten, Möglichkeiten einer weiteren Kooperation aktiv zu verfolgen, denn nur gemeinsam kann die gesellschaftlichen Teilhabe und Demokratie über diesen wichtigen Lebensbereich gestärkt werden.





Projekt VIELWERT

VIELFALT WERTSCHÄTZEN – INTERKULTURELLE KOMPETENZEN IN KOMMUNEN WEITERENTWICKELN

Wie können wir Einrichtungen gestalten, die für vielfältige Menschen offen sind? Auf welche Weise werden Bedingungen für gute Arbeit in der Migrationsgesellschaft geschaffen?

Mit diesen Fragen beschäftigt sich das Projekt VIELWERT, das von Arbeit und Leben NRW seit Anfang 2019 im Rahmen des Förderprogramms IQ – Integration durch Qualifizierung umgesetzt wird. Ein wichtiges Ziel ist der gleichberechtigte Zugang von Menschen mit vielfältigen kulturellen Bezügen ins Berufsleben. Zudem geht es darum, Möglichkeiten zu erkunden, wie Teams sensibler für Diskriminierung am Arbeitsplatz werden und dieser aktiv entgegenwirken können. Grundlegend für das Projekt ist der Gedanke, dass eine gerechte Arbeitswelt Vielfalt wertschätzen und gleiche Entwicklungsmöglichkeiten für alle Beschäftigten bieten sollte. Gleichzeitig verfügen diverse Teams über vielseitige Blickwinkel, die zu neuen Ideen führen können. Bedingung dafür ist ein Prozess der interkulturellen Öffnung, durch den sich Verwaltungen, Organisationen und Betriebe nachhaltig wandeln. Damit diese Veränderung gelingt, ist interkulturelle Kompetenz von zentraler Bedeutung: Diese ermöglicht es Menschen, eine andere Perspektive einzunehmen, einander mit Respekt zu begegnen und zu verstehen.

Bildungsarbeit und Prozessbegleitung

Das Projekt bietet Seminare im Feld der interkulturellen Sensibilisierung sowie Prozessbegleitungen zur interkulturellen Öffnung von kommunalen Verwaltungen, Organisationen und Betrieben. VIELWERT setzt flexibel am jeweiligen Stand vor Ort an, da an vielen Stellen langjährige Erfahrungen mit den Projektthemen bestehen. Anknüpfungspunkte bieten Integrationskonzepte und Leitbilder, wobei das Projektteam auch deren (Weiter-)Entwicklung unterstützt.

Durch die Angebote werden Menschen angesprochen, die eine wichtige Rolle dabei spielen, die Arbeitsmarktintegration von Menschen mit eigener oder familiärer Zuwanderungsgeschichte zu fördern – sei es als Kolleg*in im Team oder in einer Führungs- und Entscheidungsrolle. Wichtig für die Umsetzung sind Kontakte aus vorherigen Projekten von Arbeit und Leben NRW sowie bestehende Netzwerke, wie sie etwa über die Träger sowie die örtlichen Arbeitsgemeinschaften gegeben sind.

Entwicklung von Modellseminaren

In der ersten Projektphase wurden modellhafte Seminare konzipiert. Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen in der Sensibilisierung für die Vielfalt kultureller Identitäten und die Potenziale

von Vielfalt. Ein interkultureller Perspektivwechsel und eine vorurteilsbewusste Haltung werden den Teilnehmer*innen vor allem durch die erfahrungsbasierte Reflexionsarbeit mit Vorurteilen, Barrieren und Konflikten im Arbeitsumfeld vermittelt. Methodisch abwechslungsreich beschäftigen sich die Teilnehmer*innen beispielsweise mit ihren eigenen Privilegien und gesellschaftlichen Machtstrukturen. Zudem wurden die Gruppen mit theaterpädagogischen Übungen für interkulturelle Wahrnehmungen und für den emanzipatorischen interkulturellen Dialog in ihrem Berufsleben sensibilisiert.

Aufbau von Kooperationsstrukturen

Im ersten Jahr bildete die Umsetzung von Veranstaltungen für Kommunen und Kreise sowie Vereine, die in der Stadtgesellschaft eine wichtige Rolle bei der Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte spielen, den Arbeitsschwerpunkt. Zugleich wurden auf betrieblicher Seite Kooperationen mit den Stadtwerken Düsseldorf und den Helios-Kliniken in Wuppertal aufgebaut und erste Seminare umgesetzt.

Sowohl die Angebote der interkulturellen Kompetenzentwicklung und Sensibilisierung als auch der interkulturellen Öffnung, die nachhaltige strukturelle Veränderungen ermöglichen, wurden von den Kooperationspartner*innen positiv angenommen. Das Angebot zur Begleitung von interkulturellen Öffnungsprozessen gilt unter anderem der Analyse von Organisations- und Personalstrukturen und deren strukturierten Veränderung anhand von definierten Zielen und Maßnahmen. In der Stadt Rheine wurde beispielsweise die Modernisierung des Integrationskonzeptes in einem Workshop für Schlüsselpersonen aus dem Personalrat, der Personalabteilung sowie den Bereichen Vielfalt, Gleichstellung und Jugend durchgeführt. Ein weiteres Beispiel aus der Arbeit des Projekts bildet das Gruppen-Coaching für das Bildungsnetzwerk Interkulturelles Lernen in Oberhausen: Gemeinsam wurden Ziele für die künftige Zusammenarbeit der beteiligten städtischen Ämter und Einrichtungen in Bezug auf die nachhaltige Arbeitsmarktintegration von Menschen mit



Zuwanderungsgeschichte definiert. Im Oktober absolvierten in Hamm erstmals Mitarbeiter*innen aus den unterschiedlichen Bereichen der Stadtverwaltung die Ausbildung zu Vertrauenspersonen für Interkulturalität.

Beteiligung an vielfältigen Veranstaltungen

Die bereits etablierten sowie neu aufgebauten Kooperationen mit den kommunalen Integrationszentren und Integrationsagenturen erwiesen sich als besonders tragfähig und führten zu zahlreichen Kooperationsveranstaltungen

sowohl in größeren Ballungsräumen wie Düsseldorf und Oberhausen als auch in kleineren Städten wie Wesel und Castrop-Rauxel.

Das Projekt war in diesem Jahr bei diversen Veranstaltungen, wie beispielsweise dem Ruhr-Forum-Handwerk, dem Diversity-Tag, Veranstaltungen der kommunalen Integrationszentren sowie Formaten von Arbeit und Leben NRW, vertreten, um neue Kooperationspartner*innen und Zielgruppen zu gewinnen.

Mit dem Projekt VIELWERT wird ein Ansatz von Arbeit und Leben Rheinland-Pfalz nach Nordrhein-Westfalen übertragen. Das Förderprogramm IQ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Bundesagentur für Arbeit.

Lesung mit Aladin El-Mafaalani

INTEGRATION GELINGT HEUTE BESSER DENN JE ...

Zusammen mit der Düsseldorfer Buchhandlung für Literatur und Politik, der BiBa-BuZe, hat Arbeit und Leben NRW eine Lesung zu der Publikation *Das Integrations-Paradox* von Aladin El-Mafaalani veranstaltet.

Die Lesung war sehr gut besucht und durch spannende Diskussionen mit den Teilnehmer*innen geprägt. Der Soziologe Aladin El-Mafaalani bringt mit seiner Gegenwartdiagnose *Schwung* in die Diskussion um Migration und Integration. Er hebt hervor, dass gerade, weil Integration zunehmend gelingt, Konflikte entstehen, die neue Aushandlungsprozesse erfordern. Die Integration von zugewanderten Menschen ist keineswegs fehlgeschlagen, wie polemisierende Stimmen dies gern kundtun. Die Reibungen entstehen, weil Menschen mit Migrationsbiografie ihren Platz in der Gesellschaft, den Zugang zu Ressourcen und Mitbestimmung einfordern. Und dabei spielen soziale Unterschiede eine gravierendere Rolle als kulturelle. Das Buch ist im Verlag Kiepenheuer & Witsch erschienen und die Lektüre ist dringend zu empfehlen – oder noch besser der Besuch einer Veranstaltung mit Aladin El-Mafaalani. Es lohnt sich!

LITERATUR & POLITIK
BiBaBuZe
BUCHHANDLUNG



Konkreter Friedensdienst

EMPOWERMENT ZWISCHEN KUNST UND GEMÜSEGÄRTEN

“I am a performing art practitioner and currently concentrating on Mime Art For Life. I have a diploma in Youth Development and currently on my second year of studies for a BA degree in Government, Administration and Development with UNISA. I have a passion for women empowerment activities and have started Labasikati, a gardening project by women. I love traveling, reading, performing arts, aerobics, meeting people, visiting projects, engage in discussions that enable people to realise their assets and influence change, sharing skills and information.”

Magaret Nontokozi Phiri aus Matsulu in der Provinz Mpumalanga in Südafrika war im Rahmen des Programms Konkreter Friedensdienst Reverse South North 2019 von Sep-

tember bis Ende November bei Arbeit und Leben NRW zu Gast.

Mit ihrer Erfahrung aus dem Bereich der Pantomime und des Theaters war sie vor allem bei der Entwicklung unserer Bildungsmodule zu Sprache und Bewegung eine große Bereicherung. Aber auch der Austausch über vermeintlich alltägliche Dinge zeigte sehr deutlich auf, wie wichtig auf dem Weg der Bildung für nachhaltige Entwicklung der partnerschaftliche Dialog ist mit Menschen aus dem globalen Süden ist.

ENGAGEMENT
GLOBAL
Service für Entwicklungsinitiativen





Deutsch-türkische Jugendbegegnungen

LIVING IN CHANGES

Auf politischer Ebene brachten die deutsch-türkischen Beziehung 2019 Herausforderungen mit sich, auf der zwischenmenschlichen Ebene konnte das Vertrauen hingegen problemlos weiter gestärkt werden.

Zur Begegnung Living in changes – eine gemeinsame deutsch-türkische Forschung zum digitalen Wandel durch TanzTheater konnte Arbeit und Leben NRW in Düsseldorf über 20 Jugendliche aus Deutschland und der Türkei zusammenbringen. Unter der deutschen Gruppe waren auch Jugendliche mit Fluchterfahrung, sodass der Austausch weitreichende internationale Freundschaften hervorbrachte.

TanzTheater als gemeinsamer Zugang

Dies gelang unter anderem mit Methoden des TanzTheaters der Hamburger Künstlerin Irinell Ruf von der Akademie creatiAT. „Es war sehr besonders; es herrschte eine absolute Akzeptanz in der Gruppe, sodass jeder in seinem Maße hat teilnehmen können“, so Irinell Ruf. TanzTheater ist eine Form, sich ästhetisch auszudrücken, bei

der die Körpersprache im Vordergrund steht. So war Bewegung mit Musik und Klangelementen jeden Tag ein Teil des Programms. Die Jugendlichen hatten die Chance, sich auf ihren Körper zu konzentrieren. Sie wurden sensibilisiert, dass Sprache nicht nur das gesprochene Wort ist.

Doch natürlich wurde auch diskutiert und sich ausgetauscht. An der Hochschule Düsseldorf konnte sich auf wissenschaftlicher Ebene des Themas Digitaler Wandel angenommen werden. Digitalisierung betrifft jeden weltweit, umso wichtiger ist es sich über Chancen und Risiken zu unterhalten. Kulturelle Highlights hielt das Erleben des Osterfestes, die Auseinandersetzung mit der deutschen und türkischen (Religions-)Geschichte und die Erkundung passender Museumsaustellungen bereit.

Alle Eindrücke flossen in die gemeinschaftlich gestaltete Abschlusspräsentation ein. Zusammen auf der Bühne zu stehen und sich an ein öffentliches Publikum zu wenden, war für viele neu. Eigene Ängste zu überwinden und sich nicht nur gesellschaftlich, sondern auch persönlich weiterzuentwickeln, wurde mit Stolz erfahren.

Der Jugendaustausch war eine Kooperation zwischen Beylikduzu Ilce Milli Egitim Mudurlugu (Ilce MEM, Türkei) und Arbeit und Leben NRW in Zusammenarbeit mit dem Jugendkulturcafé Franzmann und der Hochschule Düsseldorf. Living in changes wurde gefördert durch die Deutsch-Türkische Jugendbrücke.





Deutsch-griechische Jugendbegegnungen

KOMPETENZEN TEILEN – GEMEINSAMKEITEN ERLEBEN

Das Abkommen zu Errichtung des deutsch-griechischen Jugendwerks wurde im Juli 2019 von den Staatssekretärinnen Antje Leendertse, Auswärtiges Amt, und Juliane Seifert, Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), mit Pafsanias Papageorgiou, griechischer Generalsekretär für Jugend, unterzeichnet. Voller Vorfreude darf verkündet werden, dass das deutsche Büro seine Arbeit so schnell wie möglich in Leipzig aufnehmen wird. Der Sitz des griechischen Büros ist noch nicht bekannt.

Bis die Arbeit dort richtig losgeht, kann für die Begegnungsarbeit auf die Fördermittel des BMFSFJ zurückgegriffen werden. Die bereits erfolgreich etablierte Zusammenarbeit zwischen Arbeit und Leben NRW und den griechischen Partnern wurde auch 2019 fortgeführt.

And Action! Basketball

Die Y.M.C.A Thessaloniki, in der griechischen Hafenstadt fest verankerte Jugendorganisation, gestaltete in Gemeinschaft mit Arbeit und Leben NRW und der Europaschule Adolf-Kolping-Berufskolleg Horrem die Jugendbegegnung Film ab! Basketball. Thessaloniki ist bekannt für seine professionelle und sportbegeisterte Basketball-Community. So sollte der Sport und dessen Geschichte die Jugendgruppe über den ganzen Zeitraum begleiten. Die deutschen Jugendlichen fanden mit den Jugendlichen aus Griechenland schnell eine angeregte Kommunikationsebene. Denn zu erfahren, wie der schulische und berufliche Alltag im jeweils anderen Land aussieht, welche Herausforderungen und Hürden bewältigt werden müssen und wie neben

all dem die Freizeitgestaltung aussehen kann, eröffnete freie Dialoge mit neuen Blickwinkeln. Diese Erfahrungen, verknüpft mit der (Sport-)Historie der Stadt, wurden in künstlerisch angelegten Video-Workshops zu Kurzfilmen gestaltet. Dazu durfte auf das professionelle Equipment aus Kameras und Mikrofonen der Fachschüler*innen aus Deutschland sowie auf deren Erfahrungen, Storyboards zu schreiben und Szenen zu filmen, zurückgegriffen werden.

Nicht nur Köln und Thessaloniki können auf eine Partnerstädte-Freundschaft blicken. Auch den Jugendlichen gelang es, grenzübergreifende Verbindungen aufzubauen.

Film ab! Basketball wurde gefördert vom Kinder- und Jugendplan des Bundes; Sonderprogramm zur Förderung von deutsch-griechischem Jugend- und Fachkräfteaustausch.

Free Movement – Zorbas Dance

Die Begegnung Free Movement zur Frage nach (Bewegungs-) Freiheit in Klang, Raum und Philosophie geht in die zweite Phase. Die erfolgreiche Jugendbegegnung in Deutschland in 2018 wollen die jungen Leute aus Athen und Düsseldorf gerne in Griechenland fortsetzen. Dazu fand im Oktober 2019 eine Fachkräftebegegnung in Athen statt. Man war sich schnell einig, das Thema der nächsten Begegnung sollte sich um den philosophischen Begriff der Freiheit und die möglichen künstlerischen Ausdrucksformen wie Musik und Tanz drehen. Und was liegt da näher als an Nicos Kazantzakis Zorbas Dance zu denken? Unter diesem Thema soll die von den Jugendlichen vorbereitete Begegnung unter der künstlerischen Leitung vom Theater der Klänge und Echodrama in Athen stattfinden.

Jugend- und Fachkräfte-
begegnungen in Südafrika

MUSIK, KLIMA- SCHUTZ UND GESUNDHEITS- VORSORGE

Zwei Fachkräftebegegnungen gab es auch in Richtung Südafrika. Das Interesse an dem Land der Rainbow Nation nimmt in der Wahrnehmung junger Menschen spürbar zu.

Um eine Perspektive jenseits touristischer Pfade kennenlernen zu können, gab es im Frühjahr eine Fachkräftebegegnung in Kapstadt. Auf dem Plan der Musikschule Soest und music ways e.V. stand, die Möglichkeiten einer musikalischen Kooperation zwischen Jugendlichen, in der direkten Begegnung wie auch über die Distanz, auszuloten. Dazu war es wichtig, die Strukturen der außerschulischen musikalischen Bildung kennenzulernen. Aber auch Vertreter der entwicklungspolitischen Jugendbildungsarbeit haben Möglichkeiten erkundet, zusammen mit Arbeit und Leben NRW die Themen der Bildung für nachhaltige Entwicklung mit zivilgesellschaftlichen Akteuren in Kapstadt und Umgebung umzusetzen. Alle sind mit einem Koffer voller Ideen, Eindrücke und festen Zusagen der Zusammenarbeit in



der außerschulischen Jugendarbeit nach Haus gereist. Es soll ein Musikprojekt zu den Weltentwicklungszielen aufgelegt werden, das die völkerverbindende Sprache der Musik und deren Bedeutung für kulturelle Identität thematisiert.

Eine weitere Fachkräftebegegnung fand im November in Parys in Freestate, Südafrika statt. Die Auseinandersetzung mit der gesundheitlichen Versorgung und der Möglichkeit über Kommunikation wie Gesundheits-Apps war für die Südafrika Hilfe e.V. und adesso zusammen mit der Tokoloho Foundation in dem Township Tumahole/Parys von besonderem Interesse. Gerade bei der gesundheitlichen Versorgung sind das Engagement und die Expertise von jungen IT-Interessier-

ten und Experten für eine kooperative Begegnung von Bedeutung. Die Partner bereiten ein Jugendbegegnungsprojekt zu den digitalen Möglichkeiten in der Patientenbetreuung und medizinischen Versorgung vor.

Klimawandel und -partnerschaft

Das Thema Klimawandel stand im Vordergrund der Begegnung von Jugendlichen aus Ratingen ebenfalls in Parys im Oktober. Initiativen wie Fridays for Future oder auch Plant-for-the-Planet waren für ihre Themen in der Jugendbegegnung impulsgebend. Wassermangel, drohende Brände und fehlende Vegetation sind für junge Menschen in Südafrika eine sehr deutliche Erfahrung des bestehenden Klimawandels. Zusammen mit den Jugendlichen aus Ratingen wurden methodische Überlegungen für Aufforstungsprojekte diskutiert wie auch die Möglichkeit einer Klimapartnerschaft mit der Stadt Ratingen – die Jugendlichen stehen dafür als Botschafter*innen bereit.

Doch für einen war der Aufenthalt zu kurz: Lukas hat sich direkt nach der Begegnung für ein selbstorganisiertes Freiwilliges Jahr auf einer Bio-Farm in Parys entschieden.





Reframing Oberbilk

DEMOKRATIEWERKSTATT IM QUARTIER

„Politische Bildung muss sich auf den Weg machen, muss hingehen zu den Menschen. [...] Demokratie braucht alle!“, Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, Februar 2019 anlässlich seines Besuchs der Initiative Demokratie ganz nah – Ideen für ein gelebtes Grundgesetz in Krefeld

Die Demokratiewerkstatt Düsseldorf-Oberbilk ist eine von neun durch die Landeszentrale für Politische Bildung in NRW geförderten Demokratiewerkstätten. „Mit den Demokratiewerkstätten wollen wir Kompetenzen für die demokratische Teilhabe fördern. Sie sollen Mut und Lust machen, sich für ein friedliches Zusammenleben in einem lebens- und liebenswerten Stadtteil einzuset-

zen“, sagte Maria Springenberg-Eich, Leiterin der Landeszentrale. Mut zum Mitmachen machen auch die Angebote, die im Rahmen von Reframing Oberbilk durchgeführt wurden.

Gespräche im und über den eigenen Stadtteil

Durch unterschiedliche Formate, wie dem Besuch des Europa-Busses auf dem Oberbilker Markt mit dem mobilen Wahl-O-Mat, kommen die Menschen ins Gespräch über stadtteilrelevante und häufig auch politische Themen. Auf dem Oberbilker Markt konnten Interessierte bei einem Plakate-Workshop mit einem Oberbilker Künstler ihre Forderungen und Wünsche für den Stadtteil künstlerisch darstellen. Bei Stadtteiles-

ten wie dem Maghreb-Myfest und auch dem Fest für Frieden und Demokratie am 01. September 2019 im Düsseldorfer Ehrenhof konnten Stimmen aus der Stadtgesellschaft eingefangen werden, die unter anderem beim Runden Tisch Oberbilk diskutiert wurden.

Der Runde Tisch Oberbilk bietet ein Forum für alle Initiativen und Einzelpersonen, die sich auf unterschiedliche Weise für ein gutes Zusammenleben der Menschen im Stadtteil bemühen. Ein großes Thema auch in Oberbilk ist bezahlbarer Wohnraum. Der Runde Tisch beteiligt sich aktiv an dem neu gegründeten Bündnis für bezahlbaren Wohnraum.

Netzwerkarbeit und neue Initiativen

Einer, der bereits seit Jahren die Menschen aus den Quartieren zusammenbringt, wurde für seine engagierte Arbeit durch die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes gewürdigt: Der Kontaktbeamte Dirk Sauerborn lud in den Innenhof von Arbeit und Leben NRW ein, um diesen freudigen Anlass gemeinsam zu begehen. Auch dieser Termin wurde genutzt, um bestehende Netzwerke zu festigen und neue Verknüpfungen zwischen den Akteur*innen des Quartiers zu bilden.

Ein Ergebnis solcher Verknüpfungen ist die Initiative Mintropplatz, die die Prozesse um die Entwicklungen rund um den Platz aktiv begleiten möchte.

Die Ausbildung von Stadtteilguides und die Erprobung der Routen wurden im Jahr 2019 intensiviert. Die persönlichen Rundgänge sollen Eindrücke des Quartiers aus der Sicht der Bewohner*innen zeigen. Die Darstellung der Vielfältigkeit, Diversität und Einzigartigkeit des Stadtteils bietet einen Gegenpol zu den negativen medialen Darstellungen. Eine Reise zum Ursprung der Idee, nach Berlin in das Museum Kreuzberg / Friedrichshain, ist Teil der Ausbildung.

Die Erfahrungen aus Reframing Oberbilk wurden auch beim Fachforum für Aufsuchende Politische Bildung in Berlin präsentiert und mit den Akteur*innen der Politischen Bildung diskutiert. Mit Reframing Oberbilk hat sich Arbeit und Leben NRW auf den Weg gemacht, die aufsuchende Politische Bildung in der Weiterbildungslandschaft zu etablieren.





Migrants and Entrepreneurship

UNTERNEHMERISCHE FÄHIGKEITEN FÖRDERN

Die Entwicklung der unternehmerischen Fähigkeiten der europäischen Bürger*innen und Organisationen ist seit vielen Jahren eines der wichtigsten politischen Ziele der EU und der Mitgliedstaaten. Es wächst das Bewusstsein, dass unternehmerische Fähigkeiten, Kenntnisse und Einstellungen erlernt werden können. Dies kann wiederum zu einer weit verbreiteten Entwicklung von unternehmerischer Denkweise und Kultur führen, die dem Einzelnen und der Gesellschaft als Ganzes zugute kommt.

Viele Mitgliedsstaaten der Europäischen Union sind traditionell ein Ziel für Migration, sei es aus europäischen Ländern oder aus anderen Teilen der Welt. Der Migrationsstrom hat dazu geführt, dass eine Reihe neuer Fähigkeiten und Talente in die lokalen Arbeitsmärkte eingeführt und gleichzeitig die kulturelle Vielfalt erhöht wurde. Die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund hat sich in den letzten Jahren zunehmend zu einem Schlüsselbereich für Politikschwerpunkte entwickelt. Maßnahmen zur Vorbereitung der Einwanderer*innen und ihrer Nachkommen sollen sicherstellen, dass sie aktiv an der Gesellschaft teilnehmen können, beispielsweise am Arbeitsmarkt und am gesellschaftlichen Leben. Um die Selbständigkeit von Menschen mit Migrationshintergrund in Europa zu erhöhen, ist es unerlässlich, transnational zu kooperieren und zu lernen, da sowohl die Herausforderungen als auch die Lösungen in den Partnerländern ähnlich sein können.

Gute Beispiele und innovative Ansätze

Die Partnerorganisationen aus Norwegen, Dänemark, Italien, Spanien, Griechenland und Deutschland haben sich zusammengeschlossen, um aus ihren Ländern gute Beispiele und Lösungsansätze zusammenzutragen und gemeinsam einen innovativen Ansatz zu entwickeln. Das Hauptziel des Projekts ist

es, gute Beispiele zu ermitteln, Strategien zu entwickeln und Ausbildungsmodule zu schaffen, um das Unternehmertum von Menschen mit Migrationshintergrund und Neu-Zugewanderten zu fördern. Bestehende Potenziale sollen genutzt und unterstützt werden. Das Projekt zielt darauf ab, Kompetenzen zu fördern, die den Einzelnen in die Lage versetzen, auf wirksame und konstruktive Weise am sozialen und beruflichen Leben teilzunehmen. Dazu sollen auch sprachliche Kompetenzen zur Förderung der Kommunikationsmöglichkeiten unterstützt werden. In einem fünftägigen Train-the-Trainer-Workshop im Sommer 2019 wurden Best-Practice-Methoden zur Förderung sozialer und unternehmerischer sowie sprachlicher Kompetenzen aus den verschiedenen Partnerländern ausgetauscht und angewendet. Arbeit und Leben NRW bringt dabei vor allem die Möglichkeiten der agilen Methoden des Projektmanagements ein. Die Ergebnisse fließen in eine Toolbox mit effektiven Lehr- und Lernstrategien, Materialien und Tipps ein, die Ausbilder und Tutoren zur Schulung der unternehmerischen Fähigkeiten von Menschen mit Migrationshintergrund verwenden können. Unterstützend dazu wurde daran gearbeitet, einen digitalen Businessimulator zu entwickeln, mit dem der Stand erster Geschäftsideen evaluiert werden kann.

Weitere Informationen zu dem Projekt finden sich unter:
www.me-project.org

Das Projekt wird durch Erasmus+ in der Leitaktion 2 gefördert.



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union





Alternative Ways to Learn a Second Language

WENN MAN VOR LAUTER LACHEN NICHT MEHR SPRECHEN KANN ...

Dass europäische Zusammenarbeit nicht nur Arbeit ist, sondern auch sehr viel Spaß und Freude bereiten kann, dürfen wir in der Kooperation mit Partnern aus den Niederlanden, Belgien und Frankreich erfahren. Allen beteiligten Einrichtungen ist zu eigen, dass sie mit viel Engagement und Herzblut Wege finden wollen, über sprachliche Integration Teilhabechancen zu erhöhen. Denn oft greifen die etablierten Angebote der Sprachförderung und Sprachfestigung nicht oder die Interessierten finden keinen Zugang zu diesen Angeboten.

In dem Projekt Alternative Ways to Learn a Second Language trägt Arbeit und Leben NRW die Expertise des Storytelling Centre und der Talentschool in Amsterdam, von dem Qualifizierungsinstitut für Lehrer*innen in der formalen Bildung GO! aus Belgien und der nicht-formalen Bildungseinrichtung elan interculturel aus Frankreich zusammen. Der Ansatz von Arbeit und Leben NRW basiert insbesondere auf den neu entwickelten Bausteinen aus dem Bereich des bewegten Spracherlernens und des Gehirntrainings. Gemeinsam entwickelt wird Werkzeug, dass konkrete Übungen für Profis und Ehrenamtliche anbietet.

Theoretisch fundiert und praktisch erprobt

Das sichtbare Produkt soll eine frei zugängliche Website mit den zentralen Ergebnissen und praktischen Übungen zu den unterschiedlichen Themenkomplexen sein. Doch zuvor werden alle Module ausprobiert mit Menschen, die gerade dabei sind,

eine neue Sprache zu lehren oder zu lernen. Arbeit und Leben NRW kann für die Erprobung der Website und der Inhalte auf die Unterstützung des Düsseldorfer Vereins Hispi – Hilfe bei der sprachlichen Integration zählen.

Die zusammengeführten Übungen wurden im August 2019 in Brüssel von allen Partnern mit Lehrer*innen und ehrenamtlich Tätigen ausprobiert und ausgewertet. Dabei gab es viel Spaß und manch eine*r hätte sich solche Übungen auch im eigenen Sprachunterricht gewünscht. Der produktorientierten Zusammenarbeit liegen ordentlich Recherchen auf der Basis von wissenschaftlichen Erkenntnissen des Lernens zu Grunde. Nicht alles ist wirklich neu, aber neu zusammengestellt und vor allem mit einer Haltung versehen, die nicht den Fokus auf die feinste grammatikalische Genauigkeit legt, sondern auf die Erhöhung von Teilhabechancen.

Weitere Informationen zu dem Projekt finden sich unter:
www.alternativeways.eu

Das Projekt wird durch
Erasmus+ in der Leitaktion
2 gefördert.

Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



Arbeit beim Partner

Erste Erfahrungen im Berufsleben sammeln

Mit dem Programm Arbeit beim Partner (AbP) bekommt jedes Jahr ein junger Mensch aus Frankreich die Gelegenheit Arbeitserfahrung in Deutschland zu sammeln. Seit Mai 2019 unterstützt Pauline Petitmangin das Team von Arbeit und Leben NRW in Düsseldorf:

„Kurz nach meinen letzten Klausuren in der Universität bin ich bei Arbeit und Leben NRW angekommen. Es hätte eine schwierige Veränderung sein können, aber der Empfang war zum Glück sehr herzlich. Außerdem waren die AbP von den vorherigen Jahren alle geblieben, das hat die Einarbeitung und die Ankunft in Düsseldorf sehr erleichtert.

Ich habe mich wirklich als Teil des Jugendteams gefühlt. Die Arbeit haben wir zusammen gemacht, und ich wusste, dass ich jederzeit um Hilfe bitten konnte. Ich habe die deutsch-französischen Jugendbegegnungen mitorganisiert, und manche auch begleitet. Ich habe also die Möglichkeit gehabt, unterwegs zu sein und nicht ständig im Büro zu arbeiten.

Was mir in meiner Arbeit gefallen hat, ist, dass ich meine Kenntnisse von Frankreich und von Deutschland benutzen konnte. Ich habe französische Jugendliche in Deutschland sowie deutsche Jugendliche in Frankreich begleitet, und es war sehr interessant, die zwei Seiten zu sehen.

Dieses Jahr bin ich selbstbewusster und offener geworden. Ich habe neue Kompetenzen erworben und neue Methoden kennengelernt, wie die Visualisierung oder die Sprachanimation. Dazu kommt, dass meine Sprachkenntnisse sich sehr verbessert haben. In einer Nusschale war es eine sehr gute erste berufliche Erfahrung, mit vielen positiven Aspekten!“



Wanderausstellung

Wanderarbeit – Gesichter einer neuen Arbeiterklasse

Wanderausstellungen zu politisch und historisch relevanten Themen gehören traditionell zu dem vielfältigen Bildungsangebot von Arbeit und Leben NRW. Die Ausstellungen bieten einen emotional ansprechenden und leichteren Zugang zu komplexen Themen. Sie ermöglichen einen Perspektivwechsel, regen so politische Diskussionen an und sind vor Ort flexibel einsetzbar.

Die aktuelle Ausstellung Wanderarbeit – Gesichter einer neuen Arbeiterklasse liefert Einblicke in die Lebenswelt von Arbeitsmigrant*innen. Sie zeigt in unterschiedlichen Reportage- und Porträtserien ein eindringliches Bild der Schicksale, Motive und Hoffnungen dieser modernen Nomaden. Dokumentar fotografie ist in diesem Fall ein niedrighschwelliges und offenes Medium, um die Lebenssituationen vom Menschen in der Arbeitswelt vorurteilsfrei in den Fokus zu nehmen.

Die Ausstellung wurde 2019 unter anderem bei der Betriebsräteversammlung der Deutschen Post DHL Group in Magdeburg gezeigt.

Die Ausstellung kann weiterhin ausgeliehen werden; die Bedingungen finden sich unter: www.aulnrw.de/wanderarbeit





„Vor dem Projekt war ich arbeitslos und ich hatte das Gefühl, ich habe nichts. Jetzt bin ich seit einem Jahr fest angestellt und total zufrieden.“ Joel Rocha Sahonero, Ausbildung zum Maschinen- und Anlagenführer bei voestalpine Böhler Welding

Forge your Future

DOKUMENTATION GELUNGENER PRAXIS

Die Ergebnisse des Projektes Forge your Future, dessen Titel übersetzt Schmiede deine Zukunft bedeutet, sind 2019 in einer Broschüre veröffentlicht worden.

Das Kooperationsprojekt von Arbeit und Leben NRW mit der IG Metall Hamm-Lippstadt und dem Unternehmensverband Westfalen-Mitte ermöglichte zehn jungen Spanier*innen eine Ausbildung in der Metallindustrie.

Mit der Broschüre soll die gute Praxis aus dem Projekt anderen Betrieben und dem Netzwerk der beteiligten Organisationen zugänglich gemacht werden. „Das Gesamtbild macht dieses Projekt so erfolgreich“, bilanziert Alfons Eilers, Projekt-Initiator von der IG Metall. „Wichtig für Folgeprojekte ist, dass alle Beteiligten ein gemeinsames Ziel vor Augen haben.“

Zur Dokumentation der Bedingungen, die zum Gelingen des Projekts geführt haben, wurden Interviews mit Schlüsselpersonen aus dem Projekt durchgeführt. Dies sind einige der wichtigsten Praxis-Tipps, wie ähnliche Projekte gelingen können:

- Man braucht Menschen mit Begeisterung und engagierte Betriebe: Mentor*innen aus der Belegschaft haben die Teilnehmer*innen vor Ort unterstützt.
- Eine Koordinationsstelle einrichten, welche die Vernetzung der Akteur*innen maßgeblich organisiert und die Projektentwicklung steuert: Nach Ansicht der Beteiligten ist eine zentrale Koordinationsstelle enorm wichtig, um mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

- Regelmäßig Vernetzungstreffen unter anderem mit den Sozialpartnern, Auszubildenden, Betrieben, Bildungsträgern und Berufsschulen. Diese dienen dem Kennenlernen, dem Netzwerken, dem Austausch und der gegenseitigen Unterstützung.
- Gastfamilien helfen bei der Integration und beim Wohlfühlen im neuen Land.
- Sprachkenntnisse sind das entscheidende Erfolgskriterium. Es sollte unbedingt bereits vor und während der Ausbildung ein Deutschkurs absolviert werden.
- Ausbildungsbegleitende Nachhilfe durch Bildungsträger. Diese Unterstützung bezüglich der Ausbildungsinhalte war eine wichtige Hilfe bei der Prüfungsvorbereitung.
- Netzwerken ist der Schlüssel zum Erfolg. Die Unterstützung aus sämtlichen Bereichen hat dieses Projekt so erfolgreich gemacht.

Die gesamte Broschüre findet sich hier zum Download:
www.aulnrw.de/forgeyourfuture

Forge your Future wurde durch das Programm MobiPro-EU mit Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und der Bundesagentur für Arbeit gefördert.

Die Broschüre wurde mit finanziellen Mitteln der IG Metall Hamm-Lippstadt sowie des Unternehmensverbandes Westfalen-Mitte realisiert.



Empowered by Democracy

NACHWUCHS FÜR DIE POLITISCHE JUGENDBILDUNG

Im Rahmen des Projektes Empowered by Democracy wurden 15 Teamer*innen der Politischen Bildung qualifiziert. Gemeinsam mit anderen Trägern hat Arbeit und Leben NRW ihnen einen Einstieg in die Politische Bildungsarbeit ermöglicht. Sie brachten dabei eigene oder familiäre Flucht- und Migrationserfahrungen in die Auseinandersetzung mit Themen rund um Demokratie und Partizipation ein.

Im August 2019 bot ein Vernetzungstreffen in Düsseldorf die Möglichkeit, die Landeszentrale für Politische Bildung und eines ihrer geförderten Projekte kennenzulernen. Bei einem Besuch der

Landeszentrale wurden die Ziele der Institution und das Förderprogramm Demokratiewerkstätten im Quartier vorgestellt: Im Anschluss bekam die Gruppe einen praktischen Einblick in das Projekt Reframing Oberbilk. Bei einer Führung durch Oberbilk mit dem Stadtteilguide und Bezirksbürgermeister Marko Siegesmund wurde der Gruppe unter anderem die historische und aktuelle religiöse Vielfalt anhand von bedeutsamen Orten aufgezeigt.

Ein weiteres Ergebnis des Projektes Empowered by Democracy war die Umsetzung des Workshops Geschlechterrollen, Macht, Migration bei einem

Kongress des Projektes in Berlin im September 2019. Die Berufsschülerin Ronj Abozr übernahm die Rolle als Ko-Referentin rund um die Themen Geschlechterrollen und -identitäten. Es wurden Methoden vorgestellt, welche die junge Frau aus Syrien über mehrere Jahre als Teilnehmerin bei Seminaren von Arbeit und Leben NRW kennengelernt hatte. Unter anderem ermöglichte der Workshop einen Perspektivwechsel in Bezug auf berufliche Möglichkeiten verschiedener Geschlechter und stellte die Frage danach, welche Vorbilder die Entwicklung von Geschlechterrollen prägen.



proDISCO

AUSZUBILDENDE ARBEITEN UND LEBEN IN EUROPA

Mit proDISCO ermöglicht Arbeit und Leben NRW es jungen Menschen, die einer Berufsausbildung nachgehen, bis zu einem Jahr lang ein Praktikum im europäischen Ausland zu absolvieren. Dank immer größerer Bekanntheit konnte 2019 zum vierten Mal in Folge ein höheres Fördervolumen beantragt werden.

Steigende Teilnehmer*innenzahlen

Seit 2013 ermöglicht Arbeit und Leben NRW Auszubildenden und Berufsschüler*innen einen Auslandsaufenthalt während oder bis zu einem Jahr nach ihrer Ausbildung. Ziel dieses Aufenthalts ist es, sich im Rahmen eines Praktikums fachlich und persönlich weiterzuentwickeln – und ganz nebenbei die europäische Idee zu stärken.

In enger Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen in den Gastländern organisiert Arbeit und Leben NRW gegen einen Teilnahmebeitrag ein Gesamtpaket an Leistungen, das ein Praktikum und eine Unterkunft beinhaltet, sodass auch junge Menschen teilnehmen können, die sich nicht zutrauen, sich selbst in einem fremden Land zu organisieren.

Dass das Angebot ein Erfolg ist, zeigt sich durch die immerzu steigenden Teilnehmer*innenzahlen: Wurden in der Förderperiode 2015–2017 noch knapp unter 50 Mobilitäten gefördert, so waren die 80 Plätze der Förderperiode 2019–2021 bereits am Ende des Jahres 2019 zu mehr als 50 Prozent ausgeschöpft.

Insgesamt konnten sich seit 2015 über 250 Auszubildende und Berufsschüler*innen auf diese Weise in Europa weiterentwickeln – Tendenz weiter steigend.

Die Teilnehmer*innen entschieden sich zu etwa 20 Prozent für ein FreeMover-Stipendium: Sie erhalten eine direkte Förderung und können unabhängig entscheiden, wohin die Reise geht. Im Gegenzug müssen sie sich selbstständig um den Aufenthalt vor Ort kümmern.

Neue Förderpauschalen

Mit der Förderperiode 2019–2021 wurden die individuellen Fördersätze erhöht. Die Teilnehmer*innen können so pro Tag pauschal mit mehr Geld rechnen.

Dadurch sanken die Teilnahmebeiträge, was noch mehr potenziellen Teilnehmer*innen die Möglichkeit eröffnet, für einige Wochen ins Ausland zu gehen.

Auch FreeMover profitieren ab 2019 von höheren Stipendien.

Beliebte Zielländer waren vor allem Spanien und Irland, aber auch das Vereinigte Königreich und Malta gehörten 2019 zu den Lieblingen der Bewerber*innen.

„Der Abschied fiel mir sehr schwer. Ich habe mir in solch einer kurzen Zeit einen wunderbaren kleinen Kreis an Freunden aufbauen können, meine Arbeit professionell abliefern können und mit vielen einheimischen interagiert. Ich habe eigentlich das Leben gelebt, von dem ich immer geträumt habe.“

Nabil, 4 Wochen in Liverpool (Vereinigtes Königreich).

„Diese Erfahrung in Malta war sehr schön und sie hätte nicht besser verlaufen können. Letztendlich bin ich sehr stolz auf mich, dass ich es geschafft habe, und ich werde die Zeit in Malta nie vergessen.“ Lorenza, 4 Wochen auf Malta

Die Mittel für die Organisation von Praktika und für die Auszahlung von FreeMover-Stipendien stammen von Erasmus+.



Erasmus+

Deutsch-französische Jugendbegegnungen

DURCH BEGEGNUNGEN DEN INTERKULTURELLEN DIALOG FÖRDERN

Internationale Jugendaustausche fördern das Engagement und die Partizipation junger Menschen in und außerhalb Europas, sie leisten einen Beitrag zur interkulturellen Öffnung und unterstützen den interkulturellen Dialog. Die durch das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) geförderten Jugendbegegnungen sind deshalb seit den Gründungstagen ein wichtiger Bestandteil der internationalen Bildungsarbeit bei Arbeit und Leben NRW. Jugendlichen, die kaum Zugang zu europäischen Mobilitätsprogrammen haben, werden so Erfahrungen ermöglicht, von denen sie in ihrem weiteren beruflichen und privaten Werdegang profitieren.

Im Jahr 2019 fanden zusätzlich zu den bilateralen Austauschen auch wieder Begegnungen mit Drittländern statt. Neben institutionellen und vorbereitenden Treffen wurden insgesamt 18 Begegnungen in Deutschland, Frankreich und anderen Ländern organisiert.

Grenzen überschreiten heißt Barrieren überwinden

Durch die Austausche haben junge Menschen aus unterschiedlichen Ländern die Möglichkeit, einen Einblick in die Kultur und Lebenswelt des jeweils anderen zu bekommen. Hierdurch bietet sich die Chance, sie für gemeinsame – oder unterschiedliche – Perspektiven zu sensibilisieren und eigene interkulturelle und sprachliche Erfahrungen außerhalb des schulischen Kontextes zu machen. Denn für viele der Jugendlichen ist die Reise in ein anderes Land ein großer Schritt: Oft verfügen sie über keine oder nur wenig Fremdsprachenkenntnisse oder Auslandserfahrungen. Das stellt für die Jugendlichen innere Barrieren da, die es zu überwinden gilt. Mit Hilfe der täglich stattfindenden Sprachanimation werden sie für die jeweils andere Sprache sensibilisiert und lernen durch die spielerisch-aktivierenden Methoden einen neuartigen Zugang zu anderen Sprachen kennen. Ziel der Sprachanimation ist es, die Lust am Erlernen der anderen Sprache zu wecken und die Neugier auf das andere Land fördern. Neu erlernte Vokabeln können direkt bei gemeinsamen Programmaktionen ausprobiert und angewendet werden. Dass man dabei schon mit einem geringen Fremdwortschatz mit seinem Gegenüber in der Lage ist, zu kommunizie-



ren stellt für viele eine neue, positive Erfahrung dar.

Ein Schwerpunkt bei den Begegnungen liegt dabei auf dem beruflichen Austausch, bei dem die Teilnehmer*innen einen Einblick in die Lebens- und Arbeitswelt des jeweils anderen Landes bekommen. Durch die Arbeit an gemeinsamen ausbildungsbezogenen Projekten, fachbezogene Betriebs- und Unternehmensbesichtigungen oder interkulturelle Workshops in den Betrieben und Einrichtungen der Austauschpartner*innen, bekommen sie eine Vorstellung des jeweils ‚anderen‘ Ausbildungssystem.

Die Bandbreite der Ausbildungsbereiche ist groß, sie reicht von technischen bis hin zu sozialen Ausbildungsberufen: Elektrotechnik, Druck-, Medien- und Gestaltungstechnik, Textil und Mode, Erziehung und Soziales, Krankenpflege oder Verkehrsbetriebe.

Faszination Schwebbahn

2019 war es endlich soweit: Eine Gruppe Auszubildender des CFA Mud (RATP) aus Noisel/Paris machte sich auf den Weg nach Wuppertal und erlebte eine spannende Woche gemeinsam mit den Auszubildenden der Wuppertaler Stadtwerke (WSW).

Dank des engagierten Betriebsrats und der Jugend- und Auszubildendenvertretung der WSW konnte ein abwechslungsreiches und interessantes Programm gemeinsam auf die Beine gestellt werden: Neben einem Einblick in das örtliche Arbeitsumfeld der WSW besichtigten die Jugendlichen verschiedene Abteilungen der Stadtwerke und bekamen einen ersten Eindruck der vielfältigen Arbeitsbereiche und der unterschiedlichen Betriebshöfe. So stand der Besuch der Busfahrtschule





auf dem Programm ebenso wie die Besichtigung der Schwebebahnwerkstatt. Letzteres war ein besonderes Highlight für die französischen Jugendlichen, auch wenn die berühmte Schwebebahn zu dem Zeitpunkt aufgrund von Wartungsarbeiten nicht aktiv im Betrieb war. Außerdem bekamen die Auszubildenden einen Einblick in das Gewerkschaftswesen in Deutschland. Bei dem Besuch der ver.di-Geschäftsstelle Wuppertal gab es eine Einführung in die Arbeit von Gewerkschaften und die Instrumente der Mitbestimmung in Betrieben.

Trotz der vielen Programmpunkte blieb beim gemeinsamen Grillabend oder beim Bowling viel Zeit für den gemeinsamen informellen Austausch.

Grenzenlose Diversität

Junge Menschen haben Visionen. Aber welche Visionen verbinden sie mit Europa? Vor dem Hintergrund der Europawahl am 29. Mai 2019 ging es bei der trilateralen Jugendbegegnung Grenzenlos – die Grenzen in unserem Europa darum, dass sich Jugendliche mit ihrer Vorstellung von Europa gemeinsam auseinandersetzen.

Bei dem Projekt, das im Rahmen des Mittelosteuropa-Sonderfonds des DFJW gefördert wurde, waren neben dem Berufskolleg Viersen die Association Roudel in Toulouse, die Ecole de la deuxième chance régional de Carcassonne sowie das Colegiul Pedagogic Andrei Saguna in Sibiu, Rumänien, als Kooperationspartner beteiligt.

Anfang Mai 2019 war es dann soweit: Die Jugendlichen aus Frankreich, Rumänien und Deutschland trafen sich in Köln und tauschten sich gemeinsam über ihre Sicht auf Europa und die europäische Vergangenheit aus. Ihre Vorstellungen davon zeigten sie in Form eines selbst kreierten Theaterstücks, das sie am Ende der Begegnung auf der Bühne des Institut Francaise Köln aufführen konnten. Dabei zeigte sich wieder, dass unterschiedliche Sprachen keine Hürden bei Begegnungen darstellen, sondern junge Menschen auch eigene Wege der interkulturellen Kommunikation und der Ausdrucksform ihrer Vorstellungen finden.

Bei der internationalen Begegnung Unsere Wurzeln hier und dort – Zusammenleben in Diversität kamen jungen Menschen aus Deutschland, Frankreich, Algerien und Marokko in Marra-



kesch, Marokko zusammen. Sie tauschten sich zu den Themen Herkunft, Migration und Diversität aus, entdeckten neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten.

Die Initiative Route NN

Seitdem die Initiative Route NN 2015 ihre Arbeit als Netzwerk aufgenommen hat, fanden Fachtagungen abwechselnd in Nordrhein-Westfalen und Hauts-de-France statt. 2019 fand nun mehr die vierte Tagung in Lille statt, bei der sich viele Akteur*innen aus dem jugend- und berufsbezogenen Bereich vernetzen und austauschen konnten. Ein idealer Ort, neue Projekte gemeinsam zu entwickeln und zu planen.

Die bisher entstandenen Projektideen, deren Anzahl auf der vierten Fachtagung in Lille noch erweitert werden konnten, wurden hier als Best-Practice-Beispiele vorgestellt.

Ein solch neues Projekt ist auch die Jugendbegegnung UrbaNN Art Tour, bei dem das Thema urbane Jugendkultur im Fokus stand. Als Route-NN-Projekt wurde es im Rahmen der Sonderförderung Diversität und Partizipation beim DFJW von der Jury ausgewählt und gefördert.

Ziel des Projekts war es, die Jugendlichen für die andere Kultur und den sozialen Hintergrund des jeweils anderen zu sensibilisieren. Sie sollten dabei sowohl die Unterschiede als auch Gemeinsamkeiten von Jugendlichen mit ähnlicher Lebenssituation wahrnehmen und erfahren.

Dabei bot sich das Thema ‚urbane Jugendkultur‘ an, das die unterschiedlichen Aspekte Streetart, Graffiti, Rap und Streetlife umfasst. Sie werden als Ausdrucksformen der politischen Teilhabe in der Gesellschaft genutzt, indem sich die Jugendlichen den urbanen Raum zu Nutze machen. Damit finden sie ein alternatives und jugendgerechtes Sprachrohr.

Die vielfältigen und facettenreichen Ausprägungen der urbanen Jugendkultur bieten sich zudem an, um kulturelle Unterschiede leichter zu überwinden, da der Zugang für alle gleich ist. Die Jugendlichen können hier neue Talente entdecken und diese weiterentwickeln.

Neben unterschiedlichen Programmpunkten zum Thema Urban Arts war auch die Musik und insbesondere Rap und Musikproduktion ein Schwerpunkt des Projekts.

All diese Begegnungen zeigen immer wieder auf, dass internationale Austausche gute Wege zum wechselseitigen Verständnis, für mehr Offenheit, Toleranz und Solidarität zwischen Gleichaltrigen sind. Sie stellen somit einen bewährten präventiven Ansatz dar, um gesellschaftlichen Tendenzen wie Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Diskriminierung nachhaltig entgegenzuwirken.

Bienvenue à Düsseldorf!

Die Arbeitswelt in Deutschland erfahren

Um den Übergang zwischen Schule und Beruf zu erleichtern, ist auch in Frankreich das Interesse sehr groß, jungen Menschen eine Mobilitätserfahrung in Form eines Praktikums zu ermöglichen. Nachdem Arbeit und Leben NRW bereits in den vergangenen Jahren immer wieder für französische Auszubildende die Praktikumsstellen und den Aufenthalt in Deutschland organisiert hatte, war es Anfang des Jahres wieder so weit: Für vier französische Jugendliche aus der Region Hauts-de-France hieß es „Bienvenue à Düsseldorf!“

Die Jugendlichen des Lycée La Peupleraie in Sallaumines und des Lycée Voltaire à Wingles absolvierten ein viermonatiges Praktikum in verschiedenen Berufs- und Wirtschaftszweigen. Zu den Arbeitgebern der Praktika zählten Les Halles St. Hono-



res, Yavana Green und Euro Industry in Düsseldorf. Hier lernten die Jugendlichen andere Arbeitsprozesse und berufliche Kontakte kennen, bekamen neue Impulse für ihre weitere Laufbahn und erwarben neue soziale, berufliche, sprachliche und interkulturelle Kompetenzen.

Nach einem erfolgreichen Abschluss ging es Mitte Mai 2019 zurück nach Frankreich, zuversichtlich in ihre Zukunft blickend und voller Stolz, an dem Projekt bis zum Ende teilgenommen zu haben.

Das Projekt wurde in Kooperation mit dem französischen Bildungsministerium, dem Lycée Professionnel Auguste Béhal de Lens, dem DFJW und Erasmus+ umgesetzt.

OFAJ
DFJW

INITIATIVE
ROUTE NN



KAPITEL 5
STARK IN DEN
REGIONEN

“

„MIT IMMER NEUEN IDEEN UND INHALTEN DER POLITISCHEN BILDUNG MISCHT SICH „ARBEIT UND LEBEN“ EIN UND UNTERSTÜTZT MENSCHEN BEI DER FORMULIERUNG UND DURCHSETZUNG IHRER INTERESSEN.“



von Gabriele Hammelrath

Mitglied des Landtags Nordrhein-Westfalen und stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses für Schule und Bildung

„Arbeit und Leben“, die Zusammenarbeit von Gewerkschaften und Volkshochschulen zur Weiterbildung von Erwachsenen ist in meinem Leben und Arbeiten seit vielen Jahren ein fester Bestandteil – ja, eine Selbstverständlichkeit. Dieses Jubiläum und der Artikel, den ich dazu schreibe(n soll), zwingt mich dazu, genauer hinzuschauen, was das war und bis heute ist, diese besondere Partnerschaft. Und es wird mir klar, dass ich keine „abgeklärte“ politische Bewertung oder fachliche Einschätzung geben kann und will, sondern dass mich dieses Thema ganz persönlich betrifft und berührt.

Der Anfang von „Arbeit und Leben“ liegt in einer Zeit der Erschütterung und des Umbruchs. Die Menschen hatten die Gräueltaten des Faschismus, des Holocausts und eines zerstörerischen Krieges erlebt. Sie mussten die damit verbundenen Erfahrungen und Verluste verarbeiten. Und die Nachkriegszeit war geprägt vom Kampf gegen Hunger und Not in den zerbombten Städten oder dem heruntergewirtschafteten Land.

Und in dieser Zeit des reinen Überlebens gab es Menschen in Gewerkschaften und Volkshochschulen, die den Mut und die Kraft hatten, nach vorne zu blicken und auf die Menschen und ihre Lernfähigkeit zu vertrauen. Die eine Vision eines demokratischen Deutschlands hatten und bereit waren, dafür zu arbeiten und zu kämpfen. Eine Haltung und ein Engagement, die mich mit großer Hochachtung erfüllen.

Warum nun waren es Menschen in den Volkshochschulen und Gewerkschaften, die diesen anspruchsvollen Schritt in und für die Zukunft wagten. Beide Organisationen entstanden in krisenhaften Situationen; Gewerkschaften aus der Not der Arbeiterinnen und Arbeiter in der industri-

alisierten Welt und Volkshochschulen in den Umbrüchen nach dem 1. Weltkrieg. Beides sind Bewegungen – das heißt, sie sind nicht die Erfindung von Einzelnen, sondern entsprechen den Bedürfnissen von Vielen nach Veränderung, nach Freiheit und Solidarität. Und beide sind der Aufklärung und der Demokratie verpflichtet, sowohl in ihren Themen als auch in ihren Organisationen.

Und all das wirkt bis heute und hoffentlich für viele produktive Jahre. Denn die Notwendigkeit für ihre gemeinsame Arbeit ist groß. Globalisierung, Digitalisierung und Individualisierung verunsichern viele Menschen – die Spanne zwischen Arm und Reich wird größer und der gesellschaftliche Zusammenhalt fragiler. Distanz zur Demokratie und ihren Institutionen und ein zunehmender Rechtspopulismus und -extremismus sind Folgen. Also ernste Themen, die einer ernsthaften und intensiven Bearbeitung bedürfen. Und das leistet Arbeit und Leben in seiner vielfältigen Bildungsarbeit – nah bei den Menschen und ihren Interessen, ihren Bedarfen und ihren Bedürfnissen.

Wenn wir also diese 70 Jahre betrachten, die hart erarbeiteten Erfolge, aber auch die schwierigen Aufgaben unserer Zeit, könnte sich Müdigkeit oder schlimmstenfalls Resignation einstellen. Und die Realität: das genaue Gegenteil! Mit immer neuen Ideen und Inhalten der politischen Bildung mischt sich „Arbeit und Leben“ ein und unterstützt Menschen bei der Formulierung und Durchsetzung ihrer Interessen. Für die Arbeitswelt und für die Lebenslust!

”



Örtliche Arbeitsgemeinschaften

POLITISCHE BILDUNG IN GANZ NORDRHEIN-WESTFALEN

Neben der Landesarbeitsgemeinschaft mit Sitz in Düsseldorf bestehen rund 40 örtliche Arbeitsgemeinschaften in allen Regionen Nordrhein-Westfalens. Grundlage ist immer die Zusammenarbeit des Deutschen Gewerkschaftsbunds und der Volkshochschulen vor Ort.

Die örtlichen Arbeitsgemeinschaften in Bielefeld, Herford und Oberhausen sowie das Regionalbüro Berg-Mark in Wuppertal sind mit hauptamtlichem Personal ausgestattet. Die örtlichen Arbeitsgemeinschaften in Bielefeld und Herford sind zudem in ihrer Rechtsform als eingetragene Vereine selbstständig. Alle weiteren örtlichen Arbeitsgemeinschaften werden nebenamtlich von Kolleg*innen aus Volkshochschulen oder Gewerkschaften betreut. An einigen Standorten wird die Zusammenarbeit zudem themenbezogen über gemeinsame Projekte gestärkt. Eine Koordinierungsstelle bei Arbeit und Leben NRW sorgt für einen regelmäßigen Austausch und bietet den verantwortlichen Kolleg*innen vor Ort eine dauerhafte Anlaufstelle zur gemeinsamen Entwicklung von Angeboten. So ist es den örtlichen Arbeitsgemeinschaften auch in 2019 gelungen, wichtige gesellschaftliche und politische Themen in Form von Einzelveranstaltungen oder mehrtägigen Seminaren in die Fläche zu tragen. Angebote wie Roboterethik, Schlagfertigkeit für Frauen am Arbeitsplatz, Meine Rechte im Betrieb, Grundorientierung für Flüchtlinge, Europa wächst zusammen oder Die Ergebnisse der Kohlekommission sind nur einige Beispiele für das breite Themenspektrum, sie bieten für alle Altersklassen und Lebensbereiche eine passende Veranstaltung.

Etablierung neuer Formate

Zusätzlich zu den klassischen Veranstaltungsformaten wurden 2019 auch neue Kooperationsmöglichkeiten erfolgreich ausprobiert.



Strategien im Kampf gegen steigende Preise für Wohnraum, neue Mobilitätskonzepte und die Zukunft des regionalen Arbeitsmarktes standen beispielsweise im April 2019 im Fokus der 1. Leverkusener Sozialkonferenz. Dort wurde gemeinsam mit interessierten Bürger*innen über die Entwicklungsperspektiven für Leverkusen diskutiert. Die örtliche Arbeitsgemeinschaft entschied aufgrund der positiven Resonanz, die gesetzten Schwerpunktthemen zukünftig in jährlich stattfindenden Sozialkonferenzen weiter zu bearbeiten, und so konnten die inhaltlichen Planungen zur 2. Leverkusener Sozialkonferenz bereits im Herbst 2019 finalisiert werden. Die Ergebnisse des erfolgreichen Bürgerdialogs nutzte der DGB-Stadtverband Leverkusen außerdem als Ausgangspunkt für die Formulierung kommunalpolitischer Forderungen für die Kommunalwahl 2020.

Eine Premiere gab es, ebenfalls im Rahmen der Ruhrfestspiele. Auf Initiative des DGB Region Emscher-Lippe haben die örtlichen Arbeitsgemeinschaften Castrop-Rauxel, Herten, Marl und Recklinghausen innerhalb der Reihe Partei ergreifen gemeinsam eine Podiumsdiskussion veranstaltet, die zukünftig in dieser Kooperationsform fester Bestandteil der Ruhrfestspiele wird. Auch darüber hinaus hat sich die regionale Zusammenarbeit der örtlichen Arbeitsgemeinschaften im Kreis Recklinghausen positiv entwickelt, so finden etwa regelmäßige Treffen zur gemeinsamen Programmplanung statt.

Arbeit und Leben wird sichtbarer

Ein Anliegen in 2019 war es die Arbeit der örtlichen Arbeitsgemeinschaften sichtbarer zu machen. In diesem Zusammenhang entwickelte Arbeit und Leben NRW ein Öffentlichkeitskonzept für den 1. Mai und die Europawahl inklusive entsprechender Materialien, welches allen interessierten örtlichen Arbeitsgemeinschaften zur Verfügung gestellt wur-

de. Weiterhin konnte das Kooperationsmodell auf Einladung des Landesverbandes der Volkshochschulen NRW anderen Volkshochschulen im Rahmen der VHS-Trendtage vorgestellt werden.

Die Initiativen zur Vitalisierung der örtlichen Strukturen zeigten auch über die bestehenden Kooperationen hinaus positive Effekte. Im Herbst 2019 nahm die neugegründete örtliche Arbeitsgemeinschaft Haltern am See die Arbeit auf und verstärkte damit weiter die Präsenz im Kreis Recklinghausen.





70 Jahre Politische Bildung in Ostwestfalen-Lippe

Unter dem Motto Das Wesen der Demokratie setzt schließlich Mitbestimmung voraus, nach einem Zitat von Fritz Naphtali, feierten Kolleg*innen, Referent*innen, Teilnehmer*innen, Netzwerkpartner*innen und Weggefährt*innen am 08. November 2019 das runde Jubiläum von Arbeit und Leben Bielefeld im Historischen Museum in Bielefeld.

In ihrer Begrüßungsrede wies Geschäftsführerin Dorothee Hildebrandt auf ein wesentliches Ziel von Arbeit und Leben Bielefeld hin: „Wir wollen Betriebliche Interessenvertretungen durch unsere Bildungsangebote und Seminare in ihrer Mitbestimmung stärken, damit diese einen essentiellen Beitrag sowohl zur betrieblichen als auch zur gesellschaftlichen Demokratie leisten können.“

Oberbürgermeister Pit Clausen bedankte sich in seiner Festrede dafür, „dass Arbeit und Leben seit Bestehen junge Menschen und Erwachsene gesellschaftspolitisch weiterbildet“ und somit „einen unerlässlichen Teil zur politischen, demokratischen Bildung in Bielefeld beiträgt.“ Seine Bitte zum Schluss: „Machen Sie weiter so!“ Auch die Regionsgeschäftsführerin des DGB Ostwestfalen-Lippe, Anke Unger, betonte, dass sich gewerkschaftliche Bildung immer auch einer gesellschaftlichen Verantwortung stellen und sich deutlich gegen jede Form von Menschenfeindlichkeit positionieren muss. Mit diesen Worten bestätigte sie das Leitbild von Arbeit und Leben Bielefeld.

Zwei Fachvorträge zum Thema betriebliche Gerechtigkeit rundeten den inhaltlichen Teil des Abends ab: Stefan Siemens, Gründer der Initiative Meine Zeit ist mein Leben, stellte dar, wie Be-

triebsräte agile Arbeitsprozesse mit den Gefahren psychischer Belastung erkennen und diesen entgegensteuern können.

Professorin Anja Abendroth von der Uni Bielefeld benannte die Wahrnehmung von Chancen und Risiken von flexiblen Arbeitszeitarrangements für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie für individuelle Karriereverläufe als eine Aufgabe von Betriebsräten, um mehr Gleichberechtigung zwischen Männern und Frauen im Betrieb herzustellen. Durch den Abend führte Moderator Oliver W. Schulte.

Bildungsprogramm für Betriebliche Interessenvertretungen

Aufbauend auf den Grundlagenseminaren im Bereich der BIKO finden im Programm von Arbeit und Leben Bielefeld vertiefende Seminare, Spezialseminare und Fachtagungen in unterschiedlichen Bereichen statt. Unter den Überschriften Arbeitsrecht und Mitbestimmung, Kommunikation und Arbeitstechniken sowie Gesundheit und Soziales können Betriebsrät*innen ihr Wissen vertiefen. Neben den Seminarangeboten, die sich über drei bis fünf Tage erstrecken, haben insbesondere die Fachtagungen einen hohen Zulauf. Zu nennen sind hier vor allem die beiden Fachtagungen Aktuelles Arbeitsrecht zwischen Rhein und Weser und die ebenfalls zweimal jährlich angebotenen Fachtagungen Aktuelle Entwicklungen im Arbeitsrecht, die in Erfurt stattfinden und einen Besuch bei Verhandlungen am Bundesarbeitsgericht beinhalten. In 2019 wurde darüber hinaus eine hervorragend besuchte Fachtagung Arbeits- und Gesundheitsschutz durchgeführt.

Inhouse-Schulungen

Zusätzlich zu den geplanten Seminaren sind in 2019 29 Inhouse-Seminare angefragt und durchgeführt worden. Hier wurden Themen bearbeitet, die aktuell in den einzelnen Betrieben im Fokus stehen, sich auf die Gremiumsarbeit oder Teambildung im Gremium bezogen haben.

Das Spektrum der Seminare geht dabei von Grundlagenschulungen über Inhalte des Betriebsverfassungsgesetzes bis hin zu individuellen arbeitsrechtlichen Themen sowie zu Schulung von Wahlvorständen von Betrieben, die antizyklisch einen Betriebsrat wählen.

Auch der Abschluss von betrieblichen Regelungen in Betriebs- und Gesamtbetriebsvereinbarungen waren Inhalte der Inhouse-Seminare von Arbeit und Leben Bielefeld.

Neben den klassischen Betriebsratsthemen rücken Seminare zur Teamentwicklung oder zum Coaching einzelner Gremien in den Vordergrund. Darüber hinaus werden auch immer häufiger Klausuren nachgefragt, die von externen Referent*innen moderiert werden sollen. Alle Seminarangebote werden in enger Kooperation mit den hiesigen IG-Metall-Geschäftsstellen erarbeitet oder abgestimmt.

Kooperation mit dem IG-Metall-Vorstand

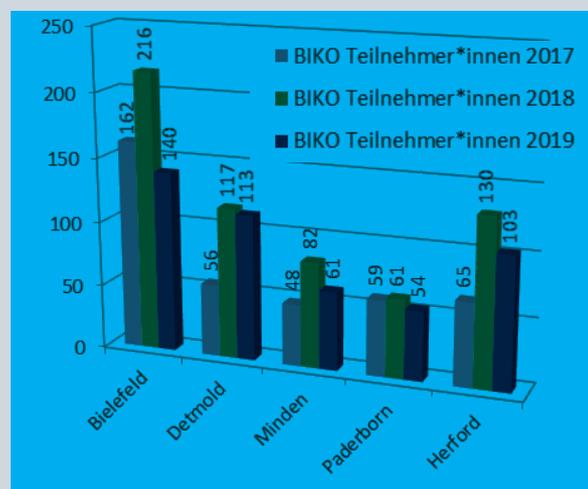
In Kooperation mit dem IG-Metall-Vorstand werden Branchentagungen im Bereich der Metall- und Elektroindustrie sowie seit einigen Jahren auch für die Branchen aus dem Bereich der Luft- und Raumfahrttechnik durchgeführt. Ziel ist es, Betriebsräte einer Branche in einen offenen und kooperativen Austausch zu bringen und die gemeinsamen Interessen in den Vordergrund zu stellen. Es werden gemeinsam arbeitsmarkt- und gewerkschaftspolitische Themen, die sich aus der Branche ergeben, festgelegt, bearbeitet und Instrumente entwickelt, die die Betriebsräte dabei unterstützen, die Arbeitsbedingungen in den Betrieben zu verbessern.

Schwerpunktmäßig wurden in den Branchen Bau- und Baustoffmaschinen, in der Landtechnik sowie in der Branche der Luft- und Raumfahrt die voranschreitende Digitalisierung und strategische Personalplanung behandelt.

Jugend und Schule / Politische Bildung

Die Workshops und Seminarangebote im Bereich der Politischen Bildung haben zum Ziel, die Sozial-, Handlungs- und Methodenkompetenzen der Teilnehmer*innen zu stärken, um so die individuelle Beschäftigungsfähigkeit der Teilnehmer*innen zu verbessern. Die Bildungsangebote in diesem Bereich konnten 2019 verstetigt werden, bewährte Themen und Angebote wurden fortgeführt, ebenso hat Arbeit und Leben Bielefeld neue Kooperationspartner gewinnen können. Mit den Angeboten wurden 2019 insgesamt rund 700 Teilnehmer*innen verschiedener Altersgruppen erreicht. Der überwiegende Teil der Maßnahmen in diesem Bereich wurde mit Fördermitteln aus dem Europäischen Sozialfonds durchgeführt.

Die angebotenen thematischen Schwerpunkte sind nach wie vor sehr gefragt, besonders im Kontext von Schule sowie in den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit. Thematische Schwerpunkte waren dabei Gewaltprävention, Rassismus- und Rechtsextremismusprävention, Inklusion, Teamentwicklung und Streitschlichtung.



Bildungskooperation mit der Industriegewerkschaft Metall in der Region

In der Bildungskooperation (BIKO) erarbeitet Arbeit und Leben Bielefeld zusammen mit den fünf ostwestfälischen Geschäftsstellen der IG Metall in Bielefeld, Herford, Minden, Detmold und Paderborn ein regionales Bildungsprogramm. In diesem werden den teilnehmenden Betriebsrät*innen Grundlagen und Kompetenzen im Betriebsverfassungsrecht und im Arbeitsrecht für ihre Funktion als Interessenvertreter*innen vermittelt.

In aufeinander aufbauenden Seminaren vermitteln Referent*innen fundiertes Wissen und damit die Basis für engagierte Betriebsratsarbeit.

Damit nicht nur aktuelle, sondern auch künftige Betriebsrät*innen ihre Kolleg*innen unterstützen können, werden ebenso Seminarreihen für Jugend- und Auszubildendenvertretungen angeboten.

Die BIKO-Seminare zu den Grundlagen des Betriebsverfassungsrechts werden von Referent*innen durchgeführt, die selber aktive Betriebsrät*innen oder Jugend- und Auszubildendenvertreter*innen sind. Mit Hilfe eines in der BIKO abgestimmten Konzepts können sie ihre Erfahrungen aus der praktischen Betriebsratsarbeit direkt in die Bildungsarbeit einfließen lassen. Dies macht eine besondere, praxisorientierte Qualität der Angebote aus.

Im vergangenen Jahr wurde die erfolgreiche Grundlagenreihe der BR-Einstiegsseminare fortgeführt. Die geringere Auslastung 2019 ist auf die hohe Nachfrage im Betriebsratswahljahr 2018 zurückzuführen. Dennoch haben immer noch viele Betriebsrät*innen von der hervorragenden Grundlagenarbeit profitiert und konnten sich ein fundiertes Wissen für ihre Arbeit aneignen und mit Kolleg*innen aus anderen Betrieben in Austausch treten. Durch die Regelmäßigkeit der wiederkehrenden Infotagungen ist ein wiederholter Austausch sichergestellt.

Die Grafik zeigt die Entwicklung der Teilnehmer*innenanzahl in den jährlich rund 30 BIKO-Seminaren, die für Teilnehmer*innen aus allen fünf IG-Metall-Geschäftsstellen angeboten werden. Darüber hinaus werden jährlich um die 60 Seminare und Infotagungen für die einzelnen Geschäftsstellen durchgeführt.



Europäisches Projekt DigiT

Von Dezember 2017 bis Dezember 2019 förderte die Europäische Kommission das transnationale Projekt DigiT – Digitalisierung und Arbeit 4.0 in der IKT-Branche. Die Maßnahme organisierte einen europäischen Kooperationsverbund von betrieblichen und gewerkschaftlichen Interessenvertretungen zum Thema Digitalisierung und Arbeit 4.0. Beteiligte waren der Europäische Betriebsrat (EBR) der Deutschen Telekom AG mit 32 Mitgliedern aus 16 EU-Ländern, UNI Europa und acht nationale Gewerkschaften aus Deutschland, Österreich, Spanien, Kroatien, Polen, Ungarn, Rumänien und Griechenland.

Das Projekt DigiT hatte fünf Schwerpunkte:

1. Transnationale Kooperation zur Intensivierung von Information, Beteiligung und Austausch
2. Erarbeitung von Informationen und Analysen zur Digitalisierung am Beispiel des europäischen Konzerns Deutsche Telekom AG
3. Bewertung der Risiken und Chancen aus der Digitalisierung für Zukunftsausrichtungen zur Gestaltung von Arbeit und Beschäftigung im europäischen Rahmen
4. Stärkung der (gewerkschaftlichen und betrieblichen) Interessenvertretungen und der arbeitnehmerseitigen Mitgestaltung des Übergangs zur digitalen ‚Arbeit 4.0‘
5. Entwicklung eines strategischen Mittelfrist-Programms Europäischer Digitalpakt DT Telekom für eine arbeitsorientierte Digitalisierungs- und Innovations-Politik für die IKT-Branche am Beispiel des EBR Deutsche Telekom AG

Bezogen auf diese fünf Schwerpunkte wurden zwei europäische Konferenzen und drei transnationale Themen-Workshops zum Leitthema Digitalisierung, Innovation & Arbeit 4.0 mit insgesamt 180 Teilnehmer*innen durchgeführt.

Die betrieblichen und gewerkschaftlichen Arbeitnehmervertretungen wurden darin unterstützt, die Veränderungen aus der Digitalisierung zu antizipieren und die daraus resultierenden

Standards für Arbeit 4.0 aktiv mitzugestalten. Der im Projekt organisierte Strategien- und Praxisaustausch hat bewirkt, dass länderunterschiedliche Erfahrungen zusammengebracht und das wechselseitige Verständnis im EBR-Gewerkschafts-Verbund verbessert wurde. Die Arbeitnehmer*innen-Vertreter*innen haben ihr strategisches Wissen und gremienpolitisches Know-how verbessert. Sie wissen, wie nationale Herausforderungen in europäischen Zusammenhängen effektiv kommuniziert und kooperativ bearbeitet werden können. Dies sind entscheidende Voraussetzungen für den Zusammenhalt und für nachhaltige Arbeitszusammenhänge im europäischen Rahmen.

Alle Informationen, Berichte und Ergebnisse auch im Internet unter www.digit-project.eu





Gewaltprävention

In Themenfeld Gewaltprävention wurde unter anderem die im Vorjahr begonnene Kooperation mit dem Berufskolleg Bethel ausgebaut. Mit den Erzieher*innen im Berufsanererkennungsjahr wurde das Thema Gewaltprävention in der KiTa bearbeitet.

Durch Methoden des Non-formalen-Lernens im Wechsel mit theoretischer Wissensvermittlung wurden den Teilnehmer*innen Möglichkeiten aufgezeigt, wie sie sowohl präventiv als auch deeskalierend handeln können. Weiterhin wurde in Kooperation mit dem Berufskolleg Bethel ein Seminar zum Thema Mobbingprävention für die angehenden Sozialassistent*innen durchgeführt.

Als Kooperationspartner konnte das Maria-Stemme-Berufskolleg in Bielefeld hinzugewonnen werden. Hier wurden vier Seminare für die Berufsfachschule Gesundheit und Soziales, Kinderpflege sowie für Auszubildende im Friseurhandwerk durchgeführt. Thematische Schwerpunkte waren in diesen Bildungsgängen Deeskalation, Teamentwicklung und allgemein die Förderung von Schlüsselqualifikationen.

Darüber hinaus wurden an einem Bielefelder Gymnasium erneut Schüler*innen zu Streitschlichter*innen ausgebildet. Diese Zusammenarbeit besteht sehr erfolgreich bereits seit 2012, alle 2 Jahre werden neue Schüler*innen qualifiziert, in den Jahren dazwischen gibt es regelmäßig kurze Auffrischungsangebote, um das Erlernete zu vertiefen.

Stadionschule – Berufsorientierung und Teamentwicklung am Lernort Fußballstadion

Die Schüler*innen tauschten ihr Klassenzimmer für drei Tage gegen den Presserraum vom DSC Arminia Bielefeld in der Schüco-Arena ein. Dort erhielten sie einen Einblick in die Arbeitswelt und in die Berufe rund um das Stadion.

Fachkundige Referent*innen gaben Einblicke in den Arbeitsalltag von verschiedenen Ausbildungsberufen. In Kleingruppen mussten die Schüler*innen berufsspezifische Aufgaben lösen und erhielten so einen kleinen Einblick in die für die jeweiligen Berufsfelder notwendigen Schlüsselqualifikationen. Ergänzt wurde das Programm durch teamentwickelnde Elemente und Konfliktlösungsstrategien, durchgeführt von qualifizierten Teamer*innen von Arbeit und Leben Bielefeld.

Ein identisches Bildungsangebot wurde ebenfalls in Kooperation mit dem BVB-Lernzentrum durchgeführt.

ToolBox X

Das Workshop-Format ToolBox X bietet Arbeit und Leben Bielefeld bereits seit vielen Jahren erfolgreich an. Die zunehmende öffentliche Diskussion um rassistische, antisemitische und auch rechtsextreme Tendenzen in der Gesellschaft macht deut-

lich, dass hier der Bildungsbedarf vor allem für die jüngere Generation sehr groß ist.

Ziel dieser Workshops, die überwiegend an Schulen durchgeführt wurden, ist die Prävention von Phänomenen der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit wie Rassismus, Sexismus, Rechtsextremismus und Homophobie. Die Teilnehmer*innen beschäftigten sich mit ihren eigenen Einstellungen zu Themen wie Vorurteile und Diskriminierung. Zudem setzten sie sich mit antidemokratischen und menschenverachtenden Parolen im Alltag und in der Gesellschaft auseinander, um solche Aussagen zu erkennen, zu analysieren und gegen demokratische Forderungen abzugrenzen.

Jugend – Trainer*innen – STÄRKEN

Seit 2018 koordiniert Arbeit und Leben Bielefeld Jugend – Trainer – STÄRKEN, ein Projekt der DFL Stiftung, gefördert durch die Robert Bosch Stiftung.

Ziel des Projektes ist die Stärkung der sozialen Kompetenzen von Trainer*innen und verantwortlichen Personen im Jugendfußball. Am Projekt nehmen derzeit 50 Amateurvereine und sieben Bundesligisten teil. Die Bundesligisten sind:

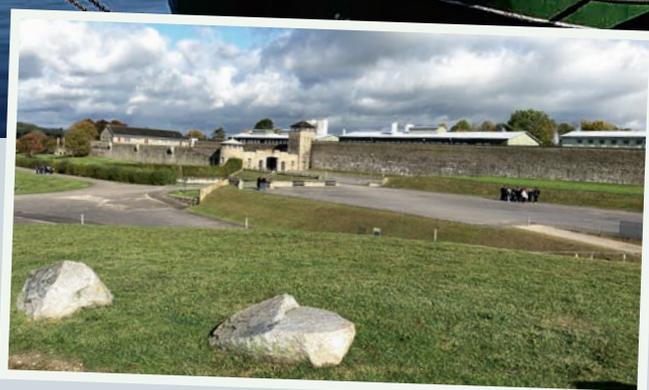
- KSV Holstein von 1900 e.V.
- FC St. Pauli von 1910 e.V.
- TSV Eintracht Braunschweig
- DSC Arminia Bielefeld
- Borussia Dortmund
- SG Eintracht Frankfurt
- FC Heidenheim 1846 e.V.

Die Bundesligavereine bilden jeweils das Zentrum für eine der sieben Lerngruppen mit allen Beteiligten. Die Amateurvereine stammen aus dem geographischen Umfeld des jeweiligen Bundesligavereins, so dass von einer regionalen Strukturstärkung gesprochen werden kann.

Das in drei Phasen konzipierte Projekt sieht die gemeinschaftliche Qualifikation der Trainer*innen an den einzelnen Lernorten und eine individuelle Stärkung der sozialen Kompetenzen und Strukturen aller beteiligten Vereine vor Ort vor. Im Projektjahr 2019 wurden über 20 Fort- und Weiterbildungen über Arbeit und Leben Bielefeld organisiert und umgesetzt. Die inhaltlichen Schwerpunkte reichen dabei vom Deeskalationstraining im Mannschaftssport bis hin zu Schulungen zur Medienkompetenz oder dem Erarbeiten von sozialen Leitlinien für den gesamten Verein, die den Erziehungsauftrag von Sportvereinen im Kinder- und Jugendbereich widerspiegeln.

Das Projekt hat eine Laufzeit bis Ende Juni 2021.





Bildungsurlaub

Bildungsurlaub ist eine hervorragende Gelegenheit, sich einmal intensiv mit politischen Themen auseinanderzusetzen. In 2019 konnte Arbeit und Leben Bielefeld neben den bewährten Angeboten einen neuen Bildungsurlaub entwickeln und durchführen:

Die unter dem Titel Wien – politische Entwicklungen von 1919–2019 stehende Fahrt bot 14 politisch interessierten Arbeitnehmer*innen die Möglichkeit, sich einen umfassenden Einblick in die



gesellschaftlichen und politischen Zusammenhänge dieser spannenden europäischen Metropole zu verschaffen. Bereits das Hotel hatte einen gesellschaftspolitischen Auftrag, wird es doch seit 2017 von ehemals geflüchteten Menschen und Hotelprofis gemeinschaftlich geführt und steuert somit einen wichtigen Beitrag zur Integration in den Arbeitsmarkt bei. Insgesamt wurde bei der thematischen Ausgestaltung der Fahrt darauf Wert gelegt, eine Verknüpfung vergangener und aktueller politischer Zusammenhänge herzustellen. Der inhaltliche rote Faden zog sich von den Anfängen des sozialen Wohnungsbaus, dem ‚Roten Wien‘, bis hin zu aktuellen politischen Herausforderungen, die von verschiedenen gesellschaftspolitischen Gruppen und Organisationen gestemmt werden.

Das Umweltseminar in der Ostsee findet an Bord des Umweltbildungsschiffes Petrine, einem 100 Jahre alten Elb-Ewer, der von dem Bildungswerk Mensch und Meer e. V. für Zwecke der Umweltbildung in Fahrt gehalten wird, statt. Das Schiff verfügt über Unterbringungsmöglichkeiten für 24 Personen, einen großen Salon für die Seminararbeit, eine umfangreiche thematische Bordbibliothek und Geräte für meeresbiologische Untersuchungen. Die Seminararbeit ist stark auf eine Verbindung von Selbstlernphasen mit angeleiteten Erkundungen in Nationalparks

und thematisch relevanten Museen sowie meeresbiologische Untersuchungen ausgerichtet.

Um den Zusammenhang zwischen industrieller Lebensmittelproduktion und der Überdüngung der Ostsee erfahrbar zu machen, wird in der Woche überwiegend fleischlos und mit Bioprodukten gekocht und das Thema Ernährung und Abfall immer wieder am Beispiel der Seminarkost konkretisiert. An den beiden Bildungsurlauben in 2019 nahmen jeweils 19 Personen teil.

Das dritte Wochenseminar setzt sich mit dem größten Ballungsraum Europas, dem Ruhrgebiet, auseinander. An markanten Punkten, wie dem Dortmunder Hafen, dem Phönix-See Ost und West oder der Zeche Zollern, wird der Strukturwandel von der alten Industriekultur zur Dienstleistungs-, Informations- und Hightech-Kultur nachvollzogen und bewertet. Verschiedene Expert*innen informieren die Teilnehmer*innen vor Ort über die Hintergründe, Ursachen und Folgen des Umbruchs. Gestaltungsmöglichkeiten einer aktiven Strukturpolitik, die zusammen mit der Wirtschaft und bürgerschaftlichen Kräften den Wandel erfolgreich bewältigt und neue Zukunftsperspektiven für die Menschen eröffnet, werden diskutiert. Klimafreundliches Fortbewegungsmittel für die 15 Teilnehmer*innen war das mitgebrachte Fahrrad.

Rassismus | Rechtsextremismus Präventions-Trainer*in

In Kooperation mit dem Bielefelder Verein für Demokratisches Handeln e.V., der Mobilien Beratung gegen Rechtsextremismus im Regierungsbezirk Arnsberg und der Gewalt Akademie Villigst wurde 2019 zum fünften Mal eine Fachkraftausbildung angeboten. Aufgrund der bereits erwähnten gesellschaftspolitischen Brisanz, verzeichnete Arbeit und Leben Bielefeld ein deutlich gestiegenes Interesse an diesem Qualifizierungsangebot. Ziel dieser Fortbildungsreihe, die sechs Module umfasste, ist die Erweiterung des fachlichen Wissens und des methodischen Repertoires von Mitarbeiter*innen und ehrenamtlich Tätigen im Bereich der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

stand.punkte

Die Veranstaltungsreihe stand.punkte wurde von Arbeit und Leben Bielefeld gemeinsam mit dem DGB-Stadtverband Bielefeld, der Stiftung Solidarität und der Volkshochschule Bielefeld entwickelt. Die Kooperationsveranstaltung schafft seit 2017 ein Forum, in dem unterschiedliche sozial- und wirtschaftspolitische Themen beleuchtet und gesellschaftliche Werte diskutiert werden.

Unter dem Titel Wirtschaftsdemokratie neu denken ging die Vortragsreihe mit hochkarätigen Experten 2019 in die nächste Runde

In seinem Vortrag zeigte Prof. Dr. Alex Demirovic die grundlegenden Probleme auf, die sich bei einer Demokratisierung der Wirtschaft stellen. Mit den Gewerkschaften und ihrer Politik fächerte er eine breite Themenpalette auf: von der Mitbestimmung im Betrieb, der direkten Partizipation am Arbeitsplatz über zivilgesellschaftliche Aktivitäten bis zu Formen internationaler Solidarität und wirtschaftsdemokratischen Alternativen. Prof. Dr. Peter Bofinger, bis Februar 2019 einer der fünf ‚Wirtschaftsweisen‘, stellte in seinem Vortrag Schwarze Nullen und die Zukunft der deutschen Wirtschaft die derzeitigen wirtschaftlichen Herausforderungen dar und diskutierte mit dem Publikum unterschiedliche Lösungsansätze.



Eine Gesellschaftsutopie für freie Menschen entwarf der Soziologe und ‚Zukunftsarchitekt‘ Prof. Dr. Harald Welzer. Er skizzierte konkrete Zukunftsbilder unter anderem in den Bereichen Arbeit, Mobilität, Digitalisierung, Leben in der Stadt, Wirtschaften sowie Umgang mit Migration.

Ein besonderes Highlight wurde im Format stand.punkte extra mit dem Vortrag der bekannten und preisgekrönten Journalistin Sonia Mikich angeboten. Wem kann man heute noch glauben? Journalismus in stürmischen Zeiten. Was ist glaubwürdiger Journalismus? Wie wichtig sind kritischen Medien, investigativer Journalismus und Auslandsberichterstattung? Und welche Herausforderungen und Chancen liegen in einer digitalisierten Informationsgesellschaft für das Wissen und das Urteilsvermögen jeder und jedes Einzelnen und damit auch für eine demokratische Gesellschaft? Diese und andere Fragen wurden aufgeworfen und kontrovers mit dem Publikum diskutiert. An der Veranstaltungsreihe stand.punkte nehmen durchschnittlich 80–100 Personen teil.

Veranstaltungsspiegel

	2017	2018	2019
Bildungsveranstaltungen nach WbG	189	174	162
Teilnahmetage	8.642	8.573	8.486
Unterrichtsstunden	582	506	406
Weitere Veranstaltungen	143	104	213
Teilnahmetage	654	271	466
Unterrichtsstunden	1.315	848	1.003
Teilnehmer*innen	6.756 Davon 70 % männl./ 30 % weibl.	4.947 Davon 70 % männl./ 30 % weibl.	5.039

Arbeit und Leben DGB/VHS Bielefeld e.V.

Geschäftsführerin Dorothee Hildebrandt
Ravensberger Park 4
33607 Bielefeld
Fon: 0521 - 557772-0
Fax: 0521 - 557772-33
Email: info@aulbi.de
www.aulbi.de



Arbeit und Leben

KREIS HERFORD E.V.

Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung und der Vorstand. In beiden Organen bleibt die Parität zwischen Volkshochschule und DGB gewahrt. Mitgliederversammlungen wurden am 03. Mai und am 27. November 2019 durchgeführt. Dort wurden unter anderem die Programm- und Bildungsplanung, der Geschäftsbericht des Vereins, Trägerschaft und Zukunft des Projekts NRWoffen sowie Stand und Perspektiven der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus behandelt.

Am 04. Oktober 2019 fand ein gemeinsamer Betriebsausflug der Mitglieder und Beschäftigten des Vereins statt. Besichtigt wurde das LWL-Freilichtmuseum in Detmold mit der dortigen Sonderausstellung „Spießerglück“. Die Ausstellung ist eine Rückschau auf die 1960er Jahre, die heute häufig als das Jahrzehnt gesellschaftlichen Aufbruchs und allgemeiner Modernisierung bezeichnet werden.

Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus

Arbeit und Leben Herford ist Träger des Projekts Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus im Regierungsbezirk Detmold.

Das laufende Jahr markierte eine Zäsur in der Arbeit der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus im Regierungsbezirk Detmold – und zwar in Form eines kompletten Teamwechsels. Nachdem die Mitarbeiter*innen des bestehenden Teams in den ersten beiden Quartalen aufgrund professioneller sowie privater Umstände ihr Arbeitsverhältnis sukzessiv beendeten, wurden alle Stellenanteile im Zeitraum März bis Juli neu besetzt.

Bedingt durch den kompletten Umbruch stand das neu zusammengesetzte Team vor der Herausforderung der inter-

Neues Logo / Corporate Design

Logo

Alternativ-Logo

z.B. für Profibilder, Flächen mit wenig Platz, zum Aufmalen auf Flipchart, ...

Grafikelemente

Farben

	C 97 / M 77 / Y 19 / K 5 R 34 / G 69 / B 130
	C 6 / M 69 / Y 99 / K 0 R 225 / G 103 / B 18
	C 0 / M 0 / Y 0 / K 50 R 156 / G 156 / B 156

Als Grafikelemente werden lose angeordnete Sechsecke verwendet. Nicht als farbige Flächen, sondern als Konturlinien. Hierbei können alle drei Farben aus dem Logo verwendet werden, die Konturen haben die gleiche Stärke, die Größe der Sechsecke darf variieren, ebenso die Transparenz der Linien.

Typografie

Überschriften 1: Sarabun Bold
Überschriften 2: Sarabun Light
Fließtext: Sarabun Light
Hell auf dunkel: Sarabun Regular

nen Strukturbildung und der Vernetzung mit regionalen Kooperationspartner*innen – allen voran den Kommunalen Integrationszentren, NRWoffen, Wohlfahrtsverbänden und Volkshochschulen –, zivilgesellschaftlichen Bündnissen sowie anderen Beratungsstellen. Gleichzeitig galt es, die eintreffenden Anfragen zur anlassbezogenen Beratung sowie zu möglichen Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen im Themenfeld extreme Rechte und Rassismus zu bearbeiten. Ähnlich wie in den Jahren zuvor, stammte hierbei ein Großteil der anlassbezogenen Anfragen aus dem Bereich Schule. Der personelle Umbruch soll ab Frühjahr 2020 durch einen Design-Relaunch unterstrichen werden. So ist die Entwicklung eines eigenen Logos und Designs sowie einer dementsprechend neugestalteten Internetpräsenz in Planung.



NRWeltoffen

In 2019 hat die Fachstelle NRWeltoffen im Kreis Herford begonnen, die im ersten Förderzeitraum aus 2017/2018 beschlossenen Maßnahmenbeispiele des Handlungskonzeptes gegen Rechtsextremismus und Rassismus umzusetzen.

Die Netzwerkarbeit fand 2019 hauptsächlich in Form von vier kreisweiten Netzwerktreffen in Herford, Löhne, Enger und Bünde statt, zusätzlich wurde die Zusammenarbeit mit verschiedenen Netzwerkpartner*innen aus Zivilgesellschaft und Institutionen anlassbezogenen ausgebaut. Mit verschiedenen Veranstaltungen wurden Inhalte der Politischen Bildung vermittelt. Die Veranstaltungen bezogen sich auf Maßnahmenbeispiele, die bereits im zu Beginn 2019 veröffentlichten Handlungskonzept seitens der Fachstelle vorgeschlagen wurden.

Die Politische Bildungsarbeit der Fachstelle hat in Form von öffentlichen Veranstaltungen sowie mit Kooperationspartner*innen abgesprochenen Fortbildungen stattgefunden. Zudem wurde vom 14. bis 18. Oktober 2019 eine Gedenkstättenfahrt für Jugendliche und junge Erwachsene ins Bildungshaus Villa Fohrde mit Besuch der Gedenk-

stätte Opfer der Euthanasie der Stadt Brandenburg durchgeführt.

Darüber hinaus lag ein großer Schwerpunkt der Fachstelle wieder auf den kreisweiten Aktionswochen gegen Rassismus. Diese haben im Zeitraum vom 23. Mai bis 11. Juli 2019 stattgefunden. Der Link zur Presseschau zu einzelnen Veranstaltungen findet sich unter www.gegenrechts.info/aktionswochen. Der Initiativfonds für die Unterstützung der Arbeit zivilgesellschaftlicher Gruppen wurde zu Beginn 2019 eingeführt. Damit konnten verschiedene Einzelprojekte und Veranstaltungen von ehrenamtlicher Arbeit gegen Rassismus und Rechtsextremismus unterstützt werden, der Etat von 6000 € wurde dabei voll ausgeschöpft.

Zum Ende des Jahres erschien die Online-Publikation der Fachstelle zu den Erscheinungsformen der extrem rechten Strukturen im Kreis Herford, sie ist über www.gegenrechts.info abrufbar. Die Internetseite wurde in 2019 weiterentwickelt und um eine umstrukturierte Materialseite ergänzt.

Zusammenarbeit mit Gewerkschaften

Für die örtliche Arbeitsgemeinschaft in Herford hat die enge Kooperation mit der Gewerkschaft ver.di einen besonderen Stellenwert. In 2019 wurden zahlreiche Veranstaltungen und Seminare durchgeführt. Ziel ist es, mit gemeinsamen Bildungsaktivitäten eine Anbindung der Interessenvertretungen an die ver.di-Strukturen zu erreichen und im Sinne regionaler Netzwerke den Austausch unter den Interessenvertretungen zu fördern. Mit einigen neugewählten Betriebsratsgremien wurden eintägige Workshops durchgeführt, um Aufgabenplanung, Arbeitsorganisation und das Selbstverständnis des Gremiums zu diskutieren. Viele Gremien haben auch ein Interesse Klausurtagungen durchzuführen, um jenseits des Alltagsgeschäfts zu reflektieren, wo sie stehen. Ziel ist es, eine Orientierung und Arbeitsfähigkeit des Gremiums zu erhalten und zu stärken. Bei den Themen dieser Klausuren geht es um Klärung von Fragen nach den gesteckten oder erreichten Zielen, um die Diskussion neuer betrieblicher Entwicklungen und die Arbeitsteilung im Gremium.

Einen Tätigkeitsschwerpunkt der örtlichen Arbeitsgemeinschaft bildet das Programm Seminare für Mitarbeitervertretungen, an dem sich der ver.di-Bezirk Ostwestfalen-Lippe als Kooperationspartner beteiligt. Zielgruppe sind Beschäftigte und Interessenvertretungen im Bereich der evangelischen Kirche, deren Rechte und tariflicher Status teilweise erheblich von Beschäftigten anderer Branchen abweichen. Auch hier gab es zahlreiche Seminarangebote als Inhousefortbildungen oder in Form von Klausurtagen für Mitarbeitervertreter*innen. Eine wichtige Rolle spielen dabei Fragen zur Arbeitszeit- und Dienstplangestaltung sowie die Probleme, die durch Personalengpässe im Pflegebereich ausgelöst werden.

Arbeitskreise

In den zwei regionalen sozialpolitischen Arbeitskreisen engagieren sich seit vielen Jahren zahlreiche Bürger*innen im Kreis Herford. In den regelmäßig angebotenen Seminaren geht es um aktuelle politische und gesellschaftliche Fragen. Die Themen der Arbeitskreise sprechen für ein lebhaftes Interesse an aktuellen politischen Entwicklungen und spie-



geln das Bedürfnis der Teilnehmer*innen nach Teilhabe und Mitgestaltung lokaler und regionaler Politik und aktiver Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Entwicklungen und Fragestellungen. Der Arbeitskreis in Vlotho führte acht Tagesseminare durch. Er diskutierte unter anderem die aktuellen Entwicklungen um den Brexit, die Konflikte und Kriege im Nahen Osten und den Klimawandel. Die Organisationsreform im Rathaus der Stadt wurde vom Bürgermeister vorgestellt. In der Stadt Löhne führte der Arbeitskreis neun Tagesseminare durch. Er befasste sich dabei mit aktuellen sozialpolitischen Diskussionen im Landtag und besuchte den Bundestag in Berlin auf Einladung von Stefan Schwarze (MdB). Weitere Themen: Modernisierung der Landwirtschaft, Zukunft der Möbelindustrie, Mobilität im Alter und die Digitalisierung und ihre Auswirkungen auf Arbeitszeit und Arbeitsrecht. Besichtigt wurde der Binnenhafen in Duisburg.

Ausstellung „Jenseits von Lampedusa – Willkommen in Kalabrien“

Vor Riace, einem Dorf an dieser kalabrischen Küste, trieb ein Boot, in dem über 200 Menschen saßen. Sie wollten nach Griechenland fliehen, waren aber vom Kurs abgekommen. Unterkühlt, erschöpft und halb verhungert hatten die meisten von ihnen die Hoffnung bereits aufgegeben. Doch die Einwohner sorgten für die Flüchtenden und nahmen sie bei sich auf.

Aus praktizierter Gastfreundschaft ist mittlerweile in Dörfern wie Badolato, Riace und Camini eine besondere Form des Zusammenlebens geworden. Die Kinder der Einheimischen und Geflüchteten gehen gemeinsam zur Schule, Frauen helfen sich gegenseitig oder passen auf die Kinder der jeweils anderen auf. Die ehemals verlassenen Dorfkerne beleben sich erneut. Der Fotograf Jon Andrie Hoekstra hat sich in diesen Dörfern umgeschaut. Seine Fotos, die vom 08. bis 29. Juni in einer Ausstellung im Herforder Bürgerzentrum zu sehen waren, bieten einen Einblick in das Zusammenleben zwischen Einheimischen und Neuankömmlingen. Gemeinsame Veranstalter waren NRWeltoffen, das Bürgerzentrum Haus unter den Linden und der Berliner Verein Courage gegen Fremdenhass, der auch das Konzept für die Ausstellung entwickelt und realisiert hat.

Bei der Ausstellungseröffnung gab Anne Tüne, Courage gegen Fremdenhass, interessante Informationen zur aktuellen Situation. In einer Begleitveranstaltung las Dirk Strehl (Buchhändler aus Herford) aus dem Buch des Schweizer Autors Giles Reckinger Lampedusa, Begegnungen am Rande Europas.

In der Abschlussveranstaltung am 24. Juni 2019 wurde der Film Human Flow vorgestellt. Human Flow heißt auf Deutsch Menschenstrom und ist eine filmische Reise des international renommierten Künstlers Ai Weiwei, in der er dieser gewaltigen Völkerwanderung ein eindrucksvolles Gesicht gibt.



DOKUMENTARFILM

DER ZWEITE ANSCHLAG

Rassistische Gewalt in Deutschland. Eine Anklage der Betroffenen.

Die Parolen der Rechten sind mittlerweile unüberhörbar geworden. Genauso die Gewalt, die sich gegen jene Menschen richtet, die als „fremd“ wahrgenommen werden. Mit erschreckender Kontinuität wiederholen sich seit Jahrzehnten rassistisch motivierte Ausschreitungen, Angriffe und Morde in der Bundesrepublik Deutschland.

DER ZWEITE ANSCHLAG dokumentiert die bisher kaum beachtete Perspektive der Betroffenen dieser Gewalt und stellt sie in den Mittelpunkt. In tiefgehenden Interviews entwickelt der Film ein präzises Bild der teils traumatischen Erlebnisse, welche die Protagonist*innen des Films durchlebt haben.

DER ZWEITE ANSCHLAG führt verschiedene Geschichten in einer vielschichtigen Erzählweise zusammen und eröffnet einen detaillierten Einblick in den Kampf migrantischer Communities gegen Rassismus in Deutschland.

Der Film wird im Rahmen der 14. Herforder Filmtage »über reden« gezeigt. Weitere Infos unter www.aul-herford.de.

VORFÜHRUNG FÜR SCHULKLASSEN

18.11.2019

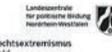
10:00 UHR

CAPITOL KINO

Im Anschluss an den Film: Diskussion mit Regisseurin Mala Reinhardt und Filmcrew-Mitglied Patrick Lohse.

Ende ca. 12:30 Uhr
Anmeldung bis zum 31.10. unter: anmeldung@mobile-beratung-owl.de.

Eine öffentliche Vorführung des Films findet am Abend des 18.11. um 19:30 Uhr im Capitol Kino statt.



Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus im Regierungsbüro Ostmetz

Filmreihe 2019 über reden

Filme zu zeigen, ist für uns inzwischen eine echte Tradition. Angefangen hat es mit einem Filmfestival zum Thema Macht, 2019 waren es bereits die 14. Herforder Filmtage. Koordiniert von Arbeit und Leben im Kreis Herford wurde die Filmreihe gemeinsam vorbereitet und durchgeführt mit Organisationen und Vereinen aus Herford und Umgebung, darunter die VHS im Kreis Herford, Amnesty International, die Frauengleichstellungsstelle Herford, ver.di Herford und Ärzte in sozialer Verantwortung. Die Filmreihe über reden fand vom 28. Oktober bis 02. Dezember 2019 in einem Herforder Kino statt. Im Fokus standen die Geschichten von Menschen, deren Leben unmittelbar von staatlichen und wirtschaftlichen Entscheidungen betroffen sind.

Die Dokumentar- und Spielfilme klärten auf und luden die Zuschauer*innen zur Diskussion ein. Alle Filme dieser Veranstaltungsreihe hatten großen Publikumsandrang bei kostenlosem Eintritt. Durch zahlreiche Spenden der Zuschauer*innen konnten die Veranstalter und Organisationen alle Unkosten der Filmreihe begleichen.

Einzelveranstaltungen

Mit verschiedenen Kooperationspartner*innen wurden diverse Veranstaltungen zu aktuellen politischen Themen durchgeführt:

- Desintegriert euch, Lesung mit Max Czollek in Kooperation mit dem Buchladen Auslese
- Reichsbürger – die unterschätzte Gefahr, Vortrag mit Andreas Speit, organisiert gemeinsam mit der Fachstelle NRWeltoffen und der VHS Löhne
- Aufbauen statt zerstören – Menschen in ihrer Heimat helfen, Informations- und Diskussionsveranstaltung zu Kobane/Roja-va mit Prof. Dr. med. Gerhard Trabert im Herforder Kreishaus
- Vergessen, vergessen – der Lederball rollt weiter – Arminia Bielefeld während der Zeit des Nationalsozialismus, in Kooperation mit dem Fanprojekt Bielefeld e.V. und The Firm – Offizieller Fanclub des DSC Arminia Bielefeld
- Lesung und Gespräch Wir wollen das Leben ändern, Anne Beaumanoir mit Gerd Stange

- Steuern – der große Bluff, Veranstaltung mit Norbert Walter-Borjans in Kooperation mit der VHS Löhne
- Besuch des ezidischen Kulturzentrums im Schloß Ulenburg
- Zum Gedenken an den am 15. September 1944 hingerichteten Metallarbeiter Heiko Ploeger und zur mahnenden Erinnerung an den nationalsozialistischen Terror findet jährlich in Kooperation mit dem DGB eine Gedenkfeier mit Kranzniederlegung statt. Heiko Ploeger hörte verbotene ausländische Rundfunksender. Er wurde verhaftet, zum Tode verurteilt und hingerichtet. In einer berührenden Rede gedachte der Historiker und Autor Dieter Bege- mann Heiko Ploegers Leben und besonders der Rolle seiner Frau für die Widerstandsaktivitäten.



Bildungsurlaube

Im Jahr 2019 wurde eine Reihe von Bildungsurlauben nach dem Arbeitnehmerweiterbildungsgesetz durchgeführt. Den Beginn dieser Seminarreihe bildete eine Veranstaltung in Kooperation mit einem der Referenten aus Frankreich, Alain Corre, und der Auto-Kultur-Werkstatt in Bielefeld. In diesem Rahmen wurde ehemaligen Bildungsurlaubsteilnehmer*innen und Interessierten das Programm 2019 vorgestellt. Wie schon seit mehreren Jahren führte Arbeit und Leben Herford einen Bildungsurlaub in der Region Drôme/Dieulefit durch. Das Thema lautete Widerstand, Exil und Verfolgung zur Zeit der nationalsozialistischen Besetzung. Der Ort Dieulefit und das Département Drôme sind dazu als Ausgangspunkt besonders geeignet, da dort während der deutschen Besatzungszeit mehr als 1500 Verfolgte vor dem Zugriff der deutschen Besatzer und ihrer französischen Kollaborateure geschützt wurden. Das Bildungsurlaubsprogramm La Retirada: Flucht über die Pyrenäen und Exil in Frankreich 1936–1939 stieß auf so großes Interesse, dass es im April 2019, nach bereits zwei Seminaren im Vorjahr, erneut durchgeführt wurde.

In Amélie-les-Bains-Palalda, einem kleinen Kurort am Fuß der Pyrenäen, konnten die Teilnehmer*innen beider Seminare auf den steilen Wegen erwandern – und ein bisschen erahnen –, auf welche Hindernisse und Schwierigkeiten die mehr als 500.000 Flüchtlinge im Januar 1939 stießen, als sie vor den siegreichen Truppen Francos fliehen mussten. Zunächst versuchten die Einwohner*innen der kleinen französischen Dörfer die Flüchtlinge, darunter sehr viele Frauen und Kinder, so gut es ging zu versorgen. Später wurden sie dann in improvisierten Lagern unter anderem in Argèles-sur-Mer am Strand untergebracht – anfangs ohne Infrastruktur hinter Stacheldraht auf dem Sand interniert. Wie viele Menschen in diesen Lagern starben, lässt sich kaum benennen. Für einige Wenige gibt einen kleinen Friedhof und eine Gedenktafel am Strand von Argèles-sur-Mer. Dieses ebenso wie die anderen Lager beispielsweise in Rives-altes und Gurs wurde wenige Jahre später dazu verwandt, deutsche und europäische Emigrant*innen zu internieren. Die Wege über die Pyrenäen dienten dann in den 1940er Jahren Exilierten wie Walter Benjamin in die andere Richtung als Fluchtwege. In Portbou besichtigten die Teilnehmer*innen das eindrucksvolle Kunstwerk zur Erinnerung an Walter Benjamin, der sich auf seiner Flucht vor den Nationalsozialisten dort umbrachte. Die vielfältigen Inhalte dieses Bildungsurlaubs wurden auch in einem Radiobeitrag eines mitgereisten Journalisten festgehalten.



Veranstaltungsspiegel

	2017	2018	2019
Bildungsveranstaltungen nach WbG	85	93	95
Teilnahmetage	2.307	2.849	2.968
Unterrichtsstunden	220	249	201
Weitere Veranstaltungen	10	11	11
Teilnehmer*innen	1.467	1.737	1.610

Arbeit und Leben im Kreis Herford DGB/VHS e.V.

Geschäftsführer Hermann Bueren
 Kreishausstraße 6
 32051 Herford
 Fon: 05221-2769 177/78
 Fax: 05221-2769 179
 Email: info@aul-herford.de
 www.aul-herford.de



Arbeit und Leben

OBERHAUSEN

- Aktuelle gesellschaftspolitische Themen im Mittelpunkt
- Vielfalt ist unsere Heimat!
- Differenzierte Ansprache: Neue Wege der Politischen Bildung erproben und nachgefragte Angebote ausbauen

Ziel des breiten Angebots der Politischen Bildung in Oberhausen ist die Stärkung der politischen Urteils- und Handlungsfähigkeit. Themen, die die Menschen bewegen, werden aufgegriffen und Möglichkeiten zur Informationsgewinnung und Auseinandersetzung geschaffen.

In 2019 war Arbeit und Leben Oberhausen mit neuen Aktionen zur Europawahl oder der von Jugendlichen erstellten Ausstellung zum Jahrestag des Grundgesetzes präsent. Arbeit und Leben Oberhausen versucht der Vielfalt der Menschen mit Migrationshintergrund in Oberhausen gerecht zu werden und probiert neben den erfolgreichen Formaten neue Formen der pädagogischen Arbeit aus.

Europawahl und neue Aktionen

Zur Europawahl 2019 konnte, in Kooperation mit verschiedenen Partnern aus der Bildungsarbeit und mit Unterstützung von Demokratie Leben, ein Konzept von Exkursionen, Filmspots in den örtlichen Kinos und offenen Bürger*inneninformationstreffen organisiert werden. Hier wurden eine Vielzahl von interessierten Jugendlichen und Erwachsenen über unterschiedliche Anspracheformen erreicht. Hervorzuheben sind die zwei Filmspots mit Bezug zu Oberhausen, der Feierabendmarkt mit einer Vielzahl von politischen Informationsmöglichkeiten – darunter

der Demokratiebus der Landeszentrale für politische Bildung – und die erfolgreiche Exkursion zu den europäischen Entscheidungsorten in Brüssel. In diesem Themenbereich wurden auch zum 70-jährigen Jubiläum von Arbeit und Leben NRW Aktionen durchgeführt.

Stadtgespräche

Die erfolgreiche Veranstaltungsform der Stadtgespräche mit Medienpartner wurde mit vier interessanten Angeboten fortgesetzt. Themen waren dabei die Qualität der Arbeitsbedingungen in Oberhausen, die Lebensqualität in Oberhausen, die Neue Mitte und deren Entwicklung und Sicherheit, Recht und Ordnung.





Rede und Antwort standen dabei politische Schlüsselpersonen, Fachleute und Sachverständige aus Oberhausen, sie diskutierten mit Vertreter*innen der Bürgerschaft. Durch die ausführliche Berichterstattung in den örtlichen Medien wurde jeweils eine gute Verbreitung der diskutierten Themen erreicht.

Studienseminare

Im Mittelpunkt der mehrtägigen Studienreise nach Manchester stand das Thema Deindustrialisierung und ihre Auswirkungen auf Nordengland in Manchester, Liverpool, Middlesbrough und Sheffield. Aktuell war die Auseinandersetzung um den Brexit und die Möglichkeit, unmittelbar die unterschiedlichen Haltungen in Großbritannien zu diskutieren. Des Weiteren gab es eine Studienfahrt nach Den Haag, wo der Menschenrechtsgerichtshof und das Thema Frieden und Gerechtigkeit im Fokus standen. Eindrucksvoll wird der Besuch der Gerichtsverhandlung vor Ort als wichtiges Instrument der Rechtsprechung in Menschenrechtsfragen in Erinnerung bleiben.

Das Grundgesetz wird 70 Jahre: Werte in guter Verfassung?

Anlässlich des Jubiläums wurde eine Fotoausstellung zum Grundgesetz aus der Sicht von Jugendlichen von Schüler*innen in einer Projektwoche erarbeitet. Mit fachlicher medienpädagogischer Unterstützung entstanden so 19 großformatige Fotoplatten, die alle Artikel jugendgerecht darstellten. Die Ausstellung wanderte in 2019 durch verschiedene Schulen in Oberhausen. Darüber hinaus gab es weitere Exkursionen zu wichtigen Orten, wie dem ehemaligen Bundesrat in Bonn oder dem Verfassungsgerichtshof, und Veranstaltungen zu verschiedenen Aspekten wie Gleichberechtigung oder Menschenrechte.

Vielfalt ist unsere Heimat

Die notwendige Ansprache von Menschen mit Migrationshintergrund ist in Oberhausen ein wichtiges Thema. So bietet Arbeit und Leben Oberhausen – zumeist in Netzwerken – Dialogformate, Qualifizierungen und darüber hinaus Grundbildung in Betrieben in Oberhausen an.

Dialogarbeit im Netzwerk Interkulturelles Lernen in Oberhausen

Das Netzwerk Interkulturelles Lernen (NIL) in Oberhausen ist ein Zusammenschluss von fünfzehn Oberhausener Einrichtungen der Bildungs- und Beratungsarbeit aus Verwaltung, Stadtteilbüros, Kirchen, Gewerkschaften, Bildungseinrichtungen der Familien- oder Erwachsenenbildung, Polizei und Flüchtlingsarbeit. Gemeinsames Ziel ist es, interkulturelle Lernprozesse einzuleiten und zu unterstützen. In Arbeitsteilung werden verschiedene Projekte oder Veranstaltungen realisiert.

In 2019 wurden eine Lesung in Kooperation mit dem Integrationsrat zum Thema NSU und Aktivitäten zur Bank des Dialogs durchgeführt. Eine mehrtägige Weiterbildung qualifizierte alle Mitglieder des Netzwerks. Das jährlich stattfindende Integrationsfest am Ende des Jahres zum Tag der Menschenrechte sprach fast 300 Menschen mit und ohne Fluchtgeschichte an. Das 25-jährige Bestehen des Netzwerks wurde mit einer Qualifizierungstagung gefeiert.

Kulturelle Integrationsprojekte

2019 standen zahlreiche Aktionen rund um die Integration in Alltag und Gesellschaft im Mittelpunkt. Die Zusammenarbeit mit art@work, dem Jungen Ensemble Ruhr, dem Allerwelt-Ensemble und der Internationalen Kinder- und Jugendbühne konnte erfolgreich fortgesetzt werden.

Unabhängig von Herkunft und Kultur wurden die Sorgen und Anliegen der Menschen thematisiert, die sich an den Rand der Gesellschaft gedrängt fühlen und weniger am kulturellen Leben teilnehmen können. In intensiver Zusammenarbeit von Kreativen, Sozialakteuren und Quartiersmanagements wurden diverse Kinder- und Jugendprojekte, Cross-over-Produktionen und Interventionen realisiert. Die künstlerischen Projekte thematisierten Europa, globale Themen wie Gerechtigkeit und Freiheit oder auch den Klimawandel.

Arbeit und Leben Oberhausen übernahm dabei die Abrechnungen der Projekte gegenüber den unterschiedlichen bundes- und landesweiten Fördergebern.





Projekt BasisKomPlus

Arbeit und Leben Oberhausen setzt von 2016 bis 2020 das Projekt BasisKomPlus mit einem regionalen Schwerpunkt um. Das Projekt dient der Qualifizierung von Menschen im Arbeitsleben in den Bereichen Grundbildung und Alphabetisierung, dazu gehören auch der Umgang mit Technologien und weitere aktuelle Bedarfe. Lokale Wege der Ansprache möglicher Betriebe und betroffener Menschen werden eruiert und beispielhaft Maßnahmen in Betrieben umgesetzt. In Oberhausen erfolgt gezielt eine breite Öffentlichkeitsarbeit in unterschiedlichsten Formen. Des Weiteren stehen Multiplikatorengruppen, Netzwerke – wie das Unternehmernetzwerk BVMW – oder regionale Betriebe im Fokus.

Der Erfolg der Öffentlichkeitsarbeit zeigte sich auch in 2019. Es konnte vielen Beschäftigten in Klein- und Mittelbetrieben durch Einzelcoachings oder Seminare mit kleinen Gruppen geholfen werden. Hier konnten für 45 Personen, zumeist mit Migrationshintergrund, sieben Maßnahmen in Sprache, Technik oder anderen betrieblich notwendigen Kenntnissen vermittelt werden.

Neue Wege der Politischen Bildung erproben und nachgefragte Angebote ausbauen

Arbeit und Leben Oberhausen ist es wichtig, die verschiedenen Zielgruppen auf unterschiedliche Weise passgenau anzusprechen. So werden zusätzlich zu den erprobten Formen immer auch neue Wege ausprobiert.

Themenvielfalt und Seminarformen

Das kontinuierliche Angebot kombinierte bewährte Inhalte und Formen mit neuen Akzenten. Hierbei spielte wie immer die Arbeitswelt eine hervorgehobene Rolle. In den Reihen Werkstor offen und Industriegeschichte/Industriekultur erleben wurden in 2019 Besuche mit Führungen unter anderem bei den Firmen Beoplast Besgen, Leica und bei der Wirtgen Group in

Windhagen durchgeführt. In 2019 stand häufig der Aspekt der Nachhaltigkeit bei den Betrieben im Mittelpunkt der Auseinandersetzung. Die Industriegeschichte in der Region wurde unter anderem in der Besteckfabrik Hesse in Fleckenberg, der Müngstener Brücke oder im Museum Wäschefabrik in Bielefeld thematisiert.

In den Reihen Wer hat was zu sagen in NRW?, beim Blick hinter die Kulissen oder bei der neuen Reihe Spannende Orte gelang ein Lernen mit allen Sinnen: eine Kombination aus Anschauen, Erleben und origineller Wissensvermittlung, welche das Interesse von Teilnehmer*innen intensiv weckte. In diesem Rahmen stellten sich das Institut der deutschen Wirtschaft in Köln oder





auch das VielRespektZentrum in Essen vor. Einen Blick hinter die Kulissen gewährten die Wirtschaftsbetriebe Oberhausen oder auch die Windtest Grevenbroich GmbH. Auch das Bundeskartellamt in Bonn gab einen Einblick in seine Aufgaben. Spannende Orte fanden sich beispielsweise bei der Firma Abellio in Duisburg, dem Ausbildungszentrum der Bauwirtschaft, dem entstehenden Fitnesszentrum The Mirai in Oberhausen oder der Abtei Brauweiler mit Gedenkstätte in Pulheim. Interessante Referent*innen konnten die Informations- und Gesprächsabende im Rahmen des Arbeitskreises für politische Kultur bereichern. Sie informierten und diskutierten zum Beispiel über den Salafismus in Oberhausen, IT im alltäglichen Leben oder das Thema der Organspenden.

Berufsorientierung

In 2019 wurde der Schwerpunkt der Zusammenarbeit von Schülern mit Senioren zur Vorbereitung auf die Arbeitswelt erfolgreich fortgesetzt. Die Angebote zum Thema Übergang in den Beruf für verschiedene Schulklassen wurden durch ESF-Mittel unterstützt. Ein Projekt mit wöchentlichen Treffen in der Gesamtschule Osterfeld, mit freiwilliger Schüler*innenbeteiligung zum Bau von Bänken für den offenen Ganztags in der Schule, konnte Anfang 2019 beendet werden. Ein weiteres Projekt –

zum fünften Mal an dieser Schule – mit 40 Unterrichtsstunden startete im November 2019 und läuft noch bis ins Jahr 2020. Die Gruppe der beteiligten Senioren konnte erweitert und der Schwerpunkt Bewerbungsunterstützung im Angebot für die Schüler*innen realisiert werden. Regelmäßige Treffen des Arbeitskreises begleiteten die Aktivitäten.

Anmerkung/Erläuterung weitere Veranstaltungen:

Die 17 Seminare, die einzelne Kooperationspartner (gemeinsame Ausschreibung) abrechneten, sind zahlenmäßig hier nicht eingerechnet. Hier wurden in 50 UStd. 471 Teilnehmer*innen erreicht.

Die Beteiligung an offenen Angeboten, wie zum Beispiel am Integrationsfest zum Tag der Menschenrechte, erreichte mit 3 UStd. ca. 300 Teilnehmer*innen.

Darüber hinaus konnte die interkulturelle Projektarbeit mit Kindern und Jugendlichen unter 16 Jahren nicht abgerechnet werden. Hier sind noch 270 UStd. mit 1758 Teilnehmer*innen durchgeführt worden.

Einige Veranstaltungen erreichten nicht die abrechenbare Größenordnung an Teilnehmer*innen: 4 UStd. mit 7 Teilnehmer*innen.

Im Bereich der Seminare und Einzelcoachings für das Projekt BasisKomPlus sind insgesamt sieben Maßnahmen mit 45 Personen und 96 Unterrichtsstunden durchgeführt worden.

Insgesamt wurde so zusätzlich 2781 TN in 435 UStd. erreicht.

Veranstaltungsspiegel

	2017	2018	2019
Bildungsveranstaltungen nach WbG	108	91	90
Teilnahmetage	1.454	1.523	1.957
Unterrichtsstunden	909	772	526
Weitere Veranstaltungen	41	47	30
Unterrichtsstunden	379	379	435
Teilnehmer*innen	3.794	3.412	4.673

Arbeit und Leben Oberhausen

Geschäftsführerin Barbara Kröger

Bert-Brecht-Haus

Langemarkstr. 19-21

46045 Oberhausen

Fon: 0208-825 2830/2955

Fax: 0208-825 5416

E-Mail: info@aul-oberhausen.de

www.oberhausen.de/arbeit_und_leben



Arbeit und Leben

BERG-MARK

Soziale und Politische Bildung in jeder Phase des Lebens

500 Mal durfte Arbeit und Leben Berg-Mark 2019 die rund 3500 Teilnehmer*innen bei den Veranstaltungen der sozialen und politischen Bildungsarbeit in der bergisch-märkischen Region begrüßen.

Die jüngsten Teilnehmer*innen sind mit 10 Jahren Schüler*innen, die bei dem außerschulischen Demokratiebildungsangebot ..., weil WIR es können! für Persönlichkeitsstärkung und Förderung zivilcouragierten Verhaltens mit ihrer Klasse und den Lehrkräften teilnehmen. Erwachsene finden bei Arbeit und Leben Berg-Mark ein breites Programm von Bildungsurlauben, Studienseminaren, Vorträgen, Tages- und Wochenendseminaren, Kurs- und Kurzveranstaltungen, wie ungefähr 50 historisch-politische Stadtführungen in Kooperation mit der Bergischen VHS. Durch das Angebot der inklusiven Stadtführungen können auch Menschen bis ins hohe Alter an den Veranstaltungen teilnehmen. Ebenso vielfältig wie die Altersstruktur der Teilnehmer*innen sind die Themen und Veranstaltungsformate des Regionalbüros Arbeit und Leben Berg-Mark:

30 Jahre Kulissen- und Atelierkurs

Kurz nach der Gründung von Arbeit und Leben Wuppertal im Jahr 1986 starteten 1989 in monatlichem Rhythmus die Kurse Hinter die Kulissen geschaut. Einige der heutigen Teilnehmer*innen haben seit 1989 durchgehend diese Kurse besucht! Mittlerweile gibt es sechs parallellaufende Kurssysteme mit etwa 120 Teilnehmer*innen an mehr als 1000 Orten in Wuppertal.

Der Atelierkurs besucht monatlich Wuppertaler Künstler*innen in ihren Ateliers, lernt die Menschen und ihre Kunst kennen, diskutiert über den gesellschaftlichen Einfluss von Kunst, erkennt Zusammenhänge und die Bedeutung der lokalen Kunstszene. Zum Jubiläum empfing Oberbürgermeister Andreas Mucke, der vor über 20 Jahren selber Seminare bei Arbeit und Leben geleitet hat, die Teilnehmer*innen und Dozent*innen im Ratssaal der Stadt und betonte die Notwendigkeit und Bedeutung Politischer Bildung für die demokratische Gesellschaft.

Bildungsurlaube im Bereich Berufliche Bildung

Gemeinsam mit dem Fachbereich EDV und Berufliche Bildung der Bergischen VHS in Wuppertal veranstaltet Arbeit und Leben Berg-Mark Seminare nach dem Arbeitnehmerweiterbildungsgesetz. Mit rund 30 Bildungsurlauben zu Themen wie Gewaltfreie Kommunikation, Rhetorik oder Stressfreieres Arbeiten werden vorwiegend Menschen im Erwerbsleben erreicht.





15 Jahre Vortragsreihe Gegen den Strom in Hagen

Die Informations- und Diskussionsreihe Gegen den Strom begleitet seit 15 Jahren gesellschaftsrelevante Themen in Kooperation mit dem DGB Hagen, der VHS Hagen und dem Kulturzentrum Palmke.

In Erinnerung bleibt sicher die Veranstaltung Neben uns die Sintflut – Leben auf Kosten der armen Länder mit Stephan Lessenich. Die Darlegung der Abhängigkeits- und Ausbeutungsverhältnisse einer globalisierten Wirtschaft und deren gesellschaftlichen Folgen beeindruckte die Teilnehmer*innen. Zum 100. Jubiläum der Volkshochschule Hagen diskutierten die Interessierten in der voll besetzten Aula der Villa Post mit Henning Scherf über die Frage Wie wollen wir im Alter leben?, lebenslanges Lernen in der Politischen Bildung ist sicher ein Teil davon. Die Veranstaltung war Teil des Semesterschwerpunktes der VHS zusammenleben. zusammenhalten. Diese beiden Beispiele zeigen die Vielfältigkeit der Vortragsreihe, die 2019 mit neun Veranstaltungen fast 450 Menschen erreicht hat.



Auf den Spuren von Friedrich Engels in Wuppertal

Kurz vor dem Jubiläumsjahr von Friedrich Engels 2020 informierten sich Bürger*innen und einige Veranstalter*innen des Engelsjahres über die Erfahrungen des Industriellen aus Barmen. Die Dozenten des Seminars betonten, dass die Sozialisationserfahrungen in Wuppertal den Fabrikantensohn dazu gebracht haben, solidarisch zu den Arbeiter*innen zu stehen, und damit die Entwicklung des wissenschaftlichen Sozialismus mit geprägt haben.

Seminare mit dem Förderverein

Gemeinsam mit dem Förderverein Regionalbüro Arbeit und Leben – für Politische Bildung e.V. hat Arbeit und Leben Berg-Mark das Seminar Emsland: Werft und Gedenkstätte Esterwegen/ Emslandlager organisiert. Viele Mitglieder des Fördervereines, aber auch andere Interessierte besuchten die Meyer-Werft, waren beeindruckt durch die Dimension der Kreuzfahrtschiff-Produktionsstätte, gleichzeitig zeigten viele der Teilnehmer*innen eine kritische Haltung gegenüber der Kreuzfahrtschiff-Industrie. Die Gedenkstätte Esterwegen erinnert an die Opfer der Emslandlager in der NS-Zeit. Aus dem frühen Konzentrationslager Kemna in Wuppertal wurden die überwiegend aus politischen Gründen festgehaltenen Menschen ins Emsland deportiert. Durch die gemeinsamen Seminare mit dem Förderverein möchte Arbeit und Leben Berg-Mark das Vereinsleben der Teilnehmer*innen aktivieren.

„Ich tappe im Dunkeln“ – Eine Spurensuche

1869 wurde Else Lasker-Schüler in Elberfeld geboren. Sie erhielt 1932 die höchste deutsche Literaturauszeichnung, den Kleist-Preis, und war das ‚Herz der Avantgarde‘. 1933 musste sie als Jüdin aus Deutschland fliehen. Die literarischen Werke wurden verboten und verbrannt, ihre Bilder als ‚entartet‘ beschlagnahmt. Die Else-Lasker-Schüler-Gesellschaft verbindet die Werke der Künstlerin mit aktuellen gesellschaftspolitischen Verhältnissen. Zum 150. Geburtstag der Künstlerin fand innerhalb des Jubiläumsjahres eine Studienreise nach Berlin statt, wo Else Lasker-Schüler wohnte und bekannt wurde. In Berlin folgten über 20 Teilnehmer*innen den Spuren Else Lasker-Schülers mit Hajo Jahn und Elke Brychta. Vor Ort verstärkten der Schauspieler Jörg Aufenanger und verschiedene Veranstaltungsformate die Referent*innen der Studienreise.

Veranstaltungsspiegel

	2017	2018	2019
Bildungsveranstaltungen nach WbG	77	84	107
Teilnahmetage	2.034	2.808	4.802
Unterrichtsstunden	364	357	345
Weitere Veranstaltungen	195	230	46
Teilnehmertage	640	0	0
Unterrichtsstunden	402	485	507
Teilnehmer*innen gesamt	3.117	3.595	3.472



Jugend und Religion (JuRe)

POLITISCHE JUGENDBILDUNG AN BERUFSSCHULEN

Der HotSpot NRW, der im Vorhaben JuRe an das Regionalbüro Berg-Mark angebunden ist, wird von einer Jugendbildungsreferentin koordiniert, die zusammen mit Honorarkräften und Respekt Coaches in NRW agiert. Letztere sind pädagogische Fachkräfte des Bundesprogramms *Lasst uns reden! Reden bringt Respekt*, die mit Kooperationschulen primärpräventive Angebote für Schüler*innen in Kooperation mit den Trägern der Politischen Bildung und Radikalisierungsprävention organisieren.

Zum Expertise-Aufbau für Respekt Coaches und Fachkräfte der politischen Jugendbildung lud der HotSpot NRW das Beratungsnetzwerk Grenzgänger IFAK e.V. aus Bochum ein zum Thema *Wie und bei wem setzen wir in der Radikalisierungsprävention Jugendlicher an und was ist alles noch Prävention?*. Außerdem organisierte er eine spielpädagogische Weiterbildung zu Konkurrenz, Kooperation und gewaltfreier Konfliktlösung.

Informieren. Diskutieren. Stärken.

Als spezielles Format führte der HotSpot für mehrere Klassen beruflicher Schulen zweimal eine ‚Living Library‘ zum Thema *Religionen und Weltanschauungen*. Welche Werte stehen für mich dahinter und was bedeutet dies für meinen Alltag? durch. Hierbei handelt es sich um ein Konzept der dänischen Jugendinitiative *Stop the Violence*, bei dem sich Menschen, denen im Alltag oft mit Vorurteilen aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe begegnet wird, als ‚lebendige Bücher‘ zur Verfügung stellen. Bei unseren ‚Living Libraries‘ gehörten sie verschiedenen Religionen und Weltanschauungen an. Ziel ist es, mit Menschen in ein persönliches Gespräch zu kommen, mit denen sowohl die Schüler*innen als auch die ‚Bücher‘ im Alltag eher selten und schwieriger in Kontakt kommen. In dieser Begegnung können sie Vorurteile und Stereotype hinterfragen und abbauen.

Workshops und Veröffentlichung STÄRKEN

Für Berufsschüler*innen in der Berufsvorbereitung konzipierte und leitete der HotSpot NRW Workshops zu folgenden Themen: *Identitäten und Zugehörigkeiten; Demokratie und Teilhabe; Weltanschauungen, Glaube und Religion*. Die Workshops hatten zum Ziel, die Schüler*innen durch die Förderung kritischen Denkens, reflektierten Handelns und das Einnehmen von diskriminierungssensiblen Perspektiven in ihrer Akzeptanz weltanschaulicher und religiöser Vielfalt sowie in ihrer politischen Mündigkeit zu stärken. In verschiedenen Übungen lernten die Schüler*innen sich selbst und sich untereinander besser kennen. Sie setzten sich mit ihren Geschichten, Identitäten und den ihnen wichtigen Werten auseinander und gestalteten dazu Plakate. In vielen spielerischen Übungen, die der HotSpot wählte, um über ein anderes Mittel als Sprache zu kommunizieren, stärkten die Klassen ihren Zusammenhalt und Teamgeist. Über Interviews und in Kleingruppengesprächen teilten die Schüler*innen ihre Meinungen zu politischen und gesellschaftlichen Themen und wie sie sich dafür einsetzen können. Dieses Konzept *STÄRKEN* veröffentlicht der HotSpot NRW in einem Reader zusammen mit Hintergründen zur wünschenswerten diversitätssensiblen Haltung von Fachkräften in der Politischen Bildung sowie zu den Gründen, warum JuRe an beruflichen Schulen agiert und warum ‚Religion‘ Teil der Politischen Bildung sein muss.

Gefördert von:

JuRe
JUGEND UND RELIGION -
POLITISCHE JUGENDBILDUNG
AN BERUFSSCHULEN

 Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Partnerschaft für Demokratie in Aachen

AKTIV GEGEN RECHTSEXTREMISMUS, GEWALT UND MENSCHENFEINDLICHKEIT

Seit 2015 wird die bewährte Zusammenarbeit von Arbeit und Leben NRW mit der Volkshochschule Aachen auf dem Gebiet der Demokratieförderung und der Bekämpfung des Rechtsextremismus in der Partnerschaft für Demokratie fortgesetzt. Die Grundlage hierfür bildet das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) geförderte Programm „Demokratie leben!“ Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit.

Stärkung der Zivilgesellschaft vor Ort

Ziele der Aachener Partnerschaft für Demokratie (Pfd) sind die Stärkung des Bürgerengagements für eine demokratische Kultur, die Prävention von Rechtsextremismus und anderen Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit durch Politische Bildung sowie Vermittlung einer demokratischen historischen und kulturellen Grundhaltung, insbesondere mit Blick auf die NS-Zeit. In einem Aktions- und Initiativfonds und einem Jugendfonds stehen Gelder zur Förderung von Einzelprojekten zur Verfügung. Im Jahr 2019 wurden in Aachen durch diese Mittel Projekte ganz unterschiedlicher Vereine und Initiativen ermöglicht, denen eines gemeinsam ist: ihr Engagement für ein weltoffenes und demokratisches Aachen. Auch 2019 können hier insbesondere die über 30 Veranstaltungen umfassenden Aktivitäten der Zivilgesellschaft zum Gedenken an die Pogromnacht hervorgehoben werden. Die Pfd wirkt im Rahmen der Kooperation kontinuierlich mit. Finanziert wurde beispielsweise die Neuauflage des Konzertabends *Verfemte Komponisten: Entwürdigt – Verbannt – Vernichtet. Musik und Schicksale jüdischer Komponisten unter dem Nazi-Terror.*

Auch 2019 stehen durch den Jugendfonds konkret Gelder für die Ideen und Wünsche von Kindern und Jugendlichen zur Verfügung. Über die Vergabe der Gelder entscheiden die Jugendlichen selbst, das in Kooperation mit der Offenen Tür Josefshaus initiierte Jugendforum ist nach wie vor sehr lebendig. Zu den Aktivitäten gehörte auch 2019 die Beteiligung an der nachtfrequenz – Nacht der Jugendkultur. Aktuell hinzu kam die Unterstützung eines Aktionstags der Fridays-for-Future-Gruppe in Aachen.

Eigene Impulse und Veranstaltungen

Die Koordinierungs- und Fachstelle (KuF) selbst beteiligte sich zum zweiten Mal an einem Veranstaltungsprogramm zu den Internationalen Wochen gegen Rassismus in Aachen. Die interaktive Ausstellung *Mensch, du hast Recht(e)!* des Anne-Frank-Zentrums wurde von mehr als 300 Schüler*innen besucht. Darüber hinaus organisierte die KuF die Demokratiekonferenz, die sich in diesem Jahr unter dem Titel *Welches Europa wollen wir?* ganz prominent der Bedeutung der europäischen Idee für die Zivilgesellschaft widmete. Gäste waren Vertreter*innen von lokalen Gruppen wie Pulse of Europe sowie Ministerpräsident Armin Laschet. Wie schon in den Jahren zuvor unterstützte die KuF aktiv die Vernetzung der lokalen Akteure gegen die extreme Rechte. Im Mai konnten im Rahmen einer Infoveranstaltung zur Identitären Bewegung rund 50 Interessierte im Martin-Luther-Haus begrüßt werden.

Weitere Information zum Projekt unter:
www.demokratie-leben-aachen.de



KAPITEL 6

Arbeit und Leben NRW

Arbeit und Leben NRW 🎉 feiert etwas.
Gepostet von oberdeck@aulnrw.de · 4. Dezember 2019 · 🌐

🎉🎉🎉 Herzlichen Glückwunsch allen Preisträgerinnen und Preisträgern!!! 🎉🎉🎉

Gestern haben wir wieder unseren #PreisDemokratieimBetrieb verliehen. In den nächsten Tagen werden wir euch alle Preistragenden einzeln vorstellen und mehr dazu verraten warum die Jury sich für sie entschieden hat. So viel sei schon verraten: dabei waren Kolleginnen von IG-Bau, verdi Bezirk Düssel-Rhein-Wupper, IG-Metall und dem DGB NRW. Wer jetzt schon mehr wissen will, findet alle Informationen unter...
Mehr anzeigen



3.240 Erreichte Personen 345 Interaktionen Bewerben nicht möglich

👤 Du und 49 weitere Personen 4 Kommentare 15 Mal geteilt

Arbeit und Leben NRW ist mit Stephan Heggemann und 8 weiteren Personen unterwegs.
Gepostet von Mario Förster · 6. Mai 2019 · 🌐

#IchWaehleEuropa Aktion am 1. Mai 🇪🇺

Wir freuen uns sehr heute eine Collage vom #TagDerArbeit präsentieren zu können, auf der etwa 120 Personen zu sehen sind. Jede und Jeder einzelne hat sich mit der Aussage "ICH WAHLE EUROPA" fotografieren lassen, um sich für Europa zu positionieren, Aufmerksamkeit für die anstehende Europawahl zu gewinnen und über Europa ins Gespräch zu kommen. Wir bedanken uns bei allen die mitgemacht haben!...
Mehr anzeigen



1.530 Erreichte Personen 165 Interaktionen Bewerben nicht möglich

👤 33 3 Kommentare 17 Mal geteilt

Arbeit und Leben NRW 🇺🇸 motiviert.
Gepostet von Marco Zano · 25. November 2019 · 🌐

NEIN ZU GEWALT AN FRAUEN! #ArbeitundLebenNRW fordert gemeinsam mit den #DGBFrauen heute am internationalen Tag #gegenGewaltAnFrauen, eine schnelle #Ratifizierung des internationalen #ILO Abkommens #C190.

Was das genau bedeutet und mehr zur Kampagne unter:
[https://frauen.dgb.de/.../++co++a9c594e6-0c3-11ea-9e57-52540...](https://frauen.dgb.de/...)



854 Erreichte Personen 61 Interaktionen Bewerben nicht möglich

👤 24 7 Mal geteilt

Arbeit und Leben NRW hat eine Veranstaltung hinzugefügt.
17. Januar 2019 · 🌐

Autor Aladin El Mafaalani

Der deutsche Soziologe, Politikwissenschaftler und Schriftsteller El Mafaalani (* 1978 in Datteln) wurde mehrfach für Arbeiten mit dem Thema Integration ausgezeichnet. Seit 2018 koordiniert er im NRW Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration die Integrationspolitik.

liest aus: "Das Integrationsparadox".
Er wird auszugweise sein Buch vorstellen und dabei auch gerne auf Fragen eingehen.

Di., 05.02.2019
El Mafaalani liest aus "Das Integrationsparadox"
Bibabuze - Düsseldorf
📖 Literatur - 476 Personen



406 Erreichte Personen 0 Interaktionen Bewerben nicht möglich

👤 52 1 Kommentar

Arbeit und Leben NRW
Gepostet von Mario Förster · 14. Mai 2019 · 🌐

DAX-30-Betriebsräte treffen Vizekanzler Olaf Scholz

Wie lässt sich die Arbeit der Zukunft mit Blick auf die fortschreitende #Digitalisierung im Sinne der Beschäftigten gestalten? Darüber diskutierten Betriebsratsvorsitzende von DAX-30-Unternehmen beim DGB am 5. Mai in #Berlin - gemeinsam mit Vizekanzler und Bundesfinanzminister Olaf Scholz und dem DGB-Vorsitzenden Reiner Hoffmann.



DGB DE
DAX-30-Betriebsräte treffen Vizekanzler Olaf Scholz
Wie lässt sich die Arbeit der Zukunft mit Blick auf die fortschreitende...

2.723 Erreichte Personen 157 Interaktionen Bewerben nicht möglich

👤 17 2 Kommentare 10 Mal geteilt

SOZIALE NETZWERKE

Mit den Auftritten in sozialen Netzwerken informiert Arbeit und Leben NRW über Projekte, Veranstaltungen und Angelegenheiten in eigener Sache. Darüber hinaus werden für die Arbeitsbereiche relevante politische oder zeitgeschichtliche Ereignisse aufgegriffen.

Facebook, Twitter – und Instagram

Facebook und Twitter sind bereits seit einigen Jahren fest integriert als Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit. In beiden Netzwerken hat sich die Reichweite 2019 positiv entwickelt. Neu hinzugekommen ist 2019 ein Account bei Instagram, damit reagiert Arbeit und Leben NRW auf die steigende Nutzung insbesondere durch jüngere Zielgruppen sowie die allgemein zunehmende Bedeutung visueller Inhalte in der Kommunikation.

Themenvielfalt und Interaktion

Die Beiträge in den sozialen Netzwerken bilden die bunte Themenvielfalt der Arbeitsbereiche von Arbeit und Leben NRW ab. Besonders viel Aufmerksamkeit zogen 2019 deshalb auch wieder sehr unterschiedliche Posts auf sich. Darunter waren zum Beispiel die Preisträger*innen des Preises Demokratie im Betrieb, die Einladung zu einer Lesung mit Aladin El-Mafaalani, der Geburtstagsgruß an das Grundgesetz, das Treffen des DAX-30-Gesprächskreis mit Olaf Scholz oder die Teilnahme am Firmenlauf. Auch die Fotoaktion #IchWaehleEuropa und der Beitrag zur Fotoaktion Nein zu Gewalt an Frauen stießen auf gute Resonanz.

Weiterbildungspolitik

Demokratie braucht Politische Bildung

Das wichtigste weiterbildungspolitische Thema in Nordrhein-Westfalen war auch im Jahr 2019 die Vorbereitung der geplanten Modernisierung des Weiterbildungsgesetzes (WbG). Arbeit und Leben NRW begrüßt ausdrücklich das Vorhaben der Landesregierung, das Weiterbildungsgesetz weiterzuentwickeln und zu modernisieren.

Weiterbildungskonferenz 2019

Die Weiterbildungskonferenz war dabei ein wichtiger Meilenstein, auch in der Positionierung der Weiterbildungslandschaft gegenüber Landesregierung und Landtagsfraktionen. Die Konferenz war erneut ein starkes Signal für die Kraft und Lebendigkeit der Weiterbildung in Nordrhein-Westfalen.

Wesentlich und ausschlaggebend bleibt dabei die auskömmliche Finanzierung der gemeinwohlorientierten Weiterbildung. Dazu gehört zwingend eine ausreichende Grundfinanzierung in Höhe von mindestens 180 Millionen Euro pro Jahr, was 10 Euro pro Einwohner*in NRW entspricht. Notwendig ist eine darin enthaltene Gemeinkostenpauschale von 15 Prozent sowie aufstockend eine zusätzliche Entwicklungspauschale von ebenfalls 15 Prozent. Beide Pauschalen dürfen nicht in die Abrechnung von Angeboten einbezogen werden.

Das wissenschaftliche Gutachten von Prof. Dr. Jörg Bogumil, Ruhr-Universität Bochum, vom Mai 2019 blendet die besonderen Herausforderungen, denen sich die Politische Bildung gegenüber sieht, leider vollständig aus.

Umsatzsteuerbefreiung für Bildungsmaßnahmen bleibt bestehen

Ein großer Erfolg für die gesamte gemeinwohlorientierte Weiterbildung war die erfolgreiche Abwehr einer zwischenzeitlich aus dem Bundesfinanzministerium geplanten rigiden Beschränkung der Umsatzsteuerbefreiung auf Bildungsleistungen. Mit dem Jahressteuergesetz 2019 sollte die Steuerbefreiung auf solche Weiterbildungsangebote beschränkt werden, die im engeren Sinne beruflich verwertbar sind.

Durch eine intensive, breite Überzeugungsarbeit der gesamten Weiterbildungslandschaft und der Träger*innen der Einrichtungen ist es – auch mit Hilfe der Landespolitik – gelungen, die Bundesregierung und die sie tragenden Fraktionen von einer vollständigen Rücknahme der geplanten Verschlechterungen zu überzeugen. Dieser große Erfolg zeigt die Möglichkeiten für erfolgreiche Lobbyarbeit, wenn alle Beteiligten an einem Strang ziehen.



Der Vorstand von Arbeit und Leben NRW ist paritätisch aus Vertreter*innen des Deutschen Gewerkschaftsbunds und der Volkshochschulen in Nordrhein-Westfalen zusammengesetzt.

Die Vorstandsmitglieder von Arbeit und Leben NRW tagten am

27. Februar 2019
 21. Mai 2019
 02. Oktober 2019
 17. Dezember 2019

Neben den Jahresplanungen, dem Jahresabschluss und internen Entwicklungen standen verschiedenen inhaltliche Schwerpunkte auf den Tagesordnungen der Vorstandssitzungen.

Im Februar wurde das neue Projekt VIELWERT Vielfalt wertschätzen – Interkulturelle Kompetenzen in Kommunen entwickeln vorgestellt.

Bei der Vorstandssitzung im September stand der Jahresabschluss 2018 im Mittelpunkt der Beratungen. Im Dezember wurde das Projekt Reframing Oberbilk erörtert.

Darüber hinaus wurde sich fortlaufend zur Weiterbildungspolitik mit Blick auf die laufende Novellierung des Weiterbildungsgesetzes beraten.

Zusätzlich zu den Vorstandssitzungen finden sogenannte Regelmäßige Besprechungen zwischen den Vorsitzenden und der Geschäftsführung statt. Neben dem Austausch über aktuelle Entwicklungen und Fragestellungen dienen die Regelmäßigen Besprechungen dazu, die Vorstandssitzungen vorzubereiten. Die Regelmäßige Besprechung tagte am

07. Februar 2019
 09. Mai 2019
 12. September 2019
 28. November 2019

Vorsitzende:
 Anja Weber (DGB), Jürgen Pohl (VHS)

Vorstandsmitglieder DGB:
 Frank Bethke (seit 25. Juni 2019), Michael Hermund, Elke Hülsmann, Ralf Woelk

Vorstandsmitglieder VHS:
 Dr. Gesa Reisz, Monika Schwidde, Rita Weißenberg, Monika Engel

Revision:
 Tobias Agreiter (DGB), Willi Alfs (VHS)

Mitarbeiter*innen 2019

Landesarbeitsgemeinschaft NRW

- » **Silke Abdellattif**, Mitarbeiterin Verwaltung
- » **Claudia Bednarski**, Bildungsreferentin
- » **Saskia Buckting**, Studentische Hilfskraft
- » **Domenica Campobasso** Mitarbeiterin Verwaltung (ab 01.06.2019)
- » **Marina Contu**, Studentische Hilfskraft (bis 30.09.2019)
- » **Elise Cremet**, Bildungsreferentin (bis 31.05.2019)
- » **Mario Förster**, Freiwilliges Soziales Jahr im Politischen Leben (bis 31.08.2019)
- » **Alice Galon**, Bildungsreferentin
- » **Richard Gebhardt**, Bildungsreferent
- » **Fenna Godhoff**, Bildungsreferent
- » **Andreas Gronemeyer**, Bildungsreferent
- » **Catalina Guia**, Bildungsreferentin
- » **Veronika Hähner**, Bildungsreferentin
- » **Emily Chiara Hall**, Bildungsreferentin
- » **Bianca Hegewisch**, Mitarbeiterin Verwaltung (ab 01.05.2019)
- » **Katharina Homann-Kramer**, Bildungsreferentin
- » **Anna Kaliga**, Bildungsreferentin
- » **Melike Kizil**, Bildungsreferentin (ab 01.03.2019)
- » **Jürgen Klus**, Mitarbeiter Verwaltung (ab 01.04.2019)
- » **Günter Kömmet**, Bildungsreferent (bis 09.07.2019)
- » **Susanne Kordes**, Mitarbeiterin Verwaltung
- » **Patrick Körner**, Bildungsreferent (ab 01.05.2019)
- » **Gerda Krug**, Bildungsreferentin
- » **Orianne Lançon**, Arbeit beim Partner
- » **Theresa Linkhorst**, Bildungsreferentin
- » **Ines Lohmann**, Mitarbeiterin Verwaltung
- » **Sonja Lüddecke**, Bildungsreferentin
- » **Stanimir Mihaylov**, Bildungsreferent
- » **Dr. David Mintert**, Landesgeschäftsführer
- » **Nadine Müller**, Mitarbeiterin Verwaltung (ab 01.10.2019)
- » **Ariane Münchmeyer**, Bildungsreferentin (Elternzeit)
- » **Alexander Oberdieck**, Bildungsreferent
- » **Susan Paeschke**, stellv. Landesgeschäftsführerin
- » **Pagonis Pagonakis**, Bildungsreferent
- » **Achim Pläschke**, Mitarbeiter Verwaltung
- » **Tim-Simon Rahnenführer**, Bildungsreferent (ab 01.09.2019)
- » **Martin Rapp**, Bildungsreferent (bis 31.12.2019)
- » **Martin Römer**, Mitarbeiter Verwaltung
- » **Ariane Ruiner**, Assistenz Geschäftsführung (Elternzeit)
- » **Rebecca Schäfer**, Mitarbeiterin Verwaltung (bis 30.09.2019)
- » **Gabriela Schmitt**, Bildungsreferentin
- » **Laura Schneck**, Mitarbeiterin Verwaltung (31.12.2019)
- » **Kai Schulz**, Bildungsreferent (ab 15.09.2019)
- » **Caspar Speiser**, Bildungsreferent (ab 07.01.2019)
- » **Annett Tiedtke**, Mitarbeiterin Verwaltung
- » **Sonja Verschitz**, Bildungsreferentin, Partnerschaft für Demokratie (bis 27.08.2019)
- » **Maria Wigbers**, Bildungsreferentin
- » **Marco Zano**, Freiwilliges Soziales Jahr im Politischen Leben (ab 01.09.2019)
- » **Anna Ziener**, Bildungsreferentin
- » **Michelle Zurke**, Mitarbeiterin Verwaltung (Elternzeit)

Bielefeld

- » **Dorothee Hildebrandt**, Geschäftsführerin, Pädagogische Leiterin
- » **Sabine Beinlich**, Bildungsreferentin
- » **Tessa Blome**, Mitarbeiterin Verwaltung (ab 01.04.2019)
- » **Gisbert Brenneke**, Bildungsreferent
- » **Nicole Diab**, Mitarbeiterin Verwaltung
- » **Martina Fiedler-Daberkow**, Mitarbeiterin Verwaltung
- » **Jessica Fröse**, Mitarbeiterin Verwaltung
- » **Michael Fuchs**, Bildungsreferent
- » **Linus Garsche**, Jahrespraktikant (ab 01.12.2019)
- » **Isabel Kleinemeier**, Bildungsreferentin (ab 01.04.2019)
- » **Brigitte Kunze**, Mitarbeiterin Verwaltung (bis 31.07.2019)
- » **Jörg Pielemeier**, Bildungsreferent
- » **Karola Pieschnik**, Bildungsreferentin (bis 31.10.2019)
- » **Emine Safi**, Mitarbeiterin Verwaltung
- » **Thomas Sonna**, Mitarbeiter Verwaltung
- » **Gaby Tegeder**, Bildungsreferentin
- » **Doreen Wagner**, Bildungsreferentin (bis 31.03.2019)
- » **Holger Wiewel**, Bildungsreferent

Kreis Herford

- » **Hermann Bueren**, Geschäftsführer
- » **Stephanie Geissler**, Bildungsreferentin
- » **Ulrike Heusinger**, Mitarbeiterin Verwaltung
- » **Sabine Hoffmann**, Bildungsreferentin
- » **Janik Kohl**, Bildungsreferent (seit 01.05.2019)
- » **Dario Schach**, Bildungsreferent (seit 01.03.2019)
- » **Peter Schröder**, Bildungsreferent
- » **Christopher Schwender**, Bildungsreferent (seit 01.07.2019)
- » **Janine Tappe**, Bildungsreferentin (seit 01.07.2019)
- » **Sebastian Töbel**, Bildungsreferent

Oberhausen

- » **Barbara Kröger**, Geschäftsführerin
- » **Ursula Lerari**, Mitarbeiterin Verwaltung

Berg-Mark

- » **Jan Sudhoff**, Geschäftsführer
- » **Heike Haux**, Mitarbeiterin Verwaltung
- » **Sonja Lüddecke**, Bildungsreferentin

Mitarbeiter*innen (Stand April 2020)

Landesarbeitsgemeinschaft NRW



Dr. David Mintert
Landesgeschäftsführer



Susan Paeschke
stellvertretende
Landesgeschäftsführerin



Silke Abdellattif
Mitarbeiterin Verwaltung



Claudia Bednarski
Bildungsreferentin



Saskia Buckting
Studentische Hilfskraft



Domenica Campobasso
Mitarbeiterin Verwaltung



Fenna Godhoff
Bildungsreferentin



Andreas Gronemeyer
Bildungsreferent



Emily Chiara Hall
Bildungsreferentin



Veronika Hähner
Bildungsreferentin



Bianca Hegewisch
Mitarbeiterin Verwaltung



Katharina Homann-Kramer
Bildungsreferentin



Anna Kaliga
Bildungsreferentin



Melike Kizil
Bildungsreferentin



Jürgen Klus
Mitarbeiter Verwaltung



Susanne Kordes
Mitarbeiterin Verwaltung



Patrick Körner
Bildungsreferent



Gerda Krug
Bildungsreferentin



Ines Lohmann
Mitarbeiterin Verwaltung



Ariane Münchmeyer
Bildungsreferentin
(Elternzeit)



Nadine Müller
Mitarbeiterin Verwaltung



Alexander Oberdieck
Bildungsreferent



Pauline Petitmangin
Arbeit beim Partner



Achim Pläschke
Mitarbeiter Verwaltung



Tim-Simon Rahnenführer
Bildungsreferent



Martin Römer
Mitarbeiter Verwaltung



Gabriela Schmitt
Bildungsreferentin



Kai Schulz
Bildungsreferent



Caspar Speiser
Bildungsreferent



Annett Tiedtke
Mitarbeiterin Verwaltung



Maria Wigbers
Bildungsreferentin



Michelle Zurke
Mitarbeiterin Verwaltung
(Elternzeit)



Anna Ziener
Bildungsreferentin

Partnerschaft für Demokratie



Theresa Linkhorst
Bildungsreferentin



Richard Gebhardt
Bildungsreferent

**Arbeitnehmerfreizügigkeit
fair gestalten Düsseldorf**



Pagonis Pagonakis
Bildungsreferent



Stanimir Mihaylov
Bildungsreferent



Catalina Guia
Bildungsreferentin

**Arbeitnehmerfreizügigkeit
fair gestalten Dortmund**



Elena Strato
Bildungsreferentin

Bielefeld



Dorothee Hildebrandt
Geschäftsführerin



Sabine Beinlich
Bildungsreferentin



Tessa Blome
Mitarbeiterin Verwaltung



Gisbert Brenneke
Bildungsreferent



Nicole Diab
Mitarbeiterin Verwaltung



Martina Fiedler-Daberkow
Mitarbeiterin Verwaltung



Jessica Fröse
Mitarbeiterin Verwaltung



Michael Fuchs
Bildungsreferent



Linus Garsche
Jahrespraktikant



Markus Kollmeier
Bildungsreferent



Jörg Pielemeier
Bildungsreferent



Emine Safi
Mitarbeiterin Verwaltung



Thomas Sonna
Mitarbeiter Verwaltung



Gaby Tegeer
Bildungsreferentin



Holger Wiewel
Bildungsreferent

Herford



Hermann Bueren
Geschäftsführer



Stephanie Geissler
Bildungsreferentin

Oberhausen



Barbara Kröger
Geschäftsführerin



Ursula Lerari
Mitarbeiterin Verwaltung

Berg-Mark



Jan Sudhoff
Geschäftsführer



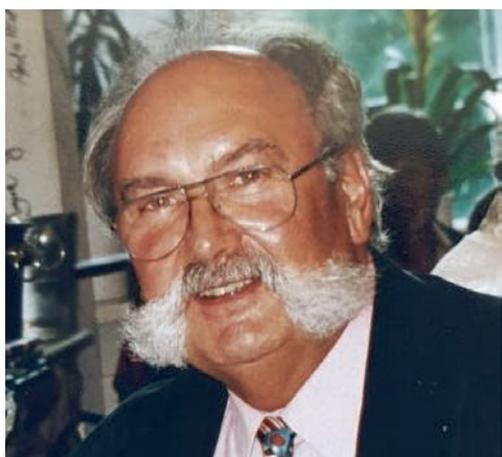
Heike Haux
Mitarbeiterin Verwaltung



Sonja Lüddecke
Bildungsreferentin

Nachrufe

Neben der erfolgreichen Bildungsarbeit musste Arbeit und Leben NRW sich von zwei Kollegen verabschieden, die den Verein durch ihr Engagement mitgeprägt haben. Unser tiefes Mitgefühl gilt ihren Hinterbliebenen.



Hans-Erich Bremes

Am 03. September 2019 verstarb Hans-Erich Bremes im Alter von 87 Jahren. Er war von 1976–1998 Mitglied im Vorstand der Landesarbeitsgemeinschaft Arbeit und Leben Nordrhein-Westfalen. In zahlreichen Funktionen hat er die Bildungspolitik und gewerkschaftliche Bildungsarbeit in Nordrhein-Westfalen geprägt und wichtige Impulse gegeben.

Ein besonderes Anliegen war ihm die Durchsetzung eines Anspruchs der Arbeitnehmer*innen auf bezahlte Freistellung von der Arbeit zur Teilnahme an Bildungsveranstaltungen, heute allgemein und selbstverständlich bekannt als Bildungsurlaub. Die Verbindung von Wissenschaft und Arbeitswelt in Form der Kooperation von Gewerkschaften und Hochschulen war ein weiteres Thema, dass er mit großem Einsatz vorangetrieben hat. Beide Arbeitsfelder wirken bis heute nach und sind feste Bestandteile unserer Arbeit.



Guntram Schneider

Guntram Schneider ist am 03. Januar 2020 im Alter von 68 Jahren überraschend verstorben. Guntram war von 2006 bis 2010 Vorsitzender von Arbeit und Leben NRW, hat unsere Arbeit aber auch darüber hinaus begleitet. Gewerkschaftliche Bildungsarbeit wurde früh ein Teil seiner Biografie und hatte bis zuletzt einen Stellenwert für ihn, der nicht selbstverständlich ist. Als gewerkschaftlicher Vordenker und durchweg politischer Mensch hat er wichtige Impulse zur Entwicklung von Arbeit und Leben NRW gegeben, die bis heute nachwirken. Gelebte Solidarität und Mitbestimmung waren Guntram stets zwei Herzensangelegenheiten. Mit dem Preis Demokratie im Betrieb, welchen er mitbegründet hat, werden wir diese in Zukunft weiter fördern.

In seiner Zeit als Arbeitsminister des Landes Nordrhein-Westfalen ist Guntram Schneider seinen Überzeugungen immer treu geblieben und war ein wichtiger politischer Partner, auf den wir zählen konnten. Mit seiner Unterstützung für die Initiative Fair im Betrieb hat er die Voraussetzungen geschaffen, um engagierte Kolleginnen Kolleg*innen in schwierigen Konflikten solidarisch zu unterstützen.

Arbeit und Leben DGB/VHS Nordrhein-Westfalen e. V.

Mintropstr. 20
40215 Düsseldorf
Fon: 0211 93800-0

**Wissen.
Entscheiden.
Erfolgreich
handeln.**